

Oeffentliche Kunst-Sammlung in Basel.

LX. Jahres-Bericht

Neue Folge. IV.

Basel 1908 Buchdruckerei Emil Birkhäuser.



Oeffentliche Kunst-Sammlung in Basel.

LX. Jahres-Bericht

Neue Folge. IV.

Erstattet v. Prof. Dr. Paul Ganz, Konservator.

Mit einer Beilage und einer Tafel

Dr. Emil Major: Das Fäschische Museum und die Fäschischen Inventare

Basel 1908 Buchdruckerei Emil Birkhäuser.

Öffentliche Kunstsammlung.

Kommission:

J. Sarasin-Schlumberger, Präsident
Professor Albert Geßler, Statthalter
E. Passavant-Allemandi, Kassier
Professor C. M. Cornelius
Architekt Emil Fäsch
Architekt A. Visscher van Gaasbeck
Professor Hermann Schöne.

Konservator: Professor Paul Ganz
Assistent: Dr. Emil Major
Volontärassistent: Dr. Ernst von Meyenburg
Sekretär: Frida Strübin.

Jahresbericht der öffentlichen Kunstsammlung 1907.

Kommission für die öffentliche Kunstsammlung. Auf den Beginn des Wintersemesters hat Herr Professor J. J. Bernoulli-Reber seinen Rücktritt als Mitglied der Kommission genommen, der er seit 1863 angehörte. Seine langjährige Tätigkeit sei auch hierorts aufs beste verdankt und sein großes Verdienst um die Förderung eines Neubaus für die Kunstsammlung ganz besonders anerkannt. Die Regenz der Universität wählte zu seinem Nachfolger in der Sitzung vom 19. November Herrn Professor Hermann Schöne.

Die im Vorjahre erlassene Geschäftsordnung der Kommission wurde gedruckt, ebenso ein neues Reglement für den Verwalter über den Verkauf von Katalogen, Photographien und Postkarten in der Kunstsammlung.

Die Kommission hat 17 Sitzungen abgehalten.

Dank der Bewilligung eines jährlichen Kredites von Fr. 2000. — durch Erziehungsratsbeschluß zur Anstellung eines ständigen Hilfsarbeiters konnte diese Stelle neugeschaffen und auf 1. Juni besetzt werden. Die Kommission wählte auf die Dauer eines Jahres Herrn Dr. phil. Emil Major von Straßburg in Basel, bisher Volontärassistent, und genehmigte das Reglement für den wissenschaftlichen Assistenten.

Die Zulassung weiterer freiwilliger Hilfskräfte wurde prinzipiell gutgeheißen und auf den Vorschlag des Konservators abgestellt. Im September trat Herr Dr. phil. Ernst von Meyenburg von Schaffhausen in Zürich als Volontärassistent ein.

Die im Vorjahre gestellten Gesuche um Erhöhung der jährlichen Beiträge von Vereinen und Gesellschaften waren bei der Akademischen Gesellschaft und dem freiwilligen Museumsverein erfolgreich, während die Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige demselben keine Folge gab. Da-

gegen hat die allgemeine Museumskommission ihre Einnahmen in der Weise zur Verteilung an die verschiedenen Sammlungen festgelegt, daß der Kunstsammlung nach Abzug der allgemeinen Auslagen 50 % der Einnahmen zufallen, allerdings mit der Verpflichtung, ihre Sammlungsaufseher selbst zu bezahlen.

An Fräulein Hanna Preiswerk von Basel in München wurde ein Stipendium aus der Bleiler'schen Stiftung erteilt.

Museums-Neubau. In Ausführung der im Vorjahre gefaßten Beschlüsse wurden die generellen Pläne für einen Neubau auf der Elisabethenschanze der Kuratel und dem Erziehungsrate unterbreitet. Beide Behörden haben den Vorschlag der Kunstkommission in empfehlendem Sinne begutachtet und an den Vorsteher des Erziehungsdepartements weitergeleitet. Das Initiativkomitee für die Museumsbauten beschloß, die Entscheidung über die Lostrennung der Kunstsammlung von den übrigen Sammlungen und über die Platzfrage für den Neubau eines Kunstmuseums dem Regierungsrate anheimzustellen und dessen Beschlüsse zur Basis für die Sammlung von freiwilligen Beiträgen zu machen. Die Regierung hat in ihrer Antwort die Loslösung der Kunstsammlung gutgeheißen und einem Neubau des Kunstmuseums auf der Elisabethenschanze den Vorzug gegeben. Sie hat sich bereit erklärt, diese Stellungnahme beim Großen Rate zu befürworten, wenn es möglich sei, den Bau unter Berücksichtigung des geplanten Steinenviaduktes auf dem Schanzenareal zu erstellen.

Die im Oktober begonnene Sammlung von freiwilligen Beiträgen hat bis Ende des Berichtsjahres bereits ein so erfreuliches Resultat erzielt, daß die Verwirklichung eines Neubaus für die Kunstsammlung gesichert erscheint.

Umbauten in der Gemäldesammlung. Die vom Baudepartement für 1907 projektierten Arbeiten wurden Anfangs Oktober in Angriff genommen, nachdem die Gemälde in den beiden anstoßenden Sälen IX und XV untergebracht und die Statuen durch Holzverschalungen geschützt worden waren. Die Arbeiten beschränkten sich auf das Ausbessern der Wände und Konsolen. Die Wände erhielten Leinwandüberzug und wurden neu bemalt, ebenso die Türen der Galerie und die Kupferstichkästen der Birmann-Sammlung. Schon vorher waren die Oberlichter der großen Galerie neu verglast worden; die strahlenbrechende Eigenschaft des neuen Glases reichte aber nicht aus, um das auf der Südseite einfallende Sonnenlicht zu zerstreuen. Die nördliche Reihe der Oberlichtfenster mußte deshalb durch einen Farbüberzug mattiert werden. Im Anschluß an diese Arbeiten wurde der Vorsaal durch Glastüren gegen den Böcklinsaal und den Saal der Hand-

zeichnungen abgeschlossen, die Wände über den Handzeichnungskabineten erhielten einen neutralen Anstrich, Türen und Fensternische im Holbeinsaal wurden holzfarbig bemalt und der Sockel zur Holbein'schen Passion fertig gestellt.

Das letzte Postulat, die Erneuerung der Fußböden in den Sälen V-VII ist leider nicht bewilligt worden. Der schadhafte Boden im Raum XVI wurde mit einem Läufer aus Linoleum bedeckt.

Die Arbeiten zogen sich bis Ende des Jahres hin, sodaß die große Galerie erst im neuen Jahre wieder dem Besuche geöffnet werden kann; damit sind nun die durch die Neuaufstellung nötig gewordenen baulichen Veränderungen beendigt. Der Ausschmückung und Einrichtung der einzelnen Räume wird unter dem Titel Aufstellung gedacht.

Vermehrung der Sammlungen. Der Zuwachs der Gemäldesammlung beläuft sich auf 17 Ölgemälde, die fast ausschließlich der alten Kunst angehören.

Ankäufe:

Amman, Jos. 1565. Bildnis eines unbekannten Gelehrten.
Huber, Johann Rudolf. 1710. Selbstbildnis des Künstlers.
Kuster, Kaspar. 1787. Waldlandschaft.
Oberdeutscher Meister. 1537. Auferstehung Christi.
Schider, Fritz. 1902. Stillleben.
Niederländisch um 1520. Kopie. Beweinung Christi.

Geschenke:

Graff, Anton. Bildnis der Gattin des Künstlers. Von der Jakob Burckhardt-Stiftung.

Vom historischen Museum wurden folgende Gemälde an die Kunstsammlung zurückgegeben:

Bock, Hans. 1597. Das Bad zu Leuk.
Bock, Hans. 1601. Bildnis des Bürgermeisters Huber.
Graf, Urs. St. Georgs Kampf mit dem Drachen.
Oberdeutscher Meister. Bildnis des Christian Fugger.
Schongauer, Martin, Schule des. Madonna mit Kind auf der Rasenbank.
Schweizerischer Meister. Um 1500. Das jüngste Gericht. Rechtes Seitenstück eines Flügelaltars mit Darstellung der Seligen und lobsingenden Engeln.
Schweizerischer Meister. Bildnis des Bürgermeisters Lukas Gebhardt.
Van der Weyden, Rogier. Kopie nach der Kreuzabnahme in Madrid.

Unbekannter Meister. Bildnis einer Dame in Trauer.
" " Bildnis eines Zwanzigjährigen.

Als Depositum der Inspektion des Bürgerlichen Waisenhauses:
Basler Meister. Bildnis des Jeronymus Tschekkenbürlin mit dem Tod.

Die Sammlungen des Kupferstichkabinets wurden um 278 Originalhandzeichnungen, 29 Kopien nach alten Zeichnungen, 5 Miniaturen, 101 Kupferstiche und Radierungen, 42 Holzschnitte und um die Froschauerbibel von 1545, sowie um 4 Steinzeichnungen vermehrt. Die Kommission des historischen Museums hat in zuvorkommendster Weise eine größere Anzahl von Originalblättern ihrer Bildersammlung an das Kupferstichkabinet abgegeben, teilweise als Geschenk, teilweise gegen Rückerstattung des Ankaufspreises. Aus der Sammlung Ernst in Winterthur konnten zwei Sammelbände mit über 200 Zeichnungen des Basler Portraitmalers Johann Rudolf Huber erworben werden und an der Auktion Vachot in Paris ein bezeichnetes und datiertes Blatt aus der Bauerntanzfolge des Urs Graf, von welchem unsere Sammlung zeitgenössische Kopien, wahrscheinlich von der Hand des Niklaus Manuel, besitzt.

Originalzeichnungen.

Ankäufe:

Amberger, Ch. 1544. Bildnis eines Kirchenvaters.
Baldung, Hans(?) vor 1510. Der heilige Hieronymus.
Graf Urs. 1525. Tanzendes Bauernpaar.
Heß, Hieronymus, nach Hans Holbein d. J. 1833. Die heilige Magdalena.
Huber, Johann Rudolf. 2 Sammelbände mit 242 Handzeichnungen des Meisters.
Kluber, Hans Hug. 1569. Scheibenriß mit dem Wappen des Abtes Kaspar Müller von St. Blasien.
Leu, Hans d. J. Scheibenriß mit der Geschichte von Diana und Aktäon und dem Wappen Bullinger.
Plepp, Hans Jakob. 1575. Scheibenriß mit Wappen Peyer.
Ringler, Ludwig. Scheibenriß mit dem Basler Wappen.
Schweizerischer Meister. Die klugen und die törichten Jungfrauen.
Stauffer, Karl. Bildnis von Fritz Trübner vom kostümierten Künstlerfest in München.
Vibert, Pierre Eugène. Bildnis von Arnold Böcklin. Vorzeichnung für den Holzschnitt.
Walthard, Thüring, nach Jos Amman. Scheibenriß mit Darstellung von David und Bathseba.

Geschenke des historischen Museums:

5 Kalenderentwürfe aus der 2. Hälfte des XVIII. Jahrh. von Bergmann, Götz u. a

Mayr, H. M. Entwurf für eine Türeinfassung. Aquarell.

19 Kopien nach Scheibenrissen und 10 Nachzeichnungen nach den Statuen am Maximiliansgrab zu Innsbruck.

5 Miniaturen auf Pergament, Initialen mit figürlichen Darstellungen.

Holzschnitte, Kupferstiche, Radierungen und Steindrucke.

Ankäufe:

Amman, Jos. 56 Blätter aus der Folge der bayrischen Fürsten.

dito. 1564. Beschießung einer Seestadt.

dito. 16 große und 16 kleine Initialen.

Boßhard, Johann. 4 Steinzeichnungen: Der Sämann, Schnitter, Nymphe, Tanz.

Haid, J. J. Schabkunstblatt nach dem Selbstbildnis des Johann Rudolf Huber von 1710.

Hollar, Wenzel, nach Hans Holbein d. J. 1647. Bildnis einer Dame.

Hopfer, Daniel. Ornamentstich mit 12 Wandverzierungen.

Hopfer, Hieronymus. Apollo und Daphne.

Welti, Albert. Der Ehehafen. Radierung in Vorzugsdruck.

Geschenke:

Von Herrn Engel-Gros:

Dezarrois, A. n./ Dagnan-Bouveret. Bretonnes au pardon. Abdruck vor der Schrift.

Von den Erben des Herrn Dr. E. His-Heusler:

Le Clerc. 1679. Divers dessins de figures.

Von Herrn Professor E. Hoffmann-Krayer:

Manuel, Hans Rudolf. 4 Holzschnitte aus Münsters Cosmographie.

Von der Kommission des historischen Museums:

Bruyn, Niklaus de. Flußlandschaft.

Burgkmair, H. Bildnis des Freiherrn zu Schwarzenberg.

Callot, J. Versuchung des hl. Antonius.

Hammer, Wolfgang. Einblattdruck. St. Minus.

Möglich, Andreas Leonhard. Büste eines Mannes.

Murer, Christoph. Nutzbarkeit und Ehrbarkeit. (Aus den Emblemata.)

Oberdeutscher Meister. Einblattdruck. XV. Jahrh. Der Höllenrachen.

dito. Kolorierter Einblattdruck. Pietà mit Wappen des Bischofs Albrecht von Straßburg.

Oberdeutscher Meister. Flugblatt auf die Reformation.
Ridinger, J. E. Fürstliche Reiterbildnisse.
Sadeler, E. Allegorie auf König Mathias.
Schongauer, Martin. Kopie nach. Der hl. Simon.
Tambrini nach Nascio. Der Campanile von Pisa.
Trouvain nach Rubens. Le mariage de la reine.

Der Zuwachs zur Bibliothek weist

72 Bände, 39 Kataloge und 37 Berichte

auf; darunter befinden sich als Geschenk der Jakob Burckhardt-Stiftung die Lieferungen 4—7 des Tafelwerkes von Pol de Mont: Die Niederländische Malerei von Van Eyck bis Brueghel in farbigen Reproduktionen.

An bedeutenden Erwerbungen und Geschenken sind zu nennen:

Burlington Fine Arts Club. 1906. Illustrated Catalogue of early German Art.
Dodgson, Campbell. Catalogue of early German and Flemish Woodcuts.
Dodgson, Campbell. Die Biblia Pauperum Weigel-Felix. Geschenk des Autors.
Inventaire général des Richesses d'art de la France. Province, Monuments religieux. Vol. IV. Geschenk des französischen Unterrichtsministeriums.
Liebermann-Mappe. Geschenk von Herrn Professor A. Geßler.
Lutz und Perdrizet. Speculum humanae salvationis.
Major, E. Einblattdrucke der Basler Kunstsammlung.
Schlumberger, Camille. Portraits Mulhousiens.
Schmid, H. A. Mathias Grünewald.
Thieme und Becker. Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler. Band I.

Weiteren Zuwachs an Geschenken erhielt die Bibliothek von den Herren: Oberst Brüderlin, Professor Daniel Burckhardt, W. Fehse, Professor Paul Ganz, E. His jun., G. Keller-Dorian, Lyon, C. de Mandach, Paris, F. Müller & Co., Amsterdam, Dr. R. Riggenbach, J. Sarasin-Schlumberger, vom Verein Schweizerischer Maler und Bildhauer, von Frau Dr. Stumm und vom Festkomitee des Basler Philologenkongresses.

Die Photographiensammlung des Kunsthistorischen Apparates ist um 423 Stück vermehrt worden. Es wurden hauptsächlich die Werke Hans Holbeins d. J. und seiner Schule ergänzt, sowie eine Auswahl von Reproduktionen der wichtigsten Gemälde des Louvre angekauft. Die Photographien verteilen sich nach Schulen:

Schweizerische Schule	174
Niederländische Schule	52
Deutsche Schule	37

Französische Schule	64
Englische Schule	1
Italienische Schule	65
Spanische Schule	5
Architektur und Plastik	25

Darunter befinden sich Geschenke der Herren Professor Paul Ganz, P. Gauchéry, Viergon, G. Keller-Dorian, Lyon, R. Linder-Bischoff, Dr. Carl Paravicini, Photograph Ruf, W. Wartmann, Paris, von Frau Dr. Stumm und von der Kommission des historischen Museums.

Der Zuwachs der Sammlung photographischer Platten beträgt 91 Stück in Größe 13 × 18 und 1 Stück in Größe 30 × 40. Die Aufnahmen sind zum großen Teil nach Handzeichnungen der an das Kupferstichkabinet ausgeliehenen Bestände gemacht worden.

Besuch und Benützung der Sammlung. Der Besuch des Kupferstichkabinets ist im Berichtsjahre auf 1729 Benützer zurückgegangen; es wurden 57 Freikarten ausgegeben.

In der Gemäldesammlung sind 40 Kopien angefertigt worden und zwar 16 nach Holbein, 4 nach Vautier, 3 nach Stäbli, und je 2 nach Feuerbach, Koller und Zünd, die übrigen zum größten Teil nach verschiedenen modernen Meistern.

Ausgeliehen wurden 329 Bücher, 78 Tafeln, 67 Photographien, 203 Originalzeichnungen und 9 photographische Platten. Dabei ist die Benützung durch die Herren Dozenten nicht inbegriffen.

Nach auswärts sind Originalblätter ausgeliehen worden: Berlin, Kgl. Kupferstichkabinet, Bern, Stadtbibliothek, Paris, Musée du Louvre, Straßburg, Kaiserliche Landesbibliothek. Nach Basel haben ausgeliehen: Berlin, Bibliothek des Kunstgewerbemuseums, Bern, Historisches Museum, Dresden, Kupferstichsammlung S. M. König Friedrich Augusts II., Straßburg, Kaiserl. Landesbibliothek.

Verwaltung. Durch die Zuwendung weiterer Hilfskräfte konnten die begonnenen Ordnungsarbeiten besonders während der zweiten Hälfte des Berichtsjahres tüchtig gefördert werden.

Das nun vollendete Inventar der Gemäldesammlung umfaßt 843 Nummern, von denen sich ungefähr 200 Stück im Depôt des Rollerhofs befinden. Nur 665 sind im neuen Katalog aufgeführt, die übrigen wurden aber in gleicher Weise beschrieben und in den handschriftlichen Katalog aufgenommen.

Auf Grund des Inventars ist die bisher gültige Versicherung der Gemäldesammlung nach den vorhandenen Schatzungen zusammengestellt worden. Ein großer Teil der Gemälde ist nicht einzeln versichert und die Preisan-

sätze sind im allgemeinen so niedrig, daß eine neue Versicherung nach den heute geltenden Preisen vorgenommen werden muß.

Eine von der h. Regierung geplante Versicherung der Sammlung gegen Diebstahl bis zur Höhe von Fr. 500,000. — wurde sehr begrüßt, da die Aufsicht in der Sammlung trotz des vermehrten Personals noch nicht für alle Fälle genügen dürfte.

Der Konservator nahm im Auftrage der Kommission an dem vom 7.—12. Oktober in Paris abgehaltenen Kongreß des Verbandes der Museumsdirektoren teil und erstattete aus dem ihm zu seinen Ferien bewilligten Urlaub von einem Monat ausführliche Berichte über die Museumseinrichtungen in Paris und London, über die heutigen Preise von Kunstwerken und über die Kaufmöglichkeit mit bescheidenen Mitteln. Er besuchte die Turnusausstellung in Aarau, die Exposition municipale in Genf, die wechselnden Ausstellungen des Künstlerhauses in Zürich, die Auktion Bachot in Paris und wohnte der Versteigerung der Sammlung Ernst in Zürich (2—4. Dezember) bei.

Im Berichtsjahre hat der Konservator eine öffentliche Führung, zwei Führungen für die Mitglieder des Kunstvereins und zusammen mit Herrn Professor Geßler vier Führungen für die vom Arbeiterbunde eingerichteten Volksbildungskurse abgehalten.

Der von der Kommission gewählte wissenschaftliche Assistent Dr. Emil Major ist am 1. Juni eingetreten. Es wurde ihm ein Arbeitstisch im Kupferstichkabinet eingerichtet und damit die längst geplante ständige Aufsicht im Arbeitssaal geschaffen. Er sichtete und kopierte die Amerbach'schen Inventare für die Beilage zum Jahresbericht 1906 und hat mit der Katalogisierung des Nachlasses von Maler Franz Buchser begonnen, der Hunderte von Ölstudien und Zeichnungen enthält. Im übrigen leistete er dem Konservator bei allen Arbeiten die erwünschte Mithilfe.

Als Volontärassistent ist Herr Dr. Ernst von Meyenburg im September des Berichtsjahres eingetreten und hat sich außer der vorgeschriebenen dreistündigen Arbeitszeit zu weiterer freiwilliger Arbeit zur Verfügung gestellt. Er begann mit der Ordnung und Inventarisierung der ungeordneten Bestände von Kupferstichen und Holzschnitten, die vorerst nach Schulen zusammengelegt, mit den Blättern der übrigen Sammlungen verglichen und schließlich gezählt wurden.

Erst nach Vollendung dieser mühsamen Arbeit konnte das Inventar über die Bestände des Kupferstichkabinets aufgenommen werden, das hinwiederum als Grundlage für die Raumberechnung des neuen Museums zu dienen hat. Die Zählung hat ergeben:

4000	Handzeichnungen.
4282	Holzschnitte, ohne die gebundenen Folgen.
22835	Kupferstiche.
708	Lithographien.
1096	Kupferstiche und Holzschnitte in großem Format.
5000	Blätter der Falkeisen-Sammlung.
37921	Stück.

Die Katalogisierung dieser Blätter sollte in absehbarer Zeit durchgeführt werden, was nur durch eine weitere Vermehrung der Arbeitskräfte möglich ist. Deshalb wurde auf Antrag des Konservators beschlossen, als zweiten Volontärassistenten Herrn Dr. phil. Konrad Escher von Zürich aufzunehmen, der bereits am Kgl. preuß. historischen Institut in Rom als Hilfsarbeiter tätig war.

Infolge dessen mußte die Bibliothek als Arbeitsraum für die beiden Volontärassistenten hergerichtet werden, da der große Arbeitsraum im Rollerhof nur während der milden Jahreszeit zu benützen ist.

Die Sekretärin besorgte außer den stets zunehmenden Bureauarbeiten das Ausleihgeschäft der Bibliothek und des Kupferstichkabinets und hat am Ausbau des Zettelkatalogs weiter gearbeitet. Die Auszüge aus den Zeitschriften sind ganz und die Einordnung der in den Tafelwerken enthaltenen Reproduktionen unter den Künstlernamen zum größten Teil beendigt.

Zur Vermehrung der Aufsicht hat die Kommission einen zweiten Sammlungsaufseher angestellt, der am 1. Mai eingetreten ist. Dadurch wurde es möglich, die Speditionen sowie die kleineren Handwerkerarbeiten von den Angestellten der Sammlung besorgen zu lassen.

Das von der Kunstkommission entworfene Pflichtenheft wurde allerdings von der Museumskommission dahin abgeändert, daß die Aufseher nicht ausschließlich Angestellte der Kunstsammlung sind, sondern daß sie außerhalb der Amtsstunden des Konservators unter dem Museumsverwalter stehen. Da die beiden Aufseher nicht Staatsangestellte sind, hat die Kommission bei der Museumskommission den Antrag gestellt, dieselben gegen Unfall und Krankheit zu versichern.

Die Anstellung einer geschulten Verkäuferin für den Verkauf von Katalogen, Photographien und Postkarten geschah auf Wunsch der Kommission durch den Museumsverwalter.

Die wichtigsten Arbeiten im Berichtsjahre waren: Der neue Sammlungskatalog, die neue Nummerierung der Gemälde, Skulpturen und Glasscheiben, die Aufnahme des Inventars, die Konservierung und Neurahmung von Gemälden, weitere Umstellungen in der Gemäldegalerie und die Publikationen.

Spezielle Aufgaben des Konservators waren die Beschaffung von Angeboten zur Ergänzung der Sammlungen und die Vorbereitung für eine Vereinigung der Schweizerischen Kunstmuseen.

Veränderungen und Umstellungen in den Sammlungsräumen. Im Holbeinsaal wurde das Fenster mit einem weißen Vorhang, die Türen mit grünen Samtvorhängen verkleidet, eine Sitzbank beim Fenster gestellt und die Gemälde nach der endgültigen Plazierung an der Wand festgeschraubt. Zur Möblierung des Raumes schenkte Herr J. Sarasin-Schlumberger sechs geschnitzte Savonarolastühle, die das von Anfang an beabsichtigte wohnliche Gepräge verleihen helfen. Leider konnte der von den Herren Sandreuter und Lang auf die Dauer von 3 Monaten freundlichst geliehene Perserteppich dem Saale nicht erhalten bleiben. Die Nummern der Gemälde im Holbeinsaal sind möglichst unauffällig, mit Golddruck auf dunklem Leder angebracht worden.

Im Witzsaal der großen Galerie wurden die Bilder der beiden Saalhälften in der Weise ausgewechselt, daß die wichtigere Abteilung auf die nördliche, beim Eintritt sichtbare Wand zu hängen kam. Kleinere Umhängungen sind da und dort noch vorgenommen worden, da Veränderungen durch die Unterbringung von neuen Bildern nötig waren. Die Aufstellung wurde aber zugleich mit der Ausgabe des neuen Katalogs beendigt.

Eine Neuaufstellung haben die Werke der Plastik erfahren; die Büste von Rodin wurde auf dem obersten Podest des Treppenhauses plaziert, die Büste von Jakob Burckhardt und eine Nachbildung Schlöths nach einer Büste des Scipio Africanus im neuen Böcklinsaale aufgestellt und die Postamente dunkel gestrichen. Die beiden Bronzefiguren von Stauffer kamen im Saale XVII zu Seiten der Zimmermann'schen Marmorgruppe zu stehen. Für die endgültige Aufstellung sind Sockel von Eichenholz in Aussicht genommen.

Die Glasgemälde wurden im Treppenhause, im Saale der Handzeichnungen und im Zwischenraume XVI neu aufgestellt; sie wurden durch Anbringung von Drahtgittern gegen Wind und Wetter geschützt.

Durch die Abtretung eines weitern Raumes neben dem großen Saal im Rollerhof konnten die Depôträumlichkeiten praktischer verwendet werden; alle Gemälde sind nun im Rollerhofe magaziniert und zum größten Teil gehängt. Der große Estrich im Hause Augustinergasse 4 wurde der Sammlung für Völkerkunde abgetreten und zur Unterbringung von Rahmen und Möbeln ein kleinerer Raum im selben Hause bezogen. Ferner hat die Museumskommission der Kunstsammlung einen eigenen Kistenkeller einrichten lassen.

Neue Rahmen erhielten 15 Gemälde aus dem XVI. Jahrhundert in verschiedenartigen Holzsorten und Farben. Die einfache Renaissanceprofilierung derselben wurde bestmöglichst variert, aber stets unter Vermeidung von Goldleisten.

Das Doppelbildnis des Bürgermeisters Jakob Meyer und seiner Gattin von 1516 wurde in der ursprünglichen Form als Diptychon gerahmt, wodurch das auf der Vorderseite gemalte Wappen wieder sichtbar geworden ist. Neu gerahmt sind ferner:

Altdorfer, Nachahmer des. Auferstehung Christi.
Amman, Jos. Bildnis eines Gelehrten.
Baldung, Hans. 2 Totentanzbilder.
Holbein, Ambrosius, Bildnis des Jörg Schweiger.
dito. Bildnis eines Knaben.
dito. Bildnis eines Knaben in Profil.
dito. Christus als Fürbitter.
dito. 2 Totenköpfe in einer Fensternische.
Holbein, Hans d. J. 2 Schulmeistertafeln
dito. Adam und Eva.
dito. Selbstbildnis des Künstlers.
dito. Bildnis eines jungen Weibes.
dito. Bildnis eines vornehmen Engländers.
Van der Weyden, Rogier. Kopie nach. Kreuzabnahme.

Es wurden ferner noch ein Modell und vier Entwürfe für Rahmen angefertigt, ebenso 24 Wechselrahmen für das mittlere Kabinet des Saales der Handzeichnungen.

Restauration der Gemälde. Es wurden 13 Gemälde nach dem Pettenkofer'schen Verfahren restauriert und durch besondere Behandlung gegen den Zutritt von Feuchtigkeit geschützt. Unter denselben befinden sich: das Bildnis eines vornehmen Engländers von Hans Holbein und die beiden Totentanzbilder des Hans Baldung Grien.

Die Konservierung des Selbstbildnisses von Hans Holbein, der dem Umriß nach ausgeschnittenen und mit Wasserfarben kolorierten Zeichnung, hat die öffentliche Kritik provoziert und Gelegenheit zu groben Angriffen auf den Konservator geboten. Die Zeichnung wurde von der wurmstichigen Unterlage losgelöst und unter Glas auf ein blaues Papier gelegt, das im Tone der noch teilweise erhaltenen Farbe der alten Unterlage entspricht und dem Bildnis die ursprüngliche Wirkung wieder gibt.

Eine Anzahl von Holzstöcken wurde durch Behandlung mit Petroleum gegen die Verheerungen des Holzwurmes geschützt.

Der Zustand des Amerbachporträts von Hans Holbein, das 1893 zum letzten Mal in München restauriert wurde, macht eine weitere Restauration absolut notwendig; sie soll wenn immer möglich in Basel vorgenommen werden. Das Bild wurde vorläufig unter Glas gelegt.

Publikationen. Im Auftrag und mit Genehmigung der Kommission sind folgende Arbeiten publiziert worden:

Katalog der Gemäldesammlung mit Einschluß der plastischen Werke und der Glasgemälde; enthält in alphabetischer Aufzählung nach Künstlernamen die Gemälde und die gerahmten Handzeichnungen. Die Werke Holbeins und die Gemälde der deutschen Schule wurden neu bearbeitet, ein Übersichtsplan der Sammlung, nach Schulen geordnet, beigegeben, ebenso eine kurzgefaßte Geschichte der Kunstsammlung und 25 Vollbilder nach Gemälden und plastischen Werken. Der Verkaufspreis beträgt Fr. 1.—.

Handzeichnungen Schweizerischer Meister des XV.—XVIII. Jahrhunderts. Von diesem Werke wurden die Lieferungen IV der 2. Serie sowie I und II der 3. Serie ausgegeben. Die beiden letzten Lieferungen sollen im ersten Viertel des folgenden Jahres erscheinen.

Jahresbericht der öffentlichen Kunstsammlung. Neue Folge III, mit einer wissenschaftlichen Beilage von Professor Paul Ganz und Dr. Emil Major: **Die Entstehung des Amerbach'schen Kunstkabinets und die Amerbach'schen Inventare.** Laut Kommissionsbeschluß wurde diese Beilage in einer Separatausgabe als Festschrift der Kunstsammlung den Teilnehmern des 49. Philologen- und Schulmänner-Kongresses dediziert und zudem in Anbetracht der für das Studium der Kunstgeschichte sehr wichtigen Quelle in einer Auflage von 200 Stück an Carl Beck in Leipzig für den Vertrieb im Buchhandel verkauft.

Holzschnitte des XV. Jahrhunderts in der öffentlichen Kunstsammlung zu Basel, Facsimile-Ausgabe. Text von E. Major, herausgegeben von Heitz, Straßburg, 1908.

Ueber die Neuaufstellung der Sammlung sind drei größere Artikel erschienen, der eine mit Illustrationen in der „Schweiz", der andere in den „Rheinlanden", ein weiterer in der „Berner Rundschau".

Verkauf von Katalogen, Photographien und Postkarten. Außer dem bereits erwähnten Reglement über den Verkauf sind verschiedene Neuerungen getroffen worden. Die Zahl der aufliegenden Photographienalbums wurde vermehrt, die Photographien festgeklebt und 2 Ausstellkasten für die Postkarten eingerichtet. 2 neue Serien von Postkarten sind in Couverts zu-

sammengelegt worden, nämlich Holbeins Frauentrachten (6 Stück) und Holbeins Wandmalereien (4 Stück). Ferner werden nun die Bruckmann'schen Reproduktionen nach den Böcklin'schen Gemälden der Kunstsammlung ebenfalls verkauft.

Durch die Anstellung einer tüchtigen Verkäuferin ist das Verkaufsresultat wieder bedeutend günstiger ausgefallen. Es wurden verkauft: 2104 Photographien, 18670 Postkarten und 2556 Kataloge.

Aus dem diesjährigen Bericht geht wiederum hervor, daß die Ordnungs- und Katalogisierungsarbeiten der Sammlung zwar in vollem Gange, aber noch lange nicht dem Ziele nahe sind. Der dafür notwendige Aufwand an Arbeit und besonders auch an finanziellen Mitteln ist wiederum verhältnismäßig groß im Vergleich zu den übrigen Ausgaben und doch wird in absehbarer Zeit noch immer darauf Bedacht genommen werden müssen, eine Vermehrung der freiwilligen Hilfskräfte zu erstreben. Es ist kein geringes Unternehmen, eine Sammlung von dem Umfange der unsrigen für die Übersiedelung in neue Räume vorzubereiten, aber wenn die Erfüllung des längstgehegten Wunsches eines Neubaus in greifbare Nähe rückt, so wird sich gewiß auch die notwendige Unterstützung in noch weiterem Maße finden lassen als es bereits bis heute geschehen ist.

Basel, den 22. Januar 1908.

Prof. **Paul Ganz**, Konservator.

In der Sitzung der Kunstkommission vom 23. Januar 1908 verlesen und genehmigt.

Namens der Kommission für die öffentliche Kunstsammlung:

Der Präsident:

J. Sarasin-Schlumberger.

Rechnung der öffentlichen Kunstsammlung in Basel

per 31. Dezember 1907.

I. Separat-Rechnung der Kunstkommission.

Einnahmen.

Aktivsaldo letzter Rechnung	Fr.	15,996. 80		
Beitrag der Jakob Burckhardt-Stiftung für Ankauf des Bildnis von Anton Graff	„	4,000. —		
„ der Allg. Lesegesellschaft	„	34. —		
„ aus dem F. Sarasin-Fonds	„	500. —		
„ der Museumskommission	„	1,825. 10		
„ Karl Bädecker, Leipzig (Geschenk 50 Mk.)	„	61. 35		
„ des freiwilligen Museumsvereins	„	900. —		
„ der h. Regierung Basel-Stadt	„	3,000. —		
„ der G. G. G.	„	500. —		
Erlös für Photos, Karten und Kataloge	„	6,789. 80		
Zinsen und Diverses	„	1,191. 80	Fr.	34,798. 85

Ausgaben.

Gemälde „Bildnis von Anton Graff"	Fr.	4,000. —		
Kopie d. Porträts v. Amerbach f. d. Aula	„	150. —		
Transportspesen, Verwaltg., Schreibmasch.	„	1,805. 15		
Bibliothek und Kunsthist. Apparat	„	2,694. 90		
Gemäldesammlung (Restaur., Rahmen, Hängen)	„	2,520. 50		
Kupferstichkabinet (Ankäufe u. Montierg.)	„	706. 70		
Bauliches	„	673 30		
Photographien, Kataloge und Postkarten	„	5,199. 75		
Buchbinderei	„	718. 15		
Buchdruckerei	„	1,388. 50	„	19,856. 95
Aktivsaldo auf neue Rechnung			Fr.	14,941. 90

II. Sarasin'sches Legat für ältere Bilder.

Einnahmen.

Aktivsaldo letzter Rechnung	Fr. 1,246. 30	
Beitrag des freiwilligen Museumsvereins aus dem F. Sarasin-Fonds	„ 400. —	Fr. 1,646. 30

Ausgaben.

Keine		„ —. —
Aktivsaldo auf neue Rechnung		Fr. 1,646. 30

III. Birmann'sche Stiftung.

Einnahmen.

Aktivsaldo letzter Rechnung	Fr. 5,813. 25	
Ertrag des Stiftungs-Fonds	„ 19,520. —	Fr. 25,333. 25

Ausgaben.

Erwerbungen:		
Herrenbildnis von Jos. Amman . . .	Fr. 3,404. —	
5 Gemälde, 25 Scheibenrisse vom Hist. Museum	„ 305. —	
Porträt von Arnold Böcklin, Originalzeichnung von P. E. Vibert . .	„ 100. 50	
„Stilleben" von Fritz Schider . . .	„ 500. —	
„Waldlandschaft" von J. K. Kuster . .	„ 432. 25	
Handzeichnung von Karl Stauffer . .	„ 100. —	
2 Zeichnungen von Urs Graf und H. Baldung	„ 1,126. 85	
Selbstbildnis und Zeichnungen von Joh. Rud. Huber	„ 1,732. 50	
Honorare	„ 3,580. —	„ 11,281. 10
Aktivsaldo auf neue Rechnung		Fr. 14,052. 15

IV. Bleiler'sche Stiftung.

Einnahmen.

Aktivsaldo letzter Rechnung	Fr. 25,138. 10	
Zinsen	„ 937. 50	Fr. 26,075. 60

Ausgaben.

Stipendium an Frl. Hanna Preiswerk, München, Mk. 500.—		Fr. 618. 75
Aktivsaldo auf neue Rechnung		Fr. 25,456. 85

V. Jungfrau Maria Margaretha Singeisen-Stiftung.

Einnahmen.

Aktivsaldo letzter Rechnung	Fr. 18,610. 50	
Zinsen	„ 700. —	Fr. 19,310. 50

Ausgaben.

Keine	„ —. —
Aktivsaldo auf neue Rechnung	Fr. 19,310. 50

Aktiva.

3¾ %	Oblig.	Hypothekarbank Winterthur . .	Fr. 10,000. —	
4 %	„	Baselland. Kantonalbank . .	„ 7,000. —	
3¾ %	„	Handwerkerbank Basel . . .	„ 5,000. —	
3¾ %	„	Hypothekenbank Basel . . .	„ 18,000. —	
4 %	„	„ „ . . .	„ 15,000. —	
4¼ %	„	Baselland. Hypothekenbank . .	„ 2,000. —	
4 %	„	Gesellschaft zur Erstellung billiger Wohnungen	„ 5,000. —	
Aktiv-Kassasaldo			„ 13,407. 70	Fr. 75,407. 70

Passiva.

I.	Separatrechnung der Kunstkommission . .	Fr. 14,941. 90	
II.	Sarasin'sches Legat für ältere Bilder . .	„ 1,646. 30	
III.	Birmann'sche Stiftung	„ 14,052. 15	
IV.	Bleiler'sche Stiftung	„ 25,456. 85	
V.	Jungfr. Maria Marg. Singeisen-Stiftung	„ 19,310. 50	Fr. 75,407. 70

Basel, im Januar 1908.

Namens der Kommission für die öffentliche Kunstsammlung:

Der Kassier:

E. Passavant-Allemandi.

Geprüft und richtig befunden.

R. Forcart-Bachofen. Dr. Hermann Schöne.

Basel, den 30. Januar 1908.



BARTHOLOMÄUS SARBURGH.

REMIGIUS FÄSCH. 1595—1667.

Das Fäschische Museum.



Basel besaß im 17. und 18. Jahrhundert zwei Kunstkabinette, welche Weltruhm genossen und die kein Reisender von Distinktion zu besuchen ermangelte. Während aber das Amerbachkabinett nur dadurch der Stadt erhalten blieb, daß im Jahre 1662 der Staat es in großmütiger Weise erwarb und damit vor dem betrübenden Lose, nach Holland verkauft zu werden, bewahrte, hatte das jüngere Fäschische Museum infolge der weisen Fürsorge seines Gründers einen ungleich festeren Bestand.

Nahezu vierzig Jahre lang hatte Remigius Fäsch in den trüben Zeiten des dreißigjährigen Krieges und darüber hinaus rastlos gesammelt, keine Mühe noch Unkosten gescheut und mit der Zeit eine Kunstkammer geschaffen, welche sein größter Stolz war, um die ihn seine Besucher beneideten und die er nicht gewillt war, leichten Herzens dem Gutdünken seiner Nachkommen zu überlassen. Das „Museum", wie er es mit Vorliebe nannte, sollte der Familie Fäsch erhalten bleiben, es sollte zum monumentum aere perennius seines Stifters werden. Darum machte er aus dem Museum und dem Hause, in dem es untergebracht war, ein Fideikommiß und schrieb 1667 in seinem Testament:

„Sonderbare Verordnung, wie es mit obigem meinem Museo oder Cabinet, darinnen meine Bibliotheca und andere kostbare Sachen, so ich mit grosser Müh, Sorgfalt und Unkosten, in dreißig und mehr Jahren zusammen geleget habe, gehalten werden solle.

Und erstens zwar, so ist mein beständiger Will und Meynung, daß die gedachte Bibliothec, und übrige Sachen, wie sie anjetzo beysammen ligen, und was noch dazu gehöret, in verschiednen Gemächern hin und wider befinden thut, also jeweilen beyeinander ohnvertrennt und ohnsepariert verbleiben solle; samt dem Hauß auf St. Peters-Platz, darinnen sie zusammen getragen. Remigius Fäsch, D.

Für das andere, so ist mein Will, daß mein Bruder D. Christoffel dasselbige soll in Verwaltung halten, doch dergestalten, daß zu ewigen Zeiten, (menschlich zu reden) und auf keinen Fahl mögen oder sollen verändert oder veralieniert werden, und da auf

sein Absterben sein Sohn Sebastian qualificirt seyn wurde, selbiges zu verwalten, soll er Ihme, Herrn Vattern, in der Administration succedieren; und da er Kinder bekommen sollte, die gleichförmig capable seyn, und den Gradum Doctoris in beyden Rechten erlangt haben wurden, sollen dieselben ihrem Vatter hierinnen gleichförmig succedieren. Remigius Fäsch, D.

Im Fahl aber drittens mein Vetter Sebastian seines Vatters Doctoris Christophori Tod nicht erleben sollte, und keine Kinder hätte, die zur selbigen Zeit qualificirt und Doctor wären, so verordne ich zum Administratore und Successore gedachtes meines Bruders Doctoris Christophori meinen lieben Vettern Johann Rudolph Battier, da er je zur selbigen Zeit in Leib und Leben seyn wurde, doch dergestalten daß solche Verwaltung nicht auf seine Erben kommen solle. Remigius Fäsch, D.

Zum vierten, dieweilen mein Bruder Johann Ludwig verschiedene Söhne, die er zum studieren haltet, auf ermangelte andere Fähl einer oder der andere den Gradum Dris. Juris haben wurde, daß alsdann solchem diese Verwaltung gedeyen solle, und so, wie es GOtt der HErr schicken möchte, auch in diesen benamßten Personen sich ein Mangel erzeigen sollte, so ist mein Will, daß, da einer von Fäschen Geschlecht vorhanden, und die erforderte Requisita haben wurde, daß auf denselbigen alsdann diese Administration gelangen sollte; doch verstehet sich dieses dergestalt, daß der Verwalter jeweilen auch sein Hauß-Wesen in gemeldtem Hauß auf St. Peters-Platz haben sollte. Remigius Fäsch, D.

Fünftens, da es sich nach dem Willen GOttes begeben sollte, welches er doch gnädig verhüten wolle, daß niemand mehr Fäschisches Geschlechts, der zu dieser Verwaltung tüchtig wäre, übrig seyn wurde, so ist mein auch liebster Will und Meynung, daß alsdann auf diesen unverhoften Fahl dieses Cabinet mit der Bibliothec und übrigen Raritäten einer Löblichen Universität allhier zu deren getreuen Verwaltung solle heimfallen; doch das Hauß antreffend, solle dasselbige auf diesen Fahl auf meine nächste Erben für eigenthumlichen heimfallen. Remigius Fäsch, D.“ [1])

Was Remigius Fäsch bezweckt hatte, trat ein. Die Kunstkammer blieb ungeteilt der Familie Fäsch bis in den Anfang des 19. Jahrhunderts erhalten und stets war der juristische Doktortitel in ihr daheim. Doch mehr noch. Es fanden sich unter seinen Nachkommen auch solche, die nicht nur das Überkommene treu und sorglich verwalteten, sondern auch, was da bestand, weiter auszubauen sich Mühe gaben, und die es sich zur Ehre machten, das Ihrige zur Erweiterung des Kunstkabinetts beizutragen. Und so wurde, was einst klein begonnen, zur großen, berühmten Kunstkammer, von der schon Sandrart in seiner „Teutschen Akademie“ sagen konnte:

1) Das Testament ist nur noch in einer gedruckten Kopie von 1745 erhalten. Öff. K. S. (= Öffentliche Kunstsammlung, Basel.) Die Überschrift lautet: „Hrn. D. Remigii Fäschen Testament vom 24. Hornung 1667. über sein gesammletes Cabinet und Bibliothec, wie auch sein Hauß auf St. Peters-Platz.“ Zum Schluß heißt es: „Daß gegenwärtiges dem in allhiesiger Gericht-Schreiberey einprotocollierten Testament collationando conform und gleichlautend erfunden worden seye; Bescheint, nebst Auftruckung des Statt-Gerichts zu Basel Insigul, den 3. Apr. 1745. — (L. S.) — Gericht-Schreiberey daselbsten.“

„Die Behausung ist inwendig mehr ein Pallast / als ein Burgerliches Haus / auch sonst aufs allervernünftigste mit kunstreichen Gemählden und Bildhauerey / einer vornehmen Bibliothek / und mit allerhand andern Raritäten / ungemein und zierlich versehen / als hätte Minerva daselbst ihre Wohnung genommen."

200 Jahre lang hatte das Museum bestanden, als es 1823 kraft des Testaments in den Besitz der Universität gelangte. In diesen 200 Jahren war die Zahl der Gemälde auf rund 150 angewachsen, unter denen sich solche von Konrat Witz, aus der Schongauerschule, von Hans Holbein d. J., Hans Baldung, Urs Graf, Hans Fries, Bernhard Strigel, aus der Cranachschule u. a. befanden. Daran schlossen sich einige Tausend Handzeichnungen,[1]) rund 2000 meist deutsche Holzschnitte, worunter ca. 165 Dürersche, mehrere Tausend Stiche aus der älteren deutschen, niederländischen und italienischen Schule, u. a. ca. 110 von Dürer,[2]) ferner eine große Menge von in Büchern zerstreuten Holzschnitten und Kupferstichen, endlich auch Holzstöcke und Kupferplatten, so der Holbeinische Holzstock mit Erasmus im Gehäuse und 96 von den viel berufenen Dürerschen Holzstöcken zum Terenz.[3])

Neben der Malerei und Zeichenkunst war die Plastik aufs beste vertreten. Da hatte sich nach und nach eine prächtige Münzsammlung von mehr denn 8000 Stücken gebildet, worunter über 5000 antike, da waren Medaillen aller Art, auch Abgüsse von Münzen und Medaillen in Blei, Gips und Wachs, Goldschmiedmodelle in Blei, Bildnisse in Wachs und auf Brettsteinen und Siegel. Aber auch Gold- und Silbersachen fanden sich da, Becher, Dolche, Ringe und anderer Schmuck, eine große Antikensammlung und dann die lange Reihe der Kuriositäten, die im 18. Jahrhundert auch schon die damals beliebten chinesischen Gegenstände barg und die zur Naturaliensammlung mit Muscheln, Steinen u. dgl. überleitete.

Eine sehr reichhaltige Bibliothek, die außer Büchern auch zahlreiche wertvolle Manuskripte, Kaiserurkunden u. ä. enthielt, war in erster Linie

---

[1]) Von diesen sind viele im Lauf der Jahre gegen andere Gegenstände umgetauscht worden.

[2]) Während das Amerbachkabinett unserer Kunstsammlung vornehmlich die kostbaren Gemälde geliefert hat, steuerte das Fäschische Museum hauptsächlich wertvolle ältere Kupferstiche und Holzschnitte bei.

[3]) Vgl. Inventar C. pag. 56. — Im ganzen besitzt heute unsere öffentliche Kunstsammlung 132 dieser Stöcke. Bisher nahm man an, daß diese sämtlich aus der Amerbachschen Sammlung kämen (Dan. Burckhardt in seinem „Albrecht Dürers Aufenthalt in Basel" pag. 19). Die Inventarnotiz weist aber nun wenigstens 96 Stöcke dem Fäschischen Museum zu. Wo die übrigen 36 Stöcke herstammen und wann die 96 in Fäschischen Besitz gelangten, bleibt weiterer Untersuchung zu finden vorbehalten. Immerhin ist es interessant festzustellen, daß schon im 18. Jahrhundert ein Teil dieser Holzstöcke Dürer zugeschrieben wurde.

dazu bestimmt, den Bedürfnissen des jeweiligen Verwalters des Museums zu genügen. Mit ihrer Fülle von kunstgeschichtlichen, historischen, geographischen und naturgeschichtlichen Werken bewies sie, wie unentbehrlich sie den Verwaltern geworden und wie diese die Gegenstände ihres Museums nicht nur mit dem liebevollen Auge des Sammlers, sondern auch mit dem des wissenschaftlich geschulten Mannes betrachten konnten. Auch in dieser Hinsicht hat die Lebensarbeit des Remigius ihre reichen Früchte getragen.

Remigius Fäsch stammte aus einem in der Geschichte Basels rühmlich bekannten Geschlechte,[1]) dessen erste in Basel ansässige Vertreter, die Brüder Heinzmann und Burkhart Vesch, 1409 Bürger wurden. Seine Eltern waren[2]) der Bürgermeister Johann Rudolf Fäsch (1574—1660) und Anna Gebweyler, deren Familie öfters mit dem Adel verschwägert war und deren Vater die Burg Lörrach besaß. Sein Großvater Remigius (geb. 1541) war ebenfalls Bürgermeister von Basel gewesen und sein Urgroßvater war der Ratsherr und Obervogt zu Waldenburg Hans Rudolf Fäsch (1510—1564), der bei Kaiser Ferdinand I. Einzug in Basel i. J. 1563 einer der vier Halter des kaiserlichen Traghimmels war und damals den Adelstitel erhielt, von dem er jedoch keinen Gebrauch machte. Dagegen adelte Künstlerblut den Sammler Remigius. Hatte er doch unter seinen Vorfahren zunächst einen geschätzten Goldschmied, den genannten Urgroßvater Hans Rudolf; der aber war mit Anna, einer Tochter des berühmten Glasmalers Antony Glaser vermählt, dessen Rathausscheiben zu Basel wir noch heute bewundern. Der Plastik und Malerei war die Baukunst beigesellt: Wer hat nicht von dem Steinmetzen Rumann Vesch gehört, welcher im letzten Viertel des 15. und am Anfang des 16. Jahrhunderts in Basel baute und den herrlichen Turm des Münsters zu Thann vollendete? Ihn und seinen Sohn Paul, den Steinmetz, zählte Remigius zu seinen direkten Ahnen.

Eine zweite Verwandtschaft sollte dem späteren Museum unmittelbar zu gute kommen. Der Bürgermeister Remigius Fäsch (geb. 1541), Großvater des Sammlers, war mit Rosa Irmi, einer Enkelin des in der Kunstgeschichte wohlbekannten Bürgermeisters Jakob Meyer zum Hasen vermählt und gelangte auf diese Weise in den Besitz der beiden Holbeinischen

---

[1]) Siehe die Stammtafel im Anhang, pag. 25.

[2]) Als Quellen für die Biographien wurden benutzt: Das Fäschische Familienbuch; die Fäschische Ahnentafel (Univ. Bibl. O. I. 15.); die gedruckte Leichenpredigt auf Remigius Fäsch (ibid.); Fritz Meyer, Gesch. d. öff. Kunstsammlung zu Basel; Iselin, Histor. u. geogr. Lexikon, 1726; F. A. Stocker, Basler Stadtbilder, Basel 1890; Buxtorf-Falkeisen, Baslerische Stadt- und Landgeschichten, Basel.

Ölgemälde mit dem Bürgermeister Jakob Meyer und seiner Frau,[1]) der zwei dazu gehörigen Skizzen in Silberstiftzeichnung und des großen, von Jakob Meyer gestifteten Madonnenbildes, der heutigen Darmstädter Madonna. Leider aber besaß der Bürgermeister Remigius nicht das Kunstverständnis, das zur Wertschätzung dieser Holbeinreliquien nötig war. Für ihn mochten diese Gemälde eben nur Familienbilder sein, unter denen er die Madonnentafel als katholisches Votivbild so wie so für geringer achten mochte, kurzum — er ließ sich um das Jahr 1606 bewegen, das Madonnenbild um 100 Sonnenkronen dem Lucas Iselin zu überlassen, der es für den Gesandten des Königs von Frankreich zu kaufen behauptete.[2]) Hätte damals der Bürgermeister Remigius das Gemälde nicht verkauft, so wäre es ins Fäschische Museum gekommen und würde heute die Basler Kunstsammlung zieren.

So aber vererbten sich auf seinen Sohn, den Bürgermeister Johann Rudolf (1574—1660) bloß die vier Meyerschen Bildnisse,[3]) die wir als eigentlichen Grundstock zum späteren Kunstkabinett ansehen dürfen. Schon Johann Rudolf hat zu sammeln begonnen, und zwar haben wir Kunde von Stichen des Bolswert und nach Gemälden des Rubens, die er sich i. J. 1626 von einem italienischen Kunsthändler aus Antwerpen nach Basel schicken ließ und worüber ihm dieser Rechnung stellte:[4])

„A di 10. Luglio A°. 1626. in Anuersa.

Mandato al Sr. Giov. Rodolfo Faeschio à Basilea con Carettiere Claud. granferi un pacchetto marcato GRF. dentrovi li infra scritti imagini.

1. Giuditio universale fl. 5.—, 1. Susanna et la cascata di Lucifero dal Cielo. fl. 2 : 8 —, 2. Emblemata divini amoris a. p. 48. fl. 4 : 16 —, 4. Assens. di nostra signora a. p. 36. fl. 7 : 4 —, 2. Susanna a. p. 15. fl. 1 : 30 —, La Sereniss. Infanta fl. 1 : 4 —, Il Conte d'Olivares il primo foglio che è stampato. fl. 2 : —, 2 San Roccho come sopra. fl. 3 : —, (*die letzten 5* da Pietro Rubens, *alles folgende* da Bolswert), 12. paesaggi a. p. 12. fl. 7 : 4 —, 2. notte di natale a. p. 10. fl. 1 : —, 2. Croce. fl. — : 8 — 2. San Francesco fl. — : 8 —, 2. nostre signore de 7. dolori fl. — : 12 —, 2. dette sotto l'arbore fl. — : 6 —, 2. dette coronate fl. — : 6 —, 2. dette di Corona fl. — : 4 —, 2. dette trista fl. — : 6 —, 2. detti altri fl. — : 4 —, 2. di nostro signore tristo fl. — : 6 —, 2. de quatro santi fl. — : 8 —, 2. de San Francesco fl. — : 2 —, 2. madalene fl. — : 2 —, 2. di nostro signore fl. 1 : 4 —, 16. Jesuiti a. p. 6 p. fl. 4 : 16 —, 2. battaglie de morti fl. — : 6 —, 2. carnoual fl. — : 4 —, 2. Vecche fl. — : 4 —, 2. Conte Mauritii fl. — : 12 —, 4. Palatini marito e moglie fl. 1 : 12 —, 2. Conte Giacomo de Nassov. fl. — : 16 —, 1. libro della vita di S. Agostino fl. 1 : 10 —, 1. libretto de Heremiti fl. — : 14 —, 1. detto fl. — : 14 —, 1. altro libretto fl. 1 : 8 —, Paessago fl. — : 4 —, 1. libretto delle bestie fl. — : 12 —, 2. disgusti de Vilani fl. — : 8 —, 3. Deesse fl. — : 3 —, 10. Piccole fl. — : 10 —.

Somma fl. 54 : 15 —. Per far impacch. fl. — : 16 —, = fl. 55 : 11 —."

---

[1]) Meyers Tochter und einzige Erbin heiratete den Oberst Niklaus Irmi und wurde die Mutter der Rosa Irmi. — Vgl. die Abbildungen auf pag. 42 u. 63.

[2]) Vgl. Inventar A. pag. 43.

[3]) Vgl. Inventar A. pag. 42—43. — Siehe auch die Abbildungen auf pag. 42 u. 63.

[4]) Blatt der Öff. K. S.

Mit dem Maler Bartholomäus Sarburgh in Holland, der sich in den 1620er Jahren in Basel als vielbeschäftigter Bildnismaler aufgehalten hatte, unterhielt Johann Rudolf einen brieflichen Verkehr, der uns durch ein Schreiben Sarburghs an ihn vom Jahre 1634 überliefert wird (Öff. K. S.). Es ist anzunehmen, daß er diesen Maler schon bei dessen Basler Aufenthalt kennen gelernt hat, sich etwa auch von ihm, wie i. J. 1621 sein Sohn Remigius, porträtieren und damals auch die Kopien der neun Holbeinischen Prophetenpaare, welche später in den Inventaren des Museums auftauchen und deren Originale Sarburgh nach Belgien mitnahm,[1]) anfertigen ließ. Viel weiter aber wird sich die Sammelarbeit Johann Rudolfs nicht erstreckt haben und, wenn wir etwa noch an Goldschmiedrisse und -werke und an die im Inventar C. erwähnten Goldschmiedmodelle,[2]) die von seinem Großvater Hans Rudolf herrühren mochten, oder an geerbte Scheibenrisse des Antony Glaser denken wollen, so werden wir gewiß an den Grenzen seiner Sammeltätigkeit angelangt sein Hier setzte nun sein Sohn Remigius ein.

Remigius wurde als erstes von 16 Kindern — sein Vater erlebte im Ganzen 165 Kinder, Enkel und Urenkel — am 12. Mai[3]) 1595 geboren. Nachdem er das Gymnasium durchlaufen, wurde er 1609 „ad publicas lectiones" promoviert, erlangte 1611 den „gradum primae Laureae" und wurde 1613 Magister. Hierauf begann er seine juristischen Studien und unternahm zur Fortsetzung derselben verschiedene Reisen, so 1614 nach Genf, dann nach Bourges und Paris, wo er eine Zeitlang verblieb. Nach dieser Welschlandreise ging es nach Deutschland, wo er im hessischen Marburg seinen Studien oblag und danach bei seinen Vettern Wasserhun in Kassel sich aufhielt. Schon bei diesen Fahrten in der Fremde mag ihm die erste Anregung zum Kunst- und Naturstudium geworden sein. Nach seiner Rückkehr legte er das Doktorexamen ab und hielt eine Disputation „de Foederibus", worauf er im Jahre 1620—21 eine Reise nach Italien antrat, die damals in ihm die Begeisterung für die Antike geweckt haben muß. Jung, frisch und lebensfroh müssen wir uns den angehenden Doktor in dieser Zeit vorstellen und so tritt er uns auf dem von Bartholomäus Sarburgh gemalten Ölbilde[4]) des Jahres 1621 entgegen (siehe die Tafel vorn). Wie keck stemmt

[1]) Vgl. Inventar D. pag. 65.

[2]) Vgl. pag. 62, No. 13.

[3]) Das Familienbuch nennt den 12. Mai, die Leichenpredigt den 26. Mai als Geburtsdatum.

[4]) In der Aula des Museums. Das Bild ist nicht signiert, zeigt jedoch mit vollster Deutlichkeit die gleiche Künstlerhand wie die beglaubigten Werke der Öff. K. S.; am auffallendsten ist die Ähnlichkeit mit dem Bildnis des Oberstzunftmeisters Lützelmann (Katal. Nr. 541). — Das Fäschische Wappen im linken und die Schrift im rechten Obereck — außer der alten Jahrzahl 1621 — ist im 18. Jahrh. hinzugemalt worden, wobei das falsche Todesdatum 1670 (statt 1667) sich einschlich.

er nicht seine Rechte in die Seite des knapp anliegenden dunklen Wamses, indes die Linke auf dem reichen silbernen Rapiergefäß ruht! Es sind liebenswürdige Züge, die uns anblicken und die uns für die Person des Dargestellten einnehmen. — Im Jahre 1629 wurde Remigius, nachdem ihm im Jahre zuvor in öffentlicher Promotion das Doktorat in beiden Rechten erteilt worden, zum Professor Institutionum Imperialium eingesetzt. Von da an blieb er Professor der Universität und erlangte dreimal die Rektoratswürde. Als Jurist war er sehr geachtet, Fürsten und Herren konsultierten ihn in verwickelten Rechtshändeln und der Herzog von Würtemberg, wie der Markgraf von Baden-Durlach ernannten ihn zu ihrem Rat.

Den Beginn der Sammeltätigkeit dürfen wir bei Remigius gegen das Ende der 1620er Jahre ansetzen. Gleich wie er diese eröffnet, verdient Beachtung. Er sammelt nicht aufs Geratewohl, da und dort ein Stück erhaschend und zuletzt die Sammlung katalogisierend, sondern er geht ganz systematisch und streng wissenschaftlich vor. Er orientiert sich zunächst über die verschiedensten Kunstzweige, liest eine Unmenge einschlägiger Bücher und bringt bei dieser Gelegenheit seine Bibliothek in Ordnung, über deren Stand er 1628 einen genauen Katalog zusammenstellt.[1]) Bald hat sich das Verhältnis der einzelnen Kunstgattungen zu einander bei ihm geklärt, er beginnt das ganze große Gebiet der Kunsterzeugnisse aller Zeiten zu übersehen, er ordnet, scheidet und faßt zusammen, erst im Geiste und schließlich in seinem großartig angelegten, als Manuskript erhaltenen Werke, den „Humanae Industriae Monumenta", deren interessante Disposition wir im Anhange geben.[2]) Es ist eine Vereinigung alles dessen, was im 17. Jahrhundert überhaupt von Kunst und Künstlern alter und neuer Zeit bekannt war. Exzerpte aus Büchern reihen sich an Exzerpte, dazwischen fließen eigene Beobachtungen ein, Pausen, Stiche und eigene Zeichnungen dienen zur Belebung des Verständnisses, Kunstkabinette werden erwähnt und die Namen von Sammlern der Nachwelt überliefert. Während seines ganzen Lebens hat Remigius in diese „Monumenta", die er 1628 zu verfassen angefangen, Nachträge eingefügt, deren letzte er noch kurz vor seinem Tode niederschrieb. Im gleichen Jahre 1628 legte er als Erweiterung einer der Abteilungen seiner „Monumenta" einen dicken „Thesaurus Rei Numariae" an, in welchem er nach Bücherauszügen und sonstigen Mitteilungen und Beobachtungen die verschiedensten Münzsammlungen und -sammler anführte.[3])

---

[1]) Auf der Univ. Bibl. — Der Katalog ist zwar undatiert, doch kann er, da er mit den zwei andern datierten Werken des Jahres 1628 in Schriftcharakter, Format und Einband genau übereinstimmt, nur in dieser Zeit entstanden sein.

[2]) Siehe pag. 26—32. — Univ. Bibl. A. R. I. 12.

[3]) Univ. Bibl.

Um stets auf dem Laufenden betreffs der Sammlungen, Forschungen und Funde zu sein, pflegte Remigius mit in- und ausländischen Gelehrten eine ausgedehnte Korrespondenz, von der uns leider sozusagen nichts erhalten geblieben ist. Wir wissen nur z. B. aus den Aufzeichnungen in den H. I. M.,[1]) daß er u. a. mit dem Juristen Monconius Liergaeus (de Liergues) in Lyon korrespondierte.[2]) 1638 gab ihm dieser eine Auskunft wegen eines Holbeinbildes (H. I. M. pag. 35), 1657 schrieb er ihm wegen des Museums des Herrn „de Marolles, abbas de Villeloin" in Paris (ibid. pag. 7.). Dann sind noch zwei undatierte, von Herrn de Liergues geschriebene Zettel erhalten (Öff. K. S.), deren einer die Liste von dessen Ölgemälden, welche lauter berühmte Männer und Frauen vorstellen, enthält, während auf dem andern ein Dutzend juristischer Bücher notiert sind. Wir gehen wohl nicht fehl, wenn wir in Herrn de Liergues einen früheren Studienfreund des Remigius vermuten.

So das Gebiet damaliger Kunstforschung vollständig beherrschend, war Remigius wohl befähigt, auch seinerseits im Sammeln Hervorragendes zu leisten. Aus dem noch Vorhandenen geht mit Deutlichkeit hervor, daß er besonders auf Erwerbung von Stichen und Holzschnitten, von Münzen und römischen Funden bedacht war. Was die Gemälde betrifft, so lassen uns zwar Aufzeichnungen und Inventare aus jener Zeit arg im Stiche. Wir sind lediglich auf seine Notizen in den H. I. M., welche Patin in seinem „Index Operum Joh. Holbenii"[3]) benutzt hat und auf eine kleine eigene Notiz Patins angewiesen. Benutzen wir dazu noch die späteren Inventare mit Vorsicht, so läßt sich über des Remigius Gemäldesammlung folgendes sagen: Er besaß zunächst die von seinem Vater noch zu dessen Lebzeiten erhaltenen Holbeinischen Gemälde mit Jakob Meyer und seiner Frau samt deren Skizzen und Sarburghs Kopien der Holbeinischen Propheten, ferner ein kleines viereckiges Porträt des Erasmus aus der Holbeinschule.[4]) In den 1630er Jahren ließ er sich durch Johannes Lüdin, den Schüler des Bartholomäus Sarburgh, in Belgien Kopien von den Köpfen des Sohnes und der Tochter des Bürgermeisters Jakob Meyer aus dem holbeinischen Madonnenbilde anfertigen, im Jahre 1648 kopierte ihm Joh. Sixt Ringlin eine jetzt verschollene Holbeinische Doppeltafel mit Erasmus und Johann Froben und endlich schenkte ihm auf Neujahr 1667 Joh. Lüdin ein nach einer Radierung Wenzel

[1]) H. I. M. = Humanae Industriae Monumenta.

[2]) Einmal nennt er diesen mit vollem Titel: Consiliarius Regis Gall. et iudicii criminalis apud Lugdunenses Praeses (H. I. M. pag. 188.).

[3]) In „Des. Erasmi Encomium Moriae", Basel, Genath 1676.

[4]) Vgl. pag. 5—6 u. Inventar A. pag. 42—43, sowie Inventar D. Nr. 1—5 u. 13—21. — Siehe auch die Abbildungen auf pag. 42 u. 63.

Hollars gemaltes Bildnis von Holbein. [1]) Man ersieht hieraus, daß eben auch Remigius der Mode seiner Zeit, welche Porträtgalerien über alles schätzte, huldigte; von den vielen Bildnissen, die im Inventar C. von 1772 figurieren, darf die Mehrzahl mit Sicherheit auf ihn zurückgeführt werden. [2]) Bezüglich seiner übrigen Gemälde sind wir lediglich auf Vermutungen angewiesen und es mag denn noch manches der später genannten Gemälde der älteren deutschen und schweizerischen Meister von ihm angeschafft worden sein.

Auch betreffs seiner Handzeichnungen sind wir sehr im Ungewissen. Es läßt sich nur feststellen, daß er Handrisse von Urs Graf [3]) und Niklaus Manuel [4]) besaß und i. J. 1653 den Holbeinischen Scheibenriß mit den drei Bauern [5]) erwarb. Ferner wird uns noch mitgeteilt, daß er im Jahre 1652 eine Sammlung von ca. 4000 gezeichneten Wappen von dem Glasmaler Wannewetsch um 6 ₶ ankaufte. [6]) Betreffs Beschaffung von Handzeichnungen, daneben auch Stichen und Münzen stand er mit dem Zürcher Goldschmied Hans Ulrich Öri in geschäftlichen Beziehungen, wie aus dem nachfolgenden Briefe Öris [7]) hervorgeht:

„An den Hochgachten vnd
Fornem Herren Dockthor
Remigus Fesch meÿnem
geünstigen Herren zu handen.
In Baßell.

Hochgeachter Erenvester fürnemer vnd wüßer Hoch Ehrender Herr Dockthor Fesch es hat der herr ein dreffentlichen künstlers kunterfet der heist vrs graff ist ein goldschmid geweßen hat woll mallen vnd rißen könen ich hab ein handriß von Ime wolt In nit vmm ein Dugaten geben mer ist das klein gemalte des Klauß Naren kuntervet die lutkrezia hab ich ein degen darfür göben. die biltnus Cristi Sampt den apostlen Soll vom Isreel von menz gemaht haben In Sma wan ich diße Stuck dem herren Noch ein mall liffern Solt wüst ich alle vm vill gält Nit über zu kommen was

---

[1]) Es war dies zugleich das letzte Geschenk, welches ihm vor seinem Tode zu teil wurde. — Vgl. Inventar A. pag. 42—43.

[2]) So schrieb ihm auch Johannes Rhodius 1652 (Univ. Bibl. G² II. 16.) wegen eines von Rudolf Werenfels gemalten Aristotelesbildes und verlangte Auskunft über ein ihm (Remigius) gehöriges Bildnis des Plato. Es ist das im Inventar C unter Nr. 33 erwähnte Bild.

[3]) Siehe weiter unten den Brief des Hans Ulrich Öri.

[4]) Siehe Anhang pag. 36.

[5]) Öff. K. S. — Auf der Rückseite des Blattes steht, von der Hand des Remigius geschrieben: „A. 1653 à R. bibliop. . . . . .“ Vgl. auch Inventar D. pag. 66.

[6]) Sein Nachkomme Johann Rudolf Fäsch besaß diese Sammlung noch um 1810, wo er sie unter seinen Büchern und Manuskripten aufführt (Univ. Bibl. O. I. 15). Sie ist leider nur in ganz spärlichen Überresten auf uns gekommen, was um so mehr zu bedauern ist, als sich sicher Scheibenrisse der bedeutendsten Schweizer Meister darunter befanden.

[7]) Öff. K. S.

anthrifft die pfenig wan sÿ nit fin Silber sÿnd Deren keins von dißen ist gäben mir zu Zürih 12 krüzer darum verhoff der herr werd mit den überschicken stucken zufrüden sÿn. was des Juncker Kasper Lochman des Jungen Kupfer stuk antrifft vngefer 20 stuck die wel der herr mir zuschicken. vnd wan ich etwaß mer hab will Selbst Nach baßel komen es ist etwas verhannden Der herr wirtz mit gelegner ziet zu Sehen bekommen thun vns aller Seitz Gott zu genaden beuehlen   Hannß Vlrich öri." [1])

Höchst intensiv betrieb Remigius den Erwerb von Kupferstichen und Holzschnitten und war ständig bestrebt, diese Sammlung durch Tausch und Kauf zu mehren. Freudig berichtet er von dem Holbeinischen Totentanzalphabet, das er besitze: „Ich hab ein exemplar dieses vberaus schön vnd raren todtendentzlins".[2]) Mit dem in Basel ansässigen Markgrafen von Baden-Durlach tauschte er Dürersche Blätter:[3])

„Ihr Fr. g. Herren Margraffen vberschickhdt.
AD. Controf. von Hollar.
weibsbildt mit langen haren AD. 1497. von Hollar.
ander weib von AD. A. 1497. ein blum in der handt von Hollar.
grosser ölberg in holtz. sine AD.
groß Mariabildt holtz. mit AD.
Maria mit dem kindlin sitzendt. 2. man stehendt. ein weib kneiendt. alle circululis sapilibus. holtz. AD. groß.
die 8. heiligen lang. holtz. sine AD.
Maximil. Imp. sine AD.
vir. Varnbuler. holtz.
Capt. Christi coronatum AD. 1514. Kupfer H. David.
AD. Controf. holtz.
hertzog von Wirtenb. sine AD.
Christus mit seinen iungeren. manu erigit mulierem prostratam post quam aliae mulieres. sine AD.
Joh. Freiher von Schwartzenberg.
4. zweiffel stÿckh.
2. Turnier. sine AD.
bogen mit 13. Stücklein."

Ein nach heutigen Begriffen vorteilhaftes Tauschgeschäft schloß er einst mit einem Herrn Merian zu Basel ab:[3])

„In Holtz von AD.	fl.	ß	x		fl.	ß	x
Die Offenbarung Johannis.				Rinoceros.	—	10	—
14 Stuckh.	3	10	—	Belägerung wien.	1	—	—
Das Leben Mariae				Triumphwagen.	2	—	—
Durers Controfaict doch so				Badt.	—	6	2
AD. darbeÿ	—	6	2	S. Christoph.	—	5	—

[1]) Der Brief war verschlossen mit dem Siegel Öris, auf dem drei Mohrenköpfe erscheinen; auf einem Spruchband steht: „VLRICH ORI".

[2]) Vgl. Anhang pag. 1 und die Initiale auf pag. 35.

[3]) Blatt der Öff. K. S.

In Kupfer von AD.	fl.	ß	x
S. Eustachius.	2	—	—
Erasmi controf.	1	—	—
Bilib. Bircheimer.	—	13	1
Melanchthon.	—	13	1
S. Sebastian.	—	10	—
Der Traum. AD.	1	—	—
1. von gschütz.	—	10	—
1. baur vnd baürin.	—	10	—
Ein Fendrich.	—	10	—
Ein dürckh vnd dürckhin.	—	10	—
Die Fortuna auff einer Kugel.	1	—	—
	fl. 16	15	—

Für diese vnderstrichene Stuckh hab ich Herrn Merian geschickhdt die Apostel von Ant. Tempest in groß regal 14. St. vnd etlich andere von allerhandt, so ich doppelt gehabt."

Ein besonderes Vergnügen muß es Remigius als Sammler und Kunstfreund bereitet haben, als ihm 1638 der Radierer Hans Heinrich Glaser zu Basel eine Radierung zueignete, welche die Widmung trug:

„Excellentissimo ac Vere nobili Dn. Remigio Fäsch. I. V. D. Acad. Bas: Rectori Magnifico, singulari Artium Cultori, Domino suo plurimum honorando, hoc deuotissimi affectus symbolum dedicat . . . . Basil: 24. Maÿ. An: 1638. Johann Heinricus Glaser. Sc." [1])

So nahm die Sammlung langsam zu und im Jahre 1641 konnte Remigius ein erstes „Inventarium der Numerirten Kunststückhen in Kupfer vnnd Holtz" (Öff. K. S.) anlegen, ein Heft in Taschenformat mit flüchtiger und unvollständiger Niederschrift, in dem auch andere Aufzeichnungen, wie Entwürfe zu Doktordiplomen, Notizen von Einnahmen und Ausgaben Platz gefunden haben. Dann aber kam das Jahrzehnt der Ankäufe. Der Augsburger Kunsthändler Georg Miller versorgte ihn 1644 mit deutschen und niederländischen Meistern [2]):

„Nota der sachen vonn Allerhandt Alten Maisteren.

Alß vonn Albr. Dürer

denn Kleinen Cardinal so vberauß rar, vnd gar nit zuebekommen, mitgesant, so er vmb disen pröß nit annemblich, erwarte Ich Ine mit verlangen, weiß schon ein herrn darfur	fl.	2	30
Philippum Melanchton so auch dem herren D. manglet p. . .	„	1	—
Item willibalt Pirckheimer	„	—	45
Die Mißgeburt so Ime manglet, vnd schön ist auch rar . .	„	—	45
ein wappen in holtz mit S. lorentz mit dem rost so auch rar ebenmeßig von AD.	„	—	24

[1]) Die Radierung zeigt eine Darstellung des Sündenfalls und der Vertreibung aus dem Paradies zu beiden Seiten, in der Mitte langgezogene Kurven, die, wenn man das Blatt senkrecht hält, sich dem Auge als ein Bild des dornengekrönten Christuskopfes darbieten (Vexierspiegelbild).

[2]) Blatt der Öff. K. S. — Auf der Rückseite des Blattes steht von der Hand des Remigius: „Von H. Georg. Millern von Augsp. 1644. 10. Jun."

ein Tittul blätlen vnden mit eim bom, so ebenmeßig wenig zuefinden	fl.	—	24
4 st. vonn Altegraue von der Susanna vnd 1 st. vom Judicium Salomon. a 10 K. das st. thuet p. alle 5 in 1/8 . .	„	—	50
4 st. vom Samaritano von gedachtem Altegreue in 1/8 . . .	„	—	30
1 st. von gedachtem von Scipione in 1/8	„	—	6
Adam vnd Eua von gedachtem Altegraue 1/8	„	—	12
1 Englischer grueß von ermeltem in 1/8	„	—	6
Die Appostel von lucaß L. sein 13 st. p. in 1/8	„	1	—
mehr 6 st. von L. L. in 1/8 zuesamen	„	—	30
2 quart stuckh vonn L. L. p.	„	—	45
4 st. vom verlornen Sohn von hanns Sebolt beham in 1/8 . .	„	—	30
2 wappen schön vonn dito in 1/8	„	—	8
10 sonderbahre st. vonn dito	„	—	40
Die hercolos vonn dito	„	—	45
Der bauren dantz von dito	„	—	40
6 Emblema st. von Georg Pentz halb bogen	„	1	—
mehr ein 1/8 bogen st. von Achillem p.	„	—	10
15 andere st. vonn dito	„	—	20
1 Churfürsten von Saxen so serr rar vnd schön p. von dito .	„	1	—
1 groß bogen st. von Mantegni dem ersten Kupferstecher so mit schrot eisen gehawen vnd nit gantz Außgemacht p. . .	„	—	30
4 quart st. von Mar[t]in schon. Zimerman a 6 K.	„	—	24
1 groß bogen St. Catharina von Zimmerman	„	—	30
1 hey. 3 König von Martin Schön	„	—	16
6 halb bogen inn holtz von Burckhmair die guete Juden Christen vnd Haiden	„	—	20
1 Antonius von lucas Cranach in holtz p.	„	—	20
2 Maria vnd 1 Christkindlen von dito in holtz	„	—	18
1 Johannes in der wüesten von dito in holtz vf 1 bogen . .	„	—	10
1 Maria mit Elisabeth, vnd ein Engelein, von lucas Krüegel Kupf.	„	—	8
9 holtzschnit groß vnd klein, von vnterschidlichen guetten Maistern, belauffen negstes wie verzaichnet.	„	—	48
1 Rauchfaß . . . . . 1510. von Martin Schön gezaichnet. . .	„	—	30
Albrecht Altorfers Paßion in 1/4 mit dem druckh	„	—	48
4 Kleine st. von Albr. Altorf gestochen a 4 K.	„	—	16
1 büchlen mit 17 Alten Churfürsten von Saxen in holtz p. 1577	„	—	30
1 serr Altes büchlen mit holtzschnitlen von serr gueten Maistern vf 96 st. p.	„	—	45
Souil beträgt Alles aufs allernägste gerechnet. . . . . Sa.	fl.	21	33 “

Darunter steht von der Hand des Rem. Fäsch:

„darvon genommen pro 1. duplon oder fl. 6.“

Mit dem bekannten Straßburger Kupferstecher und Kunsthändler Peter Aubry stand Remigius in regem Verkehr und, wenn jener auf die Basler Martinimesse kam, da war unter seinen Kunden auch Dr. Remigius zu treffen,

der ihm italienische Stiche und Bücher abkaufte. Noch ist uns eine Rechnung des Aubry erhalten (Öff. K. S.):

„Ihr Exellentiae Herr Doctor Fäsch
soll von Martini Meß in Basell

	fl.	batz.	Rappen
Erstlich	—	1	2
Vor Blomarts Conterfeh	2	7	5
Mehr vor Kunst	1	12	—
mehr	—	14	—
Vergangen Pfingst Marck vor Kunst	2	—	—
mehr	—	12	—
mehr vor Kunst	—	10	—
mehr vor Kunst	—	7	—
Summa	9	3	7
Moncorn. 15		7	5
	9	11	2

ich hab empfangen Conterfeht. 112
Item hab ich geliffert. 103
mehr hab ich geliffert Moncornets
Conterfeht. Dessen Zahl ist.
Kost eins 5 Rappen.

D. H. D. D. W.

Peter Aubrÿ.“

Aus den Jahren 1644—45 liegt eine eigentliche, von Remigius zusammengestellte Abrechnung mit Peter Aubry vor (Öff. K. S.), aus der hervorgeht, daß auch bei ihnen der Tauschverkehr oft an die Stelle des klingenden Geldes trat:

„1. Exemplar das buch von Cardinälen
3. Exempl. Italian. mahler a St. 44.
2. Exempl. Cardinäl zu St. 58.
NB. 107. halb bogen Cardinäll
Hiervon abzuziehen für Hr. Luckhen buch.
das buch von Cardinälen.
1. buch der mahler.
1. buch Card. controf.
Verbleibt.
2. Exempl. Mahler a St. 44. facit. St. 88. gantz bogen.

1. Exempl. Cardinäl a St. 58. halb bogen St. 58. } halb bogen
Mher Cardinäl . . . . . . „ 107. }
St. 165.

ACCEPI.

A. 1644. Martini.

gantz bogen	St.	17.—
von Straßburg Empfangen. gantz bogen	„	8.—
	fac. St.	25.—

halb bogen.

die Polnisch.	St.	37.—
A. 1644. Mart.	„	31.—
von Straßburg.	„	187.—
Summ. halb bogen	St.	255.—

mehr Ao. 1645. Martini Meß in Basell hohlt Herr D. 26 Conterfeht dabeÿ eins auff gantz bogen. (*Randbemerkung des P. Aubry.*)

Von Herrn Peter Aubry von Straßburg
empfangen.

A. 1644. in vnser Martini Messen in Controf.
17. gantz bogen Stuckh
31. halb bogen Stuckh.
A. 1645. 6. Juni Empfangen die konig in Polen sellen für halb bogen Stuckh gerechnet werden wie er verglichen.
37. halb bogen St.
Von Straßburg hatt mir Hr. Aubry zugeschickht in allerhandt Controf. gantz bogen St. 12. vnd halb bogen 427. darvon hab ich behalten.
8. St. gantz bogen, remisi St. 4.
187. St. halb bogen, ihme wider zuzustellen 240. St.
Mher von ihme Empfangen Hr. Lucken buch von Müntzen in fo. ihme darfür versprochen 1. Exempl. vom buch von Cardinälen. 1 ex. der mahler. vnd 1. exempl. der Cardin. Controf.

Summa.
25. St. gantz bogen.
255. St. halb bogen.

Hingegen habe ich ihme Hr. Aubry
geben.

44. St. gantz bogen Italianische Mahler.
57. St. halb bogen, Cardinälen Controf.
50. St. halb bogen dito von Cardinälen.
An. 1644. auff wienachten ihme auf sein begern, naher Straßburg geschickh.
88. St. gantz bogen, in 2. Exemplar von Ital. Mahlern a 44 St.
116. St. Cardinälen Controf. 2. Exemplar a 58. St.
Item 1. Exemplar Les Eloges des Cardinauls Paris In 4°. taxiert fl. 2.

NB. Hiervon abzuziehen 1. das buch. vnd 44. St. gantz bogen vnd 58. St. halb bogen.

Restirt Summa.

88. St. gantz bogen, oder 176. halb bogen.
165. St. halb bogen.
Also eines von dem andern gezogen verbleibt er mir
63. St. gantz bogen, oder 126. St. halb bogen
Hingegen verbleibe ich 90. „ darvon.
ihme 90. St. halb bogen. / 36. St. halb bogen so mir noch gebeürt."

Als 1648 der schon des öfteren erwähnte Johannes Lüdin[1]) aus Belgien heimkehrte, brachte er für Remigius wohl in dessen Auftrag verschiedene niederländische Stiche mit, über welche die in holländischer Sprache ausgestellte Rechnung[2]) folgendermaßen lautet:

„10. Lantschappen Imperial bladen van Niclaes de bruyn die vil niet femelten hebt 9 fl. 10 sch.

Van Rubbens Imperial bladen,

Den slangebytin . . . cost — 2 — 8

3 Imperial bladen Lantschappen die kosten stuck 36 sch.

6. Real bladen van Rubbens die kosten stuck 20 sch.

De Conterfeyt selen van Anthony van Dyck gaen . . et in een boeck 100. byden anderen, die kosten 40 gulden.

Daerenboven synder vande selve formaet noch ontient 18. oft 20. die kosten stuck 8 sch.“

Außer mit den genannten Kunsthändlern stand er noch mit einem gewissen Gregorius Baum in Verbindung, der ihm zu einer Ansichtssendung von italienischen und niederländischen Stichen nachfolgende Rechnung (Öff. K S.) beilegte:

„Verzeichnuß der Rumnischen Khunst Stukh
An yunkhern yeremß[3]) fesch noh Basell sindten.

1 Erwekhung Lazerung Rumisch groß	1 fl. 30 k.
1 Steffung steinigung. Cornelliß Cort.	1 „ — „
1 stukh goltzius mit maria vndt yosep.	— „ 45 „
1 grablegung Cristÿ.	1 „ — „

20 stukh Rumnische Khunst Einß 24 k. Allz hindten mit 24 verzeichnet.

39 Stukh Einß vmb 16 k. Auch hindt mit 16 verzeichnet.

18 Stukh Einß vmb 30 k. Auch wie dise mit 30 zeichnet.

1 Junkhst gericht von mihell Angellen.	3 fl.
1 Creitzigung Crist von fonortt. Auch	3 fl.

Solheß Alleß ist der nehsten khaufft. bit der wegen solheß mit nehstem widter daß dem hern nit dinstlich ist noher Zirich zu liffern dan ich mit Erstem von Zirich zu verReißen vndt deß gewerdtig sein.

Gregorius Baum.
khunsthendeler.“

Wir fügen endlich noch eine eigene Niederschrift des Remigius über die Preise verschiedener Stiche, die ihm noch fehlen mochten, sowie die Rechnung eines ungenannten Kunsthändlers über Bücher und Kunstsachen bei:

---

1) Siehe pag. 8.

2) Öff. K. S. — Auf der Rückseite der von der Hand des Rem. Fäsch herrührende Vermerk: „Conto etlicher Kupferen so Hr. Joh. Lüdi. ex Belgio mitgebracht. A. 1648.“

3) Offenbar eine Verwechslung, da es damals in der Familie Fäsch auch Mitglieder des Namens Jeremias gab.

Niederschrift des Remigius (Öff. K. S.):

„Controf. Ant. v. Dyck. fl. 35. Brabant. facit			℔ 24 : — : —
9 St. N. de Bruin. a st. 24.			„ 9 : — : —
4 St. P. Rubens a st. 40.			„ 6 : 13 : 4
P. Rubens Kindlinmordt 2. bogen. st. 60.			„ 2 : 10 : —
W. Hollar.	Die Königin von Saba vor Salomon, 30. st. . . .		„ 2 : 5 : —
„	abenemung vom Kreütz. st. 20.			
„	11. St. Becher. HH. st. 40.		„ 2 : 10 : —
„	Controf. Hans von Zürich. HH. .	st. 8	
„	wehrgefeß vnd becher HH. . .	„ 8	
„	S. Catharina. HH.	„ 10.—	
„	Holbeins Controf. HH. . . .	„ 6.—	
„	Holbein passion. HH. . . .	„ 40.—	
„	Iudas vnd Thamar HH. . .	„ 4.—	
„	Controf. Lord Denny HH. . .	„ 6.—	
„	Controf. Ketten. HH.	„ 6.—	
„	8. stückhlein HH. etc. . . .	„ 24.—	
„	Controf. Henr. Guldeford . . .	„ 6.—	
„	Controfetlin	„ 4.—	
„	3. Stückh[l]ein HH.	„ 12.—	
		st. 134.	℔ 5 : 11 : 8
„	4. Controf. AD. a st. 8. facit . .	st. 32.	
„	becher groß.	„ 30.	
„	13. St. da Vinci	„ 25.	
„	Lew. AD.	„ 3.	
„	Crucif. vnd S. Christ. AD. . .	„ 4.	
„	Juno vnd Pallas Aelsh. . . .	„ 24.	
„	Satyrus Aelsh.	„ 8.	
„	Petr. Aretinus	„ 6.	
„	S. Magdal. Sadeler	„ 10.	
„	Enthauptung Joh. Elsh. . . .	„ 6.	
„	6. weiber mit blumen	„ 8.	
„	Rembr. David vnd Gol. . . .	„ 6.	
„	7. St. Vtenborck.	„ 28.	
„	Controf. Holbein.	„ 6.	
		st. 186.	℔ 7 : 15 : —
			℔ 59 : 5 : —“

Rechnung eines Händlers (Öff. K. S.):

„Herr Doctor Remigius Fäsch, Mein hochgeehrter Herr soll, per sachen so Ich Ime bei meim abreisen von Basel, vberlifert. alß

2 poßirte st., alß denn lesten Hertzog vnd sein Gemahlin von Ferrara, dann 1 Poßirt st., darin deß Churfursten von Brandenburg sambt seiner gemahlin alle 3 stuckh bedingt per 4 Reichsth.	fl. 6 : —
Kaiß Caroli begrebnus lang per 1.	„ 3 : —
Sancti Augustani gebunden. per	„ 1 : —

Auß Jungster Franc' Meß.

Deß H. Goltzio Paßion schön per	fl. 4 : —
Catalogum Augustani per	„ 1 : 12
6 halb bogen Contrafact, für Herren Dr: Jacob burckhart	„ — : 12
Sa. Reichswehrung	fl. 15 : 24

Ich habe auch gar schön in rott leder mit gulden schnitt gebunden
Ludouici IV. Romanorum Imperator Chronicon.
Originis et fundationis Monasterii Scheirn ord. St. Benedicti Frisingensis Diaccesis in superiori Bauaria siti. in folio 1623.
auch andere schöne sachen mehr die Ich vf begeren auch berichten vnd notitia daruon geben könte."

Infolge solcher Erwerbungen war die Sammlung der Kupferstiche und Holzschnitte i. J. 1648 auf rund 650 Stück angewachsen und Remigius ging nunmehr an die Abfassung eines zweiten genaueren Inventars.[1]) Es werden da genannt:

Niederländische Kupferstiche, meist Rubens	129
Deutsche und niederländische Kupferstiche	128
Kupferstiche von Dürer	90
Radierungen von Dürer	7
Stiche von Dürer	6
Holzschnitte von Dürer	88
Italienische Kupferstiche	200
	648

Doch damit begnügte sich der Forscher Remigius nicht. Er wollte nicht nur sammeln, nicht nur inventarisieren nein, als Mann der Wissenschaft studierte er auch eingehend die Künstler, deren Werke er sein eigen nannte, und ihre besonderen Eigenheiten in Stil und Darstellung. Daraus erklären sich seine vier Verzeichnisse mit Auflösungen der Künstlermonogramme, mit eigenen Randbemerkungen und mit z. T. bedeutungsvollen Notizen über die Künstler, die wir im Anhang wiedergeben.[2])

Ein Gebiet, auf dem die Kunstfreunde des 17. Jahrhunderts mit Vorliebe schwelgten, war die Numismatik. Sie gehörte denn auch zur Liebhaberei unseres Sammlers und in seinem 1648 entstandenen Inventar seiner Gold- und Silbersachen und seiner Münzen[3]) finden wir von letzteren

[1]) Undatiert, aber gleichzeitig wie das 1648 datierte Inventar der Gold- und Silbersachen und der Münzen entstanden, da es denselben Schriftcharakter zeigt, den gleichen Pergamenteinband besitzt, von gleicher Größe ist und dasselbe Wasserzeichen aufweist. Die Blätter sind einzeln angeführt und jedes ist mit den damals üblichen Kaufpreisen versehen. — Öff. K. S.

[2]) Siehe pag. 32—41.

[3]) Univ. Bibl. A. R. I. 10. — Vgl. Inventar B. pag. 43ff.

rund 2600 Stück, also eine recht ansehnliche Sammlung. Es finden sich da vor:

Neue und alte Münzen und Schaupfennige in Gold:	ca.	185 Stück
„ „ „ „ „ „ „ Silber:	„	1250 „
Alte jüdische, griechische, römische und gotische Münzen in Silber:	„	1115 „
Alte griechische, römische und barbarische Münzen in Erz, Kupfer und Blei:	„	40 „
	ca.	2590 Stück.

Ein späteres undatiertes Verzeichnis, welches die Münzsammlung ziemlich summarisch anführt, zeigt als Bestand sogar ca. 3400 Stück.[1]) Für diese Abteilung des Museums sowie für die der römischen Funde flossen dem Sammler stets da und dort Gaben zu. Wir wollen von den im Inventar von 1648[2]) aufgenommenen absehen und nur des schönen Geschenkes seines Freundes de Liergues[3]) vom Jahre 1640, das aus einer Medaille des Vittore Pisano bestand (H. I. M. pag. 188), und des steinernen Bechers, der Münzen und der antiken Henkelurne gedenken, die ihm von Königsfelden und Windisch aus verehrt wurden und von denen er stolzerfüllt berichtet: „Ex his Vrnis An. 1628. operâ Dn̄i Praefecti ad Campum Regium et Pastoris Vindonissensis Dn. Rütschii, una ad me Basileam delata, unà cum poculo lapideo in Arula fluvio cum similibus multis reperto, quae adhuc ad rei memoriam custodiuntur in Musaeo nostro. R. F.“ (H. I. M. pag. 273 v.)

Aus dem Jahre 1653 datiert die eigentliche Aufstellung und Ordnung des Fäschischen Museums, wie es anderthalb Jahrhunderte hindurch bestehen sollte. Damals nämlich wechselte Remigius seine Wohnung und zog aus der Steinenvorstadt in das schon 1644 durch seinen Vater Johann Rudolf erworbene[4]) und mit einem Garten versehene Haus am Petersplatz (heutige Nr. 14). Voller Freude schreibt unser Sammler, der auch ein großer Gartenliebhaber war, „ex Luco Petrino“ seinem Freunde, dem Dr. Lucas Schreckius, Arzt in Augsburg, von seiner Übersiedlung „in campum Petrinum, locum et aedes amoenissimas et amplissimas, ubi et hortus paratus illi priori meo longe spaciosior.“ Für diesen Garten bettelt er gleichzeitig Samen und nennt ihm verschiedene Pflanzen, von denen er Samen haben möchte,

[1]) Öff. K. S. — U. a. ist daselbst folgendes Stück bemerkenswert: „Nummus Basil. à Leonh. Thurnisero arte sua occulta Alchym. in aurum conversus, Viris multis Clarissimis praesentibus.“

[2]) Siehe pag. 43—46.

[3]) Vgl. pag. 8.

[4]) Gefl. Mitteilung des Herrn Dr. Karl Stehlin.

z. B. spanischen Ginster. Seinerseits verspricht er ihm als Gegengabe Jucca- und Aloestöcke und Samen von Viola matronalis u. a. m.[1]) Bereits im Jahre 1651 hatte er in ähnlicher Absicht an Dr. Johann Caspar Rotmundt, Arzt in St. Gallen, geschrieben: „Floram .... nostram quod attinet, quam exornare et locupletare in aestatem sequentem meditamur" und ihm zugleich mit dem Briefe Stöcke von Aloe, Jasmin und spanischer Myrte geschickt, mit der Bitte, ihm verschiedene Pflanzen zuzusenden.[2])

Garten und Haus am Petersplatz samt dem darin befindlichen Museum waren fortan sein Lieblingsaufenthalt, und, da er nie geheiratet hatte, so konnte er ganz in seiner Sammeltätigkeit aufgehen und seinem geliebten Museum stets neue Schätze zuführen. Wie eng er mit seiner Sammlung verwachsen war, zeigt schon allein der kleine Vermerk „ex musaeo", den er unter seine Briefe als Herkunftsort zu setzen liebte (Univ. Bibl.). Welche Liebe, welcher Stolz liegt nicht in diesen zwei kleinen Worten!

Als Remigius Fäsch am 1. März 1667 in einem Alter von nahezu 72 Jahren starb, hatte er ein Leben voll froher, gesegneter Arbeit hinter sich. Und für die Zukunft der Sammlung hatte er durch sein Fideikommiß gesorgt. Auf seinem Grabstein im Münster aber prangten die in ihrer Einfachheit erhabenen, von Remigius selbst gewählten Worte:

> „Remigius Feschius, Doctor Legum fidus et sincerus, cuius unicae deliciae libros versare, abdita rimari, vera eruere, vetusta ornare, hortulum colere ...."

In der Verwaltung der Kunstkammer folgte ihm sein Bruder Christoph, von 1667—1683. Er wird wenig mehr hinzuerworben haben und so gilt das, was der Pariser H. de l'Hermine in seinen „Mémoires de deux voyages et séjours en Alsace 1674—76 et 1681" vom Fäschischen Museum sagt, zum großen Teile auch noch für seinen Bruder Remigius: „Mr. Fesch, qui est d'une des premières familles de la République, possède un des plus beaux cabinets de toute l'Allemagne; il est orné de ce que la peinture a de plus fini, de ce que la sculpture a produit de mieux exécuté en marbre et en bronze, et de ce qu'il y a de plus curieux dans les rares productions de la nature, surtout il a une collection de médailles, des plus entières au raport des connoisseurs. D'ailleurs ce Mr. Fesch est

[1]) Außerdem bittet er ihn noch um Zusendung einiger der Gold- und Silbermünzen, die kürzlich bei der Krönung des römischen Königs und der Königin ausgeworfen wurden und die in Augsburg geprägt worden waren, und will ihm die Kosten vergüten. (Univ. Bibl. G. I. 27.) — Das Siegel des Remigius Fäsch zeigt in einem gotischen Vierpaß das Familienwappen und die Umschrift: „REMIGIVS FESCHIVS D."

[2]) Univ. Bibl. G. I. 10.

logé comme un prince, sa maison est un palais. Son cabinet est dans le premier étage, et sa bibliothèque qui est remplie de livres bien choisis est dans l'apartement d'embas. Il est avec cela un des plus honêtes et des plus civils hommes du monde."

Nach Christophs Tode kam das Museum an dessen Sohn Sebastian, der es bis 1712 innehatte und gleich seinem Vater Professor der Rechte war. Sebastian hatte von seinem Oheim die antiquarischen Liebhabereien geerbt und war zeitlebens ein eifriger Sammler von Altertümern und Münzen. Besonders von letzteren dürfte er eine ganz erkleckliche Anzahl in das Museum gebracht haben.[1]) Er hatte 1668 und 1669 in Grenoble Jura studiert,[2]) reiste auch sonst viel — so war er 1679 in Rom — und stand später mit vielen Gelehrten und Sammlern in brieflichem Verkehr. Eine lange Reihe von Briefen an ihn ist uns verblieben (Univ. Bibl. G². II. 16.), die in deutscher, lateinischer, französischer und italienischer Sprache abgefaßt sind und sozusagen ausschließlich von Medaillen und Münzen handeln. Von seinen Korrespondenten nennen wir Theodor Zwinger und Joh. Rudolf Wettstein zu Basel, Spon in Lyon, Julius Reichelt in Straßburg, Filippo Rota zu Venedig und Meffbarba Virago in Mailand, welcher um 1680 mit der Herausgabe eines numismatischen Werkes beschäftigt war und darum öfters Sebastians Ratschläge einholte. Der berühmte Münzenkenner Patin wurde während eines Basler Aufenthaltes sein vertrauter Freund, den Sebastian später, als jener in Padua Professor geworden, auf seine Einladung hin aufsuchte. Bei diesem Anlaß wurde er zum Mitglied der Academia Recuperatorum ernannt und hielt dabei eine öffentliche lateinische Rede. Über den Zustand seines Museums gibt die Reisebeschreibung des Herrn von Blainville den denkbar günstigsten Aufschluß[3]): „Januar 1707. Heute besahen wir das Cabinet des Herrn Fäsch, der Stadtsekretär und ein Mann von der größten Gelehrsamkeit und Höflichkeit ist. Er empfieng uns sehr artig und zeigte uns alle Merkwürdigkeiten seiner Sammlung, unter welchen eine große Menge alter Münzen von Gold, Silber und Erz, und darunter höchst seltene sind. Mit Recht hielt er auch einen Becher aus orientalischem Agat, von achteckiger Gestalt und fast einen halben Fuß hoch in großem Wert. Unter seinen geschnittenen Steinen bemerkte ich auch einen Carniol von der feinsten Art, auf welchem der Raub der Proserpina vom Theseus und Pyrithous vorgestellt ist. Das Bildniß des berühmten General Tilly, sehr hübsch

---

[1]) Sein in der Aula des Basler Museums befindliches Bildnis zeugt ebenfalls von seinem regen Münzinteresse: auf einem Tische neben ihm liegen römische Gold- und Silbermünzen zerstreut.

[2]) Briefe an ihn aus dieser Zeit sind noch erhalten (Univ. Bibl. G². II. 16.).

[3]) Deutsche Ausgabe, Lemgo 1764, Bd. I. Seite 400 ff.

in Holz geschnitzt. Drei Folianten von Zeichnungen und Holzschnitten Albrecht Dürers und Holbeins, darunter das merkwürdigste Stück eine Kreuzigung ist mit Maria und Johannes zu beiden Seiten und der Magdalena zu Füßen des Kreuzes. Herr Fäsch hat auch eine sehr gute Büchersammlung, worin viel griechische und lateinische Handschriften." —

Das ganze 18. Jahrhundert hindurch scheint der Besitzstand des Museums sich nicht wesentlich verändert zu haben. Es fehlte an der tatkräftigen Persönlichkeit.[1])

Mit dem Jahre 1799 wurde dies anders. Da wurde Johann Rudolf Fäsch, Professor Juris, Verwalter der Kunstkammer seiner Vorfahren, und einmal noch, ehe die Sammlung an die Universität überging, erlebte sie eine Periode des Glanzes. Johann Rudolf ist nun schon der Gelehrte der Neuzeit, der Kunsthistoriker, der sich nicht mehr im Eifer des Sammelns zersplittert, sondern der seine Kenntnisse und Fähigkeiten auf ein bestimmtes Gebiet konzentriert. Es sind die altdeutschen Meister, deren Werke er zu erwerben suchte, es ist vor allem Dürer, dem seine Studien galten.

Gleich nach 1800 stellte er ein Verzeichnis seiner Dürerschen Kupferstiche und Holzschnitte zusammen (Univ. Bibl. O. I. 15.). 1807 war dieses bereits überholt, wie eine Anmerkung dazu berichtet: „NB. Dise Dürerischen Kupferstiche, nebst noch vilen anderen, so ich acquirirt, habe ich in ein besonderes raisonnirendes Verzeichniß gebracht, so daß das obige sehr unvollständig, u. bereits heute den 5ten Aug. 1807. — 123. Dürerische Kupferblätter (die Kopien mitgerechnet) vorhanden sind, in Ansehung deren ich auf ermeldtes raisonnirendes Verzeichniß verweise." Das raisonnierende Verzeichnis der Dürerschen Werke (Univ. Bibl. O. I. 15.) mag danach im Jahre 1807 entstanden sein; es wurde von J. R. Fäsch bis um 1810, wie sich aus dem später verwendeten Papier mit dem Wasserzeichen ‚THURNEISEN 1810' ergibt, und wohl noch darüber hinaus fortgeführt,[2]) und enthält außer den Dürerschen Kupfer- und Eisenstichen (ca. 110 Stück) und den Holzschnitten (ca. 165 Stück) noch eine Anzahl von Gemälden und Handzeichnungen, die wir heute, mit Ausnahme der Handzeichnung mit der sogenannten Venezianerin von 1512, nicht mehr dem Meister selbst zu geben berechtigt sind.

Dieses Verzeichnis, in welchem die graphischen Werke bis ins Einzelne beschrieben werden, sowie ein solches über die ihm noch fehlenden Dürerschen Blätter (Univ. Bibl. O. I. 15.) beweist, wie umsichtig Johann Rudolf zu

[1]) Vgl. die Reihenfolge der Museumsverwalter im Anhang, pag. 25.
[2]) Vgl. Inventar E. pag. 67—68.

Werke ging. Schon um 1810 konnte er[1]) ein erfreuliches Anwachsen seiner Holzschnittsammlung konstatieren und nannte sein eigen:

1. Einen Band von mehr als 500 alten Holzschnitten, darunter 218 aus der Grüningerschen Virgilausgabe und 293 aus dem Petrarca.
2. Einen Band von mehr als 400 alten Holzschnitten, darunter von Urs Graf, Lukas Cranach, Hans Holbein, Baldung, Altorfer, Burgmair, Israel von Meckenen.
3. Einen Band von mehr als 400 Holzschnitten, darunter von Cranach, Holbein, Urs Graf, Springinklee, Solis.
4. Einen Band von mehr als 500 Holzschnitten, darunter von Stimmer, Cranach, H. Sebald Beham, H. Rudolf Manuel 2c.

Aus seinen Aufzeichnungen erwähnen wir noch lange Auszüge aus Monogrammlexiken, z. B. aus „Strutts Dictionary of Engravers“, mit gewissenhaftem Nachzeichnen der Monogramme, ferner eigene kritische Betrachtungen und Argumente betreffs Zuweisungen von allerhand graphischen Werken, endlich Büchererzerpte und eigene Gedanken über Künstler.

Auch im Sammeln von Handzeichnungen war Johann Rudolf geschickt So gelang es ihm, Handzeichnungen aus der Lavaterschen Sammlung und 89 Handzeichnungen aus der Hinterlassenschaft des Dr. d'Annone zu erwerben, die zum größten Teil aus einem Portefeuille von Sandrart stammten, welches dieser von Gerard Honthorst, seinem Lehrer, erhalten hatte.[2])

Endlich verdanken wir Johann Rudolf noch ein Verzeichnis seiner Gemälde Holbeins und dessen Schule, welches in glücklicher Weise die lückenhaften älteren Inventare ergänzt,[3]) sowie den Ankauf eines Gemäldes von Konrat Witz, „Ahasverus und Esther“ (Katal. Nr. 643), von dem der Sammler selbst folgendes schreibt: „Ein sehr altes ..... Gemählde ..... habe ich aus der Großherzogl. Badischen Gemähldegallerie in deßen Pallast in Basel acquirirt. Es stellet einen Griechischen Priester vor, welcher einem andächtigen Fürstlichen Frauenzimmer mit einem Stäbchen die Benediction ertheilt.“[4])

---

[1]) Diese und alle folgenden Notizen sind seinen mannigfaltigen auf der Univ. Bibl. (O. I. 15.) verwahrten Aufzeichnungen entnommen.

[2]) Johann Rudolf vertauschte später eine ganze Anzahl dieser Zeichnungen gegen Gemälde.

[3]) Siehe Inventar D. pag. 63 - 67.

[4]) Aus dieser Beschreibung geht hervor, daß die heutigen Beischriften „hester“ und „asswerv“ modern sind. Sie sind denn auch rotbraun (statt golden wie auf den übrigen Gemälden dieser Witzfolge) und haben andere Schriftzüge als diese.

Wir übergehen Johann Rudolfs ausführliche Verzeichnisse seiner Bibliothek,[1]) um zum Schluß noch kurz die Münzsammlung zu streifen. Auch dieses Erbe wußte er im Sinne seiner Vorfahren zu schätzen und zu pflegen. Sagt er doch selbst: „Das Faeschische Cabinet enthält einen großen Schatz von anticken Münzen. Die Collecktion nimmt von den ältesten Zeiten ihren Anfang, u. nebst einer höchst interessanten u. zalreichen Sammlung von Griechischen Münzen besitze ich auch eine der vollständigsten Collectionen von Römischen Münzen, die schon bey den Zeiten der Republick anfangen, u. sich mit Karl dem Großen endigen." Die Münzsammlung hatte sich im Laufe der Zeit, besonders infolge der numismatischen Kenntnisse Sebastians ganz bedeutend vermehrt und um 1800 konnte Johann Rudolf an den Schluß des Gold-, Silber- und Münzeninventars des Remigius von 1648 (Univ. Bibl. A. R. I. 10.) den Eintrag setzen:

„Beÿm Antritt meiner Verwaltung des D. Rem: Faeschischen Fideikommißhauses, wie auch Cabinets u. Bibliotheck fanden sich an Münzen vor, deren specificirtes Verzeichniß G. G., so der Herr Gesundheit u. Kräfte verleihen wird, seiner Zeit von mir folgen soll:

Anticken 5426 St.	Numm: Populorum & Urbium antiquiss: ut et (medaillons dict:) ex aere maximo ac numm: contorniat: rariss: . . .	St.	35 —
	Graeci & Haebraici & Sacri	„	409 —
	Barbari ex auro 15, ex argento & aere 87	„	102 —
	Romani Consulares	„	462 —
	Imperatores ex auro — 63, ex argento & aere 4355	„	4418 —
Modernere in Gold — 113, andere meist silberne 1390		„	1503 —
Brackteaten		„	578 —
Paduaner u. Incunabeln der wider auflebenden Kunst		„	465 —
Neuere Kupfermünzen		„	350 —
		Sa. St.	8322 —

Also über Achttausend Müntzen, darunter über Fünftausend Anticken, unter welchen vile von äußerster Seltenheit."

Erwähnen wir noch, daß Johann Rudolf auch Gutachten über Münzen abgeben mußte und daß Gustav Adolf IV., König von Schweden, der das Kunstkabinett anläßlich eines Basler Aufenthaltes häufig besuchte, ihm im Jahre 1812 fünf schwedische Medaillen, worunter eine 10 Dukaten schwere goldene von Karl XII. von Schweden, als Geschenk überwies.

[1]) In diesen figuriert u. a.: „Biblia Sacra latina, explicita summa lucubratione per Johannem Froben de Hammelburk. Basileae 1491. Nota. Biblia, quibus (*sic*) usus Erasmus Roterodamus, cujus ubique notae marginales et loci paraleli. Dono accepit à Joh: à Froben de Hamelburg, cujus typis tum rarissimis edita Basileae A. 1491."

Als Johann Rudolf Fäsch ins Grab sank, war kein Dr. Juris mehr in der Familie und dem Wortlaut des Testamentes nach[1]) ging 1823 das ganze Kunstkabinett an die Universität von Basel über, worauf es an die öffentlichen Sammlungen der Stadt verteilt wurde.

Das Fideikommißhaus aber fiel an die Familie zurück. 180 Jahre lang hatten hier die Schätze gelegen, welche liebevoller Sammlergeist dahin gebannt. Im Vorgemach der im ersten Stock befindlichen[2]) Kunstkammer, an dessen Türe ein Spiegel befestigt war, hingen einst an die 35 Gemälde, auf einem Tische waren Muscheln und Steine ausgelegt, während ein schwarz eingelegtes Kästchen Silber- und Golderz und dergleichen subtile Dinge enthielt. Ein zweiter Tisch trug weitere Naturalien, unter denen sich zwei zerbrochene Alligatoren lustig genug ausgenommen haben mögen, sowie einige Dolche und römische Urnen. In der Kunstkammer selbst sah man den Hauptteil der Gemäldesammlung, die graphischen Werke und die mit Kupfern und Holzschnitten gezierten Bücher. Ein eigener Raum im gleichen Stockwerk war für das Münzkabinett bestimmt, dessen „Medaillenkästlin" in fünf Laden und dreißig Lädlein die Münz- und Medaillensammlung und sonstige wertvolle Raritäten beherbergte; die übrigen Kuriositäten waren teils auf dem Kaminsims, teils in und auf drei Schränken, unter denen ein chinesisches Buffet war, teils in dreizehn Laden und zwei Kästchen untergebracht, deren eines zudem noch zwölf Schubladen voll Handrisse, Stiche und Holzschnitte enthielt. Im Münzkabinett waren auch die numismatischen Werke aufgestellt, wogegen der große Hauptrest der Bibliothek im Erdgeschoß seinen Platz hatte.

In diesen Räumen waren neun Sprossen desselben Geschlechtes nacheinander heimisch und wirkten z. T. Bedeutendes, hier verlebten sie ihre schönsten Stunden, hier saßen über ihre Bücher gebeugt, Remigius der Gründer des Museums, Sebastian der Münzensammler und Johann Rudolf der Dürerfreund.

---

1) Vgl. vorn pag. 1 u. 2.

2) Vgl. für das Folgende das Inventar C. und pag. 20 oben.

Anhang.

I. Stammtafel der Familie Fäsch.

(Mit Benutzung der Ahnentafel Univ. Bibl. O. I. 15.)

Heinzmannn, Burkhart Vesch. 1409 Bürger von Basel.

Rumann Vesch. Steinmetz, zft. 1486.

Paul Vesch. Steinmetz. — Antony Glaser. Glasmaler, Schultheiß des Stadtgerichts.

Hans Rudolf Fäsch. Goldschmied, Ratsherr u. Obervogt zu Waldenburg. 1510—1564. — 1529 — Anna Glaserin. † 1578.

Remigius Fäsch. Bürgermeister, geb. 1541.

Johann Rudolf Fäsch. Bürgermeister. 1574—1660. — Anna Gebweyler.

Remigius Fäsch. J. U. D. u. Prof. 1595—1667.

II. Die Verwalter des Fäschischen Museums.

(Mit Benutzung des Fäschischen Familienbuchs.)

Remigius Fäsch	bis 1667.	J. U. D. Prof.
Christoph, sein Bruder	1667—1683.	J. U. D. Prof.
Sebastian, dessen Sohn	1683—1712.	J. U. D. Prof., Stadtschreiber.
Andreas, dessen Sohn	1712—1750.	J. U. D. Landvogt auf Farnsburg.
Andreas, dessen Sohn	1750—1772.	J. U. D. Landvogt auf Homburg.
Andreas Weiss, Enkel von Sebastian Fäsch	1772.	J. U. D. Prof.
Emanuel Fäsch	Gebrüder, bis 1799.	J. U. L. Stadtschreiber zu Liestal.
Lucas Fäsch	Gebrüder, bis 1799.	Deputat.
Johann Rudolf Fäsch	1799—1823.	J. U. D. Prof.

III. Übersicht über die „Humanæ Industriæ Monumenta" des Remigius Fäsch.

1628—1667.

(Univ. Bibl. A. R. I. 12.)

Titelblatt: „HVMANAE INDVSTRIAE
MONVMENTA.
NOVA SIMVL ET ANTIQVA.
I.
PICTORIA.
II.
PLASTICE.
III.
STATUARIA.
IV.
SCULPTORIA
seu
Scalptoria.
V.
ARCHITECTONICA.

His Appendicis Loco adiecta, **varia suppellex Antiqua,** ex omni materia, puta omnis generis. **Urnæ, Vascula, Lucernæ, Claves, Annuli** etc.

Item

Index Generalis **eorum, qui Statuas huiusmodi,** et **simulacra antiqua, variamque generis huius supellectilem** collegerunt.

OPERA
REMIGII FESCHII D.
A. S.
MDCXXIIX."

Inhalt:

A. *(Einleitung.)* „Artis variæ pingendi fingendique voces. *(Aussprüche verschiedener Autoren.)*[1])

[1]) Von den 160 Autoren, welche in den Hum. Ind. Mon. zitiert werden, führen wir hier eine Anzahl der wichtigsten an.

Klassiker: Herodot. Horaz. Quintilian. Plautus. Ovid. Cicero. Plutarch. Jul. Cæsar. Plinius.

Historiker: Dio Cassius, 3. Jh. n. Chr. Eusebius (Kirchenhist.), geb. 270. Ammian. Marcellinus 378 n. Chr. Joh. Bocatius, geb. 1312. Aeneas Sylvius, geb. 1405. Pau-

B. *(Ausführung.)*

I. Pictoria.

1. Generalia de arte pictoria. *(Quellenangaben. — Allgemeines.)*

2. Varia præstantiorum et rariorum picturarum Musæa, quæ Pinacothecas vocat Plinius.[1])

lus Jovius, geb. 1483. Wolfg. Lazius, geb. 1504. Jac. Aug. Thuanus, geb. 1552. Strada † 1649. Marcus Zuerius Boxhornius 1637. Jak. Phil. Thomasinus (Litterarhist.) 17. Jh.

Chronisten: Seb. Franck 1528. Seb. Münster 1544. Stumpf 1548. Matthias Quad 1601.

Reiseschriftsteller: Gölnitz 17. Jh. Joh. Jak. Brüning 1612. Heintzner 17. Jh. Martinus Zeiler † 1661.

Kunsthistoriker: Albrecht Dürer. Giorgio Vasari, geb. 1504. Bernard Jobin 1572. Romano Alberti 1585. Carel van Mander, geb. 1549. Joachim Sandrart, geb. 1606. Bernardinus Scardeonius 17. Jh. Franc. Junius 1647. Cav. Carlo Ridolph 1648. Jean Meyssens 1649.

Archäologen: Petrus Apianus, geb. 1495. Boisardus, geb. 1528. Theod. Zwinger, geb. 1533. Marcus Velserus, geb. 1558. Laur. Pignorius, geb. 1571. Fortunius Licetus, geb. 1577. J. Jak. Grasser, geb. 1579. Olaus Wormius, geb. 1588. Gruterus 17. Jh.

Numismatiker: Aeneas Vicus 1550.

Universalautoren: Erasmus von Rotterdam, geb. 1467. Corn. Agrippa. geb. 1486. Henricus Glareanus, geb. 1488. Cardanus, geb. 1501. Conradus Gesnerus, geb. 1516. Jos. Scaliger, geb. 1540.

Theologen: Jak. Wimpheling, geb. 1451. Martin Luther, geb. 1483. Phil. Melanchthon, geb. 1497. Petrus Martyr, geb. 1500. Ant. Possevinus, geb. 1534.

[1]) Es werden da folgende Gemäldesammlungen namhaft gemacht:

„I. Mareschallus Dornanus Tarasconi in Regno Arelat. (Hæc Pinacotheca Mar. D'ornani prius erat Burdegali in ipsa arce.)
II. Pictor Belga Burdegali habitans.
III. Burdegali in Palatio Cardinalis de Sourdis.
IV. Antverpiæ in Templo Cathedr. D. Mariæ.
V. Antverpiæ apud Jesuitas.
VI. Burdegali Dn. Remondus Consiliarius Regius.
VII. In Arce Ducis Rhonæi Pictaviensis.
VIII. In Arce Ducis Ledigerii prope Gratianopolim.
IX. Aquis Sextiis in Gallia (a Aix en Provence) ædibus Bonifacii Borillii.
X. Palatium Ducis Buckingamii Londini in Anglia.
XI. Hamtincurti Angliæ Arce Regia prope Londin.
XII. In Nova Arce iuxta Novum Oppidum Richelium, a Cardin. eius nominis extructum prope Ligurim fluf.
XIII. Vesontioni in Palatio Granvellano.
XIV. Londini in Palatio Reginæ Sommersetano ad fluv. Tamesin sito.
XV. In palatio Comitis Arundelii.
XVI. Massiliæ in ædibus Dn. Borillii.
XVII. Avinioni in ædibus Dni de Monrial prope aream S. Didie. *(verte)*

3. Index Pictorum ætatis omnis celebriorum. *(Zuerst Quellenangaben. — Hierauf folgen, in den verschiedensten Exzerpten aneinander gereiht, die Biographien und künstlerischen Würdigungen samt Angaben der Werke folgender Künstler:* Israel von Mentz vel secundum alios von Mechel, Frantz v. Bocholdt, Johan Hirtz von Straßburg, Martinus Schön, Albertus Durerus, Mich. Angelus Bonarota, Raphael Urbinas, Lucas Cranach senior, Lucas Cranach junior, Zoto Florentinus alias Giotto, Titianus de Cador, Hans Baldung Grün, Johan Bellinus, Petr. Paul. Rubenius, Hans Holbein, Lucas de Leiden, Johan et Hubertus van Eyck.)
4. Picturæ celebres quarum non extant authores. *(Gemälde Unbekannter.)*
5. De ea arte Pictoria quæ fit acu filo serico vel laneo versicolore. *(Stickerei.)*
6. Aulæa. Peripetasmata, Tapetes aliaque opera selecta, hoc artificii genere elaborata. *(Weberei.)*
7. De ea Pictoria quam Encausticen vocarunt veteres, quæ fiebat admoto igne quadam adustione, in vitro, hodie glaßmalereÿ, vel in auro et argento geschmeltzte arbeit, etc. *(Glasmalerei, Emailarbeit.)*

II. Plastice, sive Ars Figlina qua ex argilla seu alia materia molli finguntur imagines. *(Bildnerei.)*

1. Generalia. *(Quellenangaben. — Allgemeines.)*
2. Artifices et varia eorum opera.

III. Statuaria. Eam proprie artem vocamus qua ex Metallo imagines finguntur et ad prototypon funduntur. *(Guss.)*

1. Generalia. *(Quellen.)*
2. Statuarii eorumque Opera.
3. Statuæ huius generis, ex ære et orichalco. *(Aufzählung von Statuen in Deutschland, Belgien, Frankreich, Italien, England.)*

XIIX. Patavii apud clariss. ac. nobilis. virum D. C. Speronum de Comitib. Abbat. et Canon. Patav.

XIX. Petrus Spiring Silvercron hereditarius in Nortsholm. Regiæ Suec. majestati à Consil. et ad fœderatos Belgii Ord. Legatus ordinarius Hagæ Comitum.

XX. Dnus de Marolles Abbas de Villeloin, Lutetiæ."

IV. Sculptoria.

1. I. Genus, qua Simulacra aut Signa ex marmore, ligno vel materia simili scalpro formantur. *(Bildhauerei.)*
   a. Generalia.
   b. Varii hoc sculpturæ genere artifices.
   c. Varia simulacra marmorea.
   d. Signa vel Sigilla, id est Icunculæ minores ex omni materia.
2. II. Genus, Anaglyphice dicta, quo figuræ cælatæ prominent. *(Erhabene Arbeit.)*
3. III. Genus, Diaglyphice dicta, qua figuræ insculptæ, in materiam aliam imprimendæ, vel Gemmaria vel Monetaria. *(Vertiefte Arbeit.)*
   a. Generalia.
   b. Artifices hoc genere præstantiores.
   c. Index eorum qui Gemmas huiusmodi sculptas antiquas imprimis collegerunt.[1])
   d. Sylva Gemmarum sive etiam metallorum sic signatorum.
   e. Gemmæ signatæ. Metalla signata. Sigilla.

3bis. Sculptoriæ Generis III. Pars posterior, quo effigies virorum Illustrium vel figuræ quævis aliæ in chalibe inciduntur et excuduntur ut illæ postea ad rei memoriam vel nummos formandos in metalla aurum argentum æs etc. imprimantur. *(Stempelschnitt.)*
   a. Artifices hoc sculpturæ genere præstantiores.

4. IV. Genus. Typographica. Hoc figuras fingendi et exprimendi genus, etsi formæ sculptura fiant, pictoriæ tamen imprimis subservit. *(Kupferstich. Holzschnitt.)*
   a. Generalia.
   b. Artifices hoc Sculpturæ genere.[2])

---

[1]) Folgende Gemmensammler werden genannt:

„Abrah. Gorlæus, Marius Delphinus Rom., Laur. Pignorius Patav. Canonicus Cæsius Cardin. Romæ, Joh. Jac. Chifletius Vesontinus."

[2]) Interessant ist dabei folgende Anmerkung des Remigius betreffs Holzschnitt und Kupferstich:

„NB. Artificium aliud in delineando, aliud in excudendo.

Sæpe is qui pingit formas et lineas ducit, simul quoque excudit. (*verte*)

4bis. Appendix: Cælatoria Aurifabrorum, qua variarum figurarum cælatura vasa aurea argenteaque exornant. *(Gravier-, Ziselierarbeit.)*

a. Generalia.

b. Artifices eorumque opera.

5. V. Genus. Mosaica dicta.

a. Generalia.

b. Artifices et eorum opera.

6. VI. Genus. Incrustatio Ligni.

a. Generalia.

b. Artifices et Artificia.

7. VII. Genus. Incrustatio Marmorea.

a. Generalia.

b. Artifices et Opera.

V. Architectonica.

1. Generalia. De Architectura.
2. Varia.
3. Architecti Celebres.
4. Structuræ Antiquæ.

a. Templa. *(Griech. u. röm.)*

b. Templa Christiana.

c. Variæ Structuræ Antiquæ. *(Auch german.)*

d. Theatra. Amphitheatra.

e. Circi et Hippodromi.

f. Arcus Triumphales.

g. Pontes.

h. Columnæ.

i. Pyramides et Obelisci.

j. Thermæ et Balnea.

k. Sepulchra et Mausolea.

l. Colossi.

Sæpius tamen alius figuræ inventor, alius delineator in formis, alius denique excusor et cælator.

Receptum tamen, ut figura quæque ei adscribitur, qui vel author vel delineator: quod et nos observamus.“

m. Turres.

n. Aquæductus.

o. Aedificia varia.

5. De Urbium Fortificationibus et Munimentis.

C. *(Anhang.)* Varia Supellex Antiqua ex omni materia et metallo. *(Exzerpte aus allen möglichen Büchern nebst den zugehörigen Pausen, Zeichnungen und Stichen nach Gefässen.)*

1. Vasa antiqua et Vascula.
2. Urnæ.
3. Phialæ in Urnis. *(Tränenkrüglein.)*
4. Lucernæ. *(Lampen.)*

4bis. De Lucernis: Hic occasione Lucernarum de oleo incombustibili et Lucernis perpetuo ardentibus dicemus.

5. Instrumenta Militaria.
6. Varia ornamenta antiqua. *(Schmucksachen etc.)*
7. Annuli. *(Fingerringe.)*
8. Fibulæ. *(Gewandnadeln.)*
9. Claves. *(Schlüssel.)*
10. Seræ. *(Schlösser.)*
11. Instrumenta Sacerdotalia.
12. Varia Instrumenta alia.
13. Aræ antiquæ. *(Altäre.)*
14. Coronæ.
15. Varia.

D. Index eorum, qui Statuas, Simulacra Marmora, Signa, variamque generis huius Supellectilem antiquam collegerunt. *(Antikensammler.)*[1])

---

[1]) Folgende Antikensammler werden angeführt:

„I. Canonicus quidam Nemausens.

II. Burdigali Dn. Remondus Cons. Regius in Parlamento.

III. Londini in Palatio Ducis Buckinkamii.

IV. Blesis in Gallia ad Ligurim Fl. in ipsa arce a Gastone Pr. Fratre Regis Lud. XIII. Restaurata.

V. Romæ in Palatio Cardinalis Cæsii, hortisque adiacentibus.

VI. Vesontii in Palatio Granvellano.

VII. Joh. Jac. Chifletius Medicus Vesontinus.

VIII. Raimundus Fugger.

IX. Romæ in Musæo itemque in hortis et vinea Cardinalis Carpensis in Quirinali.

X. Horatius della Valle Card. Romæ. I. C. (*verte*)

E. Index. *(Alphabetisches Verzeichnis der Hauptabteilungen und der Künstler.)*"

IV. Verzeichnisse von Künstlermonogrammen.

Aufgezeichnet und aufgelöst von Remigius Fäsch. (1595—1667.)

1. „Nomina Pictorum.

Martin: Schön. M+S. *(Martin Schongauer)*
Israel von Mechel. Jfrahel.
Albertus Durerus. AD.
Alte Graue. AG. *(Heinrich Aldegrever)*
Georg: Pentz. GP von Nürenberg.
Hans Sebaldus Beham. HSB.
Johannes Brosamer. HB. Fuldae degens.
Stephanus, Gallus. STEPHANVS. F. *(Stephan de Laulne)*
Virgilius Solis. VS. V-S.
Philippus Gallaeus. *(Philipp Galle, Haarlem 1537—1612)*
Dauid Hopfer von Augspurg. D.H. *(Daniel H., früher irrig David genannt)*
Lucas Cranich. LC. 1506. LVC. *(Cranach)*
Martin Zinck. MZ. *(Matthäus Zasinger)*
W. *(Wenzel von Olmütz)*
L+S. Lucas Schön. *(Ludwig Schongauer)*
HSP. 1520. 1523. 1529. *(Hans Sebald Beham)*
L K. 1516. *(Ludwig Krug)*
ICB. 1528. *(Jakob Binck)*
D S. 1511. Basileae. Baselstäb in Corpore Canon. gl.
HBG. Biblische figuren. Hans Baldung Grün von Straßburg. die XII. Apostell in klein folio. holtzschnit wie AD.
AG. Passion. 12 kleine vnnd ein grosses patent (?), ein manier wie M+S. *(Albert Glockenton)*
B-B. Effigies Caroli 5. et Maximil. filii. A. M.D.XXXI. Bartel Behm. *(Beham)*
HB. 1541. effigies Johan. Princ. Henneberg. *(Hans Brosamer)*
15 AHF 45. allerhandt thier. *(Augustin Hirschvogel)*
GP. Dito. etc. *(Georg Pentz)*

XI. Cardinalis Richelius in Galliæ urbe nova à se condita Richelieu.
XII. Marc. Mantua I. C. Patav.
XIII. Romæ Cardinalis a Balneis.
XIV. Philippus a Burgundia Eps Vltraiectinus."

F. B. Novem Musae klein. Frantz Böhem. *(Franz Brun)*
CG. *(unbekannter sächsischer Kupferstecher, um 1535: Nagler II. 55.)*
AS. 1539. laubwerckh, mit nackhenden bildlen. *(unbekannter Stecher, Nagler I. 1223, 3.)*
HGF. laubwerckh wie zuvor. *(unbekannter Stecher, 1. Hälfte 16. Jhs., Nagler III. 999)*
I B. laubwerckh. reiner schnidt. Jacob Binck von Cöln.
I. A. IA. Jost Amman von Zürich. An. 1569.
L. Lucas von Leiden. auß Holandt.
VG. Passion schlechte arbeit. Vrs Graff. von Basell. sher Aldt.
AA. Albrecht Altorffer von Regenspurg.
TS. Tobias Stimmer von Schaffhaussen.
HS —D . Hans Schüfelin An. 1500.
MG. Matheß Grün von Aschaffenburg. *(hier vielmehr Mathias Gerung von Nördlingen).*

(Öff. K. S.)

2. Signa et nomina pictorum antiquorum.

I M. Israhel. Car. von Mander im Schilderbuch. fol. 127. b. Israhel von Mentz. fol. 10. andere Israel von Mechell. Israel von Meggenen Goldschmidt vnd F. v. Bucholt, die ersten Kupferstecher. Besold. de Iure belli fol. 68.

M+S. Martin Schön fol. 23. etc. von Colmar. (*M. Schongauer*). Von seinen 2. Lehrmeister, deren einer Luprecht Rüst, zu dem Kupferstechen angewisen, wirdt für den ersten gehalten der diese Kunst in ehre gebracht.

L+S. Lucas Schön fol. 30. (*Ludwig Schongauer*).

AG. fol. 18. Adam Gemperlin ein Schwab. (*Albert Glockenton*).

VG. Vrs Graff von Basel. schlechte arbeit. VG. (*verschlungen*) An. 15 . . gudte sachen. 1524. holtz.

M. Z. Martin Zinckh. fol. 16. Mart. Zimmerman. (*Matthäus Zasinger*). Ferd. Alb. Dux Brunsu. A. 1658.

W. fol. 13. forte Hans Wechtelin. (*Wenzel von Olmütz*).

AD. Albertus Durer. Starb 1528. fol. 33. etc.

HS —D . An. 1517. Hans Schüfelin. fol. 86. – IS a— In seinen Figuren vber die Epistlen vnd Evangelia.

L. Lucas von Leiden. Starb 1533. alt 39 iahr. fol. 96.

HBG. Hans Baldung Grün. von Straßburg. 1510. Hexerei schön. 1512.

HSP. 1520. 1529. fol. 110. in dem Passion von holtz stehet in etlichen HSP. in etlichen HSB. 1535. vnd HSB. 1537. also daß diese 2. signa vermutlich ein nam andeütten nemlich Hans Sebold Behem oder H. S. Pehem. Erstens zu Wittenberg hatt er gefürt HSP, hernach HSB.

ICB. 1528. fol. 79. (*Jakob Binck*).

D S. An. 1511. Statt Basel Schildt mit dem Basilisckeu.

DS. Aldt. B. Maria et B. Anna cum Christo infante in f⁰. in holtz.

LC. LVC. 1506. 1516. 1500. 1509. Lucas Cranich. fol. 95. LC. 1506. NB. fürt in etlich St. die Schlang auch wie der Sohn. (*L. Cranach d. ä.*).

Eiusdem filius homonymus hoc usus signo (*geflügelte Schlange*) An. 1540. quatuor Evangelistae in f⁰. holtz. (*Lucas Cranach d. j.*)

L K. (*mit Krüglein*) 1516. Lucas Kriegel. fol. 82. (*Ludwig Krug*).

AG. Aldegraff. fol. 120. geboren An. 1502. Starb An. 155 . . (*Heinrich Aldegrever*).

D. H. David Hopfer von Augspurg. fol. 117. (*Daniel Hopfer*).

B–B. Bartel Böhm . . . . B–P. 1527. fol. 115. (*B. Beham*).

HSB. 1535. biß 47. 48. Hans Seboldt Böhm. Beham. fol. 161. zu Franckfort, sonst von Nürenberg.

F B. Frantz Böhm. fol. 210. (*Franz Brun*).

GP. 1543. 1559. Georg Pentz. fol. 166. zu Nürenberg. PG. GP. fol. 210.

HB. Hans Brosammer. An. 1540. 1545. fol. 195.

H. B. 1508. Hans Burckmaÿer von Augspurg. A. 1519. biblische Figuren in groß 4⁰. holtz. Diß H. B. findt sich auch bei den Figuren zu Augsp. bei dem teutschen Petrarcha, bei der Figur, ubi disp. der Juristen in 4⁰. bei einer anderen dieser Figuren find sich H b b. Item H W. (*Hans Weiditz.*) Item Annus in alia ubi de sepulturis. 1520. ad na . . . .

MF. 1530. fol. 211. 212. laubwerck. (*unbekannter Stecher. Nagler IV. 1787.*)

AHF. (*Augustin Hirschvogel.*)

CG. (*unbekannter sächsischer Kupferstecher, um 1535: Nagler II. 55.*)

AA. 1511. Albrecht Altorffer von Regenspurg. fol. 103.

I B. Jacob Binck. fol. 138. An. 1529. Sein controf. in dem grossen buch der controf. An. 1529.

HCF. (*Herman Coblent.*)

I.A. IA. Jost Amman von Zürich.

TS. Tobias Stimmer von Schaffhausen. TSM. Tob. Stimmer Maler. SM.

MG. Mattheß Grün von Aschaffenburg. (*hier vielmehr Mathias Gerung von Nördlingen.*)

VS. V–S. Virgilius Solis. fol. 227.

HL. Alt: Caput Christi cum spinea corona, in Tabula, quam ante se tenet B. Maria. in holtz. (*unbekannter Formschneider; früher Hans Leu zugewiesen, Nagler III. 1200.*)

PHF. 1551. Schön groß Laubwerckh in holtz. (*Peter Hille.*)

C–B. fol. 209. (*Cornelis Bos*).

HS. 1539. fol. 210. (*unbekannter Stecher, Nagler I. 1223, 3.*)

HGF. fol. 211. (*unbekannter Stecher. I. Hälfte 16. Jhs.. Nagler III. 999.*)

W/XH. Vhralt habit mit schnabelschuen. in Kupfer. Wilhelm Hopfer. Besold. de jure belli fol. 68. (*Wolf Hammer*).

I K. Die Fendrich der Reichsfürsten vnnd Stetten in einem buch beÿsammen. Zu Franckfort getruckht A. 1545. beÿ Cyriacus Jacob. (*unbekannter Zeichner u. Formschneider, Nagler III. 2682.*)

SC. Die Fendrich der 13. orthen der Eidtgnoschafft vnnd der zugewanten, wie die obigen, aber an der kunst etwas schlechter. (*unbekannter schweizer Formschneider um 1550, Nagler IV. 3987.*)

HH. Hans Holbein von Basel, braucht diß zeichen in gemelden, in getruckhen sachen habe ich es nirgendt gesächen. Seine Stuckh sein fol. 73 etc. in seinem Thotendäntzlin fig. XXXVI. fürt er sein zeichen also HL.

H L F V B. Diese buchstaben stehen auf einem Titul welchen Holbein gemacht A. 152 . . für das teütsche Testament in 4⁰. zu Basel getr. bedeüten Hans Lützelburger Formschneider von Basel, der auch das Alphabet von Holbein mit dem Tohdtendäntzlin geschnitten. Ich hab ein exemplar dieses vberaus schön vnd raren todtendentzlins, darunder stehet: Hans Lützelburger Formschneider, genant Franck. Der wirdt zweiffelsohn des Holbeins meiste holtzfiguren geschnitten haben. In seinem grösseren Todtendäntzlin in der XXXVI. figur. stehet also HL. bedeüt nicht Holbein, wie nähst gemelt, sonder Hans Lutzelburger.

. . . . Hans Wechtelin. XXVII. Figurae artificiosiss. in forma 4ª. de vita et Passione Christi, circa An. C. 1510. cum carmin. Bened. Chelidonii.

HSK. 1518. Multae figurae in hortulo animae seu libro precationum impresso Noribergae in 8⁰. An. 1529. apud Fredericum Peipum. Hans Springenklar. (*Springinklee.*)

HS. 1536. Schlacht mit Hertzog Carli von Burgundt. groß lang holtzschnit von etlich bögen. wol gemacht. (*unbekannter Formschneider. Nagler IV. 2544.*)

ŧb 1540. groß Holtzschnidt 2. bogen. Susanna. (*Jörg Breu.*)

HL. Hans Linker. (*H. Lencker von Nürnberg.*)

LM befindt sich in den Wittenbergischen Biblischen Figuren de A. 1588. (*Lukas Mayer von Nürnberg.*)

CMA. 4 blinde. Klein lang stückhlin. forte Christoph. Amberger. (*Cornelius Matsys.*)

F V B. Judicium Salomonis Kupfer in f°. alt schön. F. von Bramen Nobilis. (Ferd. Alb. D. Brunsu. A. 1658). Item S. Antonius cum daemonibus, in f°. Kupfer. F V B †. solle sein F. V. Bucholt, der erste Kupfersteher. Besold. de jure belli. fol. m. 68.

B M. Sanctus aliquis sedens in deserto et scribens. f°. Kupfer. alt. (*unbekannter Meister der Schongauerschule, Nagler I. 1957.*)

W I. — A. 1547. alte posturen in f°. von Eidgnossen. (*unbekannter Formschneider, Nagler V. 1735.*)

ſ † s. Kupferstuckh. Mariabildt mit dem Kindlin auf dem Schoß. Maria die sinderin Christo fürgestelt. Kupfer. (*Veit Stoss.*)

N. M. D. (*mit Schweizerdolch*). Holtzschnit. 1512. Martin Deütsch. man hatt schöne riß von ihme roth vnd weiß in Musaeo Amerbachiano ein sonder schönes täffelin von ihme. Vnder meinen Handrissen sein auch verschiedene dergleichen. Niclauß Manuell genandt Deütsch Burger zu Bern.

FHS. (*unbekannter Formschneider des 16. Jhs., Nagler II. 2179.*)

GL. (*Gottfried Leigel.*)

I A (*mit Weberschütze*). Kupfer in f°. (*unbekannter Meister des 15. Jhs. aus Zwolle.*)

CG. Kupfer. (*unbekannter holländ. Stecher um 1530. Nagler II. 56.*)

HM. Kupfer. (*unbekannter Stecher des 16. Jhs., Nagler III. 1250 od. 1252.*)

DW oder BW. Kupferstückh. (*unbekannter italien. Stecher des 16. Jhs., Nagler II. 1257.*)

AC. Kupfer. Märiabildt nach AD. (*unbekannter deutscher Stecher um 1560. Nagler I. 260.*)

CA. MO. Holtzschnidt. (*Conrad Aigner von Ingolstadt. Michael Ostendorfer von Regensburg.*)

IHM. Der Ölberg in holtz. in f°. (*unbekannter Formschneider, Anf. 16. Jhs., Nagler III. 2353.*)

boſche H Judicium Extremum, mit seltzamen teüffelsfiguren. bei Herren Heinr. Glaser. nunc apud me. (*Hieronymus Bosche.*)

R — W. 1546. (*Rudolf Wyssenbach*). Imperatores Romani Capita mechtiger grösse. ex latere sin. HR—MD. (*Hans Rudolf Manuel Deutsch.*)

Io ⨯ V. (*Johannes Wechtlin.*) Orpheus Vates in holtz, blow, weiß vnd schwartz. habeo. Item: Titulus in f⁰. utrinque columnae quibus adhaerent nudi pueruli. Libr. Ottonis Epi Phrising. de Frid. I. Imp. Eques cataphractus cum milite iuxta Equum currente.

(Univ. Bibl. O. I. 15.)

---

3. Nomina quaedam Pictorum veterum.

Mattheus von Aschaffenburg (*durchgestrichen*). Oschnabrug. author des vberauß köschlichen gemeldtes zu Isna, under Milhausen, in S. Antoni Kirch, ist ein groß St. mit 2. Flüglen, alles auf holtz gemaldt, in medio crucifix, vnd darbei Maria vor ohnmacht sinckendt, vnd bei ihren Johan. auf beiden flüglen ist S. Antonius, wie in die teüffel plagen. Der Hr. von der Grün, zu Botningen hatt eine copei darvon. Diß St. ist A. 1656. vnd 57. zu Than gewäsen vmb mehrer sicherheit willen. (*Matthias Grünewalds Isenheimer Altar.*)

Christoph. Amberger. commendatus in praefat. libri quo visuntur figurae Biblicae I. A. A. 1571. Francof. editi.

Jost von Cleven. (*Joost van Cleef.*)

Widitz. zu Straßburg. (*Hans Weiditz.*)

Lamprecht Schwab.

Jacob Sigmeier. (*Maler u. Formschneider des 16. Jhs.*)

Manuel Teütsch. zu Bern.

Heinrich Vogdtherr. zu Straßburg.

Johan Teuffel. (*Formschneider des 16. Jhs. in Wittenberg.*)

Florian Abel.

Thobias Fendt. zu Preßla. (*Maler und Kupferstecher von Breslau, 16. Jh.*)

. . Johannes. }
. . . . } Bogsberger. commendatus in praef. libri figurar. Biblicarum I. A. editi Francof. 1571. formâ longâ. et dicitur quod figuras Biblicas in Bibliis Francof. Sigism. Feirabent de A. 1564. elaboravit, literae vero S. F.–S HF. cum scalpello quae videntur in d. figuris ut et IB cum scalpello, prout infra notatum sculptorem denotant. Bogsberger vero nomen suum nunquam expressit. invenitur quoque IA. Judith cap. 13. vel IA. 1. Maccab. c. 4. quod Jost Amman designat ut probabile sit etiam Jost Amman aliquot figuras elaborasse in d. Bibliis de A. 1564. in fig. prima creationis videtur I. A.

Lamprecht Lombard zu Lüttich.

Joh. Mabhus. (*Jan Gossaert, genannt Mabuse.*)

Joh. Mey.

F 1531. (*auf e. Täfelchen*). Ein alter Curassier vor vnd nach ein soldat: In Kupfer. In 8⁰. (*unbekannter oberdeutscher Meister, Nagler II. 1834.*)

ᵻb. gudt holtzst. in 8⁰. Christi verspottung. / Dis zeichen hat bisweilen Hans Brosam̄er geführet. (*Jörg Breu*).

ÆC. Kupfer In 8⁰. Sancta sedens in sella rotata tracta à duobus angelis etc. (*Allard Claaszen.*)

V F. Crucifixus. man vnd weib darvor kneiendt. 1546. 8⁰.

F P. gradirt 8⁰. Sanctus sedens, ein buch in der schoß, wie S. Hieron. (*Nachahmung nach Francesco il Parmegianino. Bartsch 16, S. 24 Nr. 19.*)

MF. 1536. Kupfer. aufrecht in mitten ein kopf, vnd oben zierdten, fantasien. klein. (*unbekannter Stecher, Nagler IV. 1787.*)

M L F. 1550. Kupfer. Vir fortis nudus ad arborem crucifigendus. groß 8. treflich. (*Melchior Lorch.*)

M W. gradirt In 4⁰. figura alata sedens, inscribens aliquid clypeo ad arborem alligato. (*unbekannter deutscher Stecher des 16. Jhs., Nagler IV. 2258.*)

GF. Kupfer hoch schmal, fantasien trophaeum pendens. (*unbekannter Stecher des 16. Jhs., Nagler II. 2914.*)

E H. Kupfer. weib vnd man spazierendt, mit knecht vnd magdt auf den füssen 8⁰. scheint ein copei von L. (*Lukas von Leyden.*)

V G. 1534. Ein lang St. Triumph. von Poëtischen fantasien. Kupfer. (*unbekannter deutscher Stecher, Nagler V. 1177.*)

B ⚓ R. Adultera à Judaeis in conspectum Christi deducta. in f⁰. Kupfer. (*Meister mit dem Anker.*)

IO. AN. BX. Lange Phantaseÿ. Kupf. (*Joannes Antonius Brixianus = Giovanni Antonio da Brescia.*)

h. vnder den biblischen Fig. Sigm. Feirabendts zu Francf. 1564. fol. 124. Prophet. Joel. et Apocal. Joh. cap. 8. fig. 1. h et Apoc. c. 13. c. 14. et Apoc. c. 21. sic h cum scalpello. (*unbekannter Formschneider, Nagler III. 570.*)

S. F. frequenter inter easdem fig. Bibl. Francof. Marci cap. 1. 1563. S. F. (*unbekannter Formschneider, Nagler IV. 4082.*)

S HF. ibidem. als fig. diluvii. Item 1. Sam. cap. 17. et cap. 19. et 1. Regum 7. aliquando sic S HF — quod sculptorem denotat, velut Numeror. cap. 21. lib. 1. Maccab. cap. 4. 1. Corinth. c. 1. S HF. (*unbekannter Formschneider, Nagler V. 9.*) HF. (*unbekannter Formschneider, Nagler III. 896.*) befindt sich auch bei H S ɑ— (*Hans Schäufelin*) figuren.

I B. — sculptor, ibidem. Genes. cap. 37. et Jos. cap. 7. (*Joh. Bocksberger.*) I B. invenitur quoque in fig. Biblicis ST. meri. (*Tob. Stimmer.*)

— F. ibidem. sine dubio idem cum S. F. et S HF. adeo ut hae literae omnino sculptorem denotent, cum author figurarum sit Johan. Bogsberger prout supra adnotatum. (*unbekannter Formschneider, Nagler II. 1843.*)

I A. forte Jost Amman. ibid. Judith. cap. 13. vel sic IA. ibid. 1. Maccab. cap. 4. in illa ipsa figura quoque S HF. (*vgl. oben*)

I F. veil alte gutte Holtzst. titul vnd andere, circa An. 1500. tituli librorum Basil. (*Jakob Faber, Formschneider.*)

M AIR + Aldte gerissene St. Praun, gelb, rodt vnd weiß. Delila schneidt Samson die Harlockhen ab. Item Christi geburt M AIR. oben 1899. ein schön antiquit. St. (*Mair von Landshut.*)

MV (*in einem Schilde*). ein altt schön holtzstückh. decollatio sancti alicuius. Mher ein ander St. gleicher grösse Actio quaedam sancta. (*unbekannter sächsischer Stecher des 16. Jhs., Nagler IV. 2201.*)

C V S. ein schnit vnd riß wie TS. (*Tob. Stimmer*) oder I A. (*Jost Amman*) in holtz. Christof von Sihem.

HK. Sanctus aliquis in loco deserto scribens: forte Johannes scribens Apocal. in excelsis Maria cum infante Christo. holtzschnit in f°. (*unbekannter Formschneider des 16. Jhs., Nagler III. 1148.*)

H b b. Figura Augustana Petrarchae in ligno. (*unbekannter Formschneider des 16. Jhs.*)

H W. Ibidem. in alia harum figurarum 1520. (*Hans Weiditz.*)

H. B. Ibidem sed de hoc supra. (*Hans Burgmair*).

SH. Aufferstehung Christi, in holtz (*unbekannter Formschneider, Nagler IV. 4121*), wie HS. (*Hans Schäufelin.*)

MF. — Holtzschneider bei TS. (*Tobias Stimmer*) figuren. (*Lucas Mayer.*)

VE. (*unbek. Formschneider, Nagler V. 1119—1120*) L F. — (*Ludwig Frig*) in figuris ibidem TS. Tobiae Stimmeri. in aliis L M F — (*unbek. Formschneider, Nagler IV. 1982.*) vel sic L F. (*Ludwig Frig*) der schnit ist grob.

M G. — (*unbek. Formschneider, Nagler IV. 1841.*) alius sculptor in ligno, ibidem in figuris TS. Tob. Stimmeri.

C H S — sculptor alius subtilissimus, ein aus der maßen schöner schnidt. (*Christoph Stimmer*)

C M. — auch in Tobiae Stimmer figuren, ein wüster grober schnit. (*unbek. Formschneider, Nagler II. 414.*)

(*Hausmarke*) groß alt Biblisch holtzst. ex libr. 2. Maccab. (*unbek. Meister, Brulliot I. 3208.*)

W. H. Wolfgang Huber.

b X s Bertholt Schön. Martin Schönen bruder. (*früher so genannt; unbekannter Kupferstecher des 15. Jhs., Meister b g.*)

CM. Christof Meier. (*hier wohl eher Christoph Murer*)

L M F. Lucas Meier. (*nach Nagler IV. 1982. unbekannter Formschneider des 16. Jhs.*)

MB. Michel Betz. (*nach Nagler IV. 1651. unbekannter Formschneider des 16. Jhs.*)

ES. Erhart Schön von Nürnberg.

L. F. ludwig Freÿ. (*Frig*)

DK. vel D. K. David Kandel. (*Strassburg*). Formschneider in Hieronymi Bocken Kreüterbuch. herliche schnit. 1545.

LS. lorentz Stör. (*Augsburg.*)

H. W. Hans Weigel. (*Nürnberg*)

AW. Antonius de Wormatiis. (*Anton Woensam von Worms*).

B. M. Baptista Müller. (*wohl Battista del Moro.*)

(Univ. Bibl. O. I. 15.)

---

4. Allerhand Alte Formenschneider in Holtz vnnd Kupfer.

I. L. — bei des TS. Tobiae Stimmers figuren in holtz. (*wohl Jakob Lederlein, Formschneider in Tübingen.*)

M. G. — auch bei TS. figuren. (*unbek. Formschneider, Nagler IV. 1841.*)

I B. — ibidem. I B. aliquoties. I B. Livian. Fig. Biblische figuren. Gen. c. 37. et Ios. c. 7. (*Joh. Bocksberger.*)

C H S — ibidem in melioribus. (*Christoph Stimmer.*)

L F. ibidem. T S M. alibi. L F. cum scalpello. (*Ludwig Frig. — Tobias Stimmer.*)

MF. — ibidem. Fig. Biblic. (*Lucas Mayer.*)

S F. in den gutten Biblischen figuren. Francf. (*unbek. Formschneider, Nagler IV. 4082.*)

C. M. bei Tob. Stimmer. biblischen Fig. (*unbek. Formschneider, Nagler II. 414.*)

S HF. Biblische figuren. Fig. diluvii. Item 1. Sam. 17. et 19. et 1. Reg. 7. Num. 21. Item 1. Macc. c. 4. et 1. Cor. 5. (*unbek. Formschneider, Nagler V. 9.*)"

(Univ.-Bibl. O. I. 15.)[1])

[1]) Ein fünftes Monogrammverzeichnis (Univ. Bibl. O. I. 15.) hat Remigius dem Stahelschen Memorial entnommen:

„G. W. Gabriel Waÿer (*Nürnberg*).
HAML. Haman Müller (*Harman Muller in Amsterdam*).
Æ. Adam Elsheimer.
ABoss. Abraham Bosse (*Paris*).
AB. Abraham Blomart.
AT. Antoni von Tick (*van Dyck*).
AT. Antoni Tempest.
AN. Antoni von Nort.
A. S. Adrianus Stolbent von Antorff (*Adrian van Stalbent aus Antwerpen*).
B. Bocksperger.
B. B. Bartholt Behm (Barthel Beham).
B. S. Bartholt Schön, Martin Schöns Bruder (*vielmehr unbekannter Stecher des 15. Jhs., Meister b g.*)
D. H. Daniel Huber (*Daniel Hopfer*).
A. L. Antoni Lorens Otti, Ital.
A. C. Adam Coster.
BEL. Belange, mahler.
D. ✲ S. Dietrich von Stern (*Dirk van Star*).
G. K. Georg Keller.
HC. Hans von Culmbach.
HR. Hans Rudolf.
IS. Johan Sattler (*Sadeler*).
HB. Hans Boll, ist geboren A. 1593 (*Bol, † 1593*).
M. Z. Mattis Zeÿsinger (*Matthäus Zasinger*).
HV. Heinrich Vogtherr.
DK. David Kommel von Kandel.
H. L. Hans Lintz.
⋋ Johan Wechter (*Wechtlin*).
HG. Hans Gultenmundt.
HVA. Hans von Aahen (*H. v. Achen*).
I. W. Jeronimus Wierich (*Wierx*).
I. S. Jacob Spiegler.
KM. Karl von Mandien (*van Mander*).
CVB. Crispin von den Brock.
LVV. Lucas von Valckenburg.
M. K. Mattis Kager.
MVV. Martin von Valckenburg.
GVV. Gillis von Valckenburg.
GF. Görg Flegel.
GK. Görg Keller.
Aus H. Stahel von Leipzig memorial."



Hans Holbein d. J. Bürgermeister Jakob Meyer.

Die Fäschischen Inventare.

Inventar A.

(Verzeichnis der Holbeinwerke in den „Humanæ Industriæ Monumenta" (1628—1667) des Remigius Fäsch.)

„Erant 2. tabulæ iunctæ, ligamentis ferreis ut aperiri et claudi potuerint, in tabula dextra Effigies Johan. Frobenii Typographi, in altera Erasmi sine dubio ab ipso Erasmo in gratiam et honorem Frobenii, quem impense amabat, curatæ, et eidem ab Erasmo oblatæ, unde et eidem dextram cessit: Ex his tabulis nobis exempla paravit pictor non imperitus Joh. Sixtus Ringlinus Basil. An. 1648. quæ extant inter effigies nostras.

Effigies Jacobi Meieri zem Hasen postea consulis Basil. primi, à patriciis, et Uxoris eiusdem artificio admirabili, quas An. 1630 in sua habuit potestate Joh. Rud. Feschius Reip. Basil. Consul. Pater. Nota Picturæ H. H. 1516.[1]) Nunc visitur in Musæo Rem. Feschii J. C. Basil.

[1]) Katalog der öffentlichen Kunstsammlung von 1908: Nr. 312. — Siehe die Abbildung oben.

una cum prima delineatione ipsiusmet quoque Holbenii[1]) unde postea tabellas illas domi accuratius adornavit diligentia incredibili.

Aliam quoque habemus ex autographo ipsiusmet Holbenii picto quod extat in Pinacotheca Arundeliana, à Wenz. Hollar in æs transcripta. — *Etwas davon entfernt die dazu gehörige Bemerkung:* Eandem habet Pinacotheca nostra vivis coloribus aliunde depicta à Joh. Lydio nostrate sing. industria elaborata et mihi oblata prid. Cal. Jan. 1667.[2])

An. 163 . . . suprad. pictor Le Blond hic à vidua et hæredibus Lucæ Iselii ad S. Martinum emit tabulam ligneam trium circiter ulnarum Basiliensium tum in altitud. tum longitud. in qua adumbratus prædictus Jac. Meierus Consul ex latere dextra una cum filiis, ex opposito uxor cum filiabus omnes ad vivum depicti ad altare procumbentes,[3]) unde habeo exempla filii et filiæ in Belgio à Joh. Ludi pictore ex ipsa tabula depicta.[4]) Solvit is Le Blond pro hac tabula 1000 Imperiales, et postea triplo majoris vendidit Mariæ Mediceæ Reginæ Galliæ viduæ Regis Lud. 13. matri, dum in Belgio ageret, ubi et mortua: Quorsum postea pervenerit incertum. — Tabula hæc fuit Avi nostri Remigii Feschii Consulis, unde Lucas Iselius eam impetravit pro Legato Regis Galliarum, uti ferebat, et persolvit pro ea Centum Coronatos aureos solares. An. circ. 1606.“ (Univ. Bibl. A. R. I. 12.)

Inventar B.

1648.

(Verzeichnis des Silbergeschirrs, der Ringe, Kleinodien und Münzen des Remigius Fäsch.)[5])

„Inventarium

Alles desjenigen, So ich Remigius Feschius der Rechten Doct. vnnd Prof. zu eingang des 1648. Jahrs, eigenthümlichen besessen.[6])

[1]) Sammlung der Handzeichnungen.

[2]) Im Depôt. Holbeinporträt des Joh. Lüdin nach Hollars Radierung.

[3]) Darmstädter Madonna.

[4]) Im Depôt. Joh. Lüdins Kopien der 2 Köpfe aus Holbeins Madonnenbild.

[5]) Bei den Gold- und Silbersachen sowie bei den Münzen ist rechts der Geldeswert angegeben; beim Silber, auch bei den Münzen, ist das Lot zu 1 ℔ angeschlagen.

Dass die Münzen mit den Gold- und Silbersachen zusammen ein Inventar bilden, beweist, dass sie zum grossen Teil als Vermögensbestandteil angesehen wurden; so finden sich denn auch da und dort am Rande die Notizen „expendi“ oder „hab es ausgeben“ oder „außgeben“ oder „ist außgeben“.

Bei einer römischen Münze steht die Bemerkung: „so mir Hr. Schwager Bened. Socin Anno 1640. verehrdt, vnd darfür mir Hr. Cheval. Wickefort von Amsterdamb 2. guldene antiquitet . . . . . præsentirt . . . . .“

[6]) Eine Reihe der im Folgenden genannten Gegenstände ist heute im Besitz des Historischen Museums zu Basel.

Silbergeschir.

Ein halb dotzet glatte vergüldte Tischbecher, mit gegossenen füssen, wegen loth 74.

Ein vergüldt becherlin mit ablongen[1]) knorren,[2]) halt an gewicht. loth $13^{3}/_{4}$.

Ein gleiches becherlin, wigdt loth. $13^{1}/_{4}$.

Ein Silber halb vergüldter becher, in form Eines thanzapfen, mit einem deckhel, an dem fuß 4. wäplin so mir von Hr: D. Pantaleon S. legirt worden, wigdt loth. $20^{1}/_{2}$.

Ein vergüldt Kölchlin,[3]) vnden mit langen Känelen,[4]) oben gestempft, wigdt loth. $14^{1}/_{8}$.

Ein vergüldte Schalen mit 11. eingesetzten antiqueten wigdt loth $17^{1}/_{2}$.

Ein Silberner Fuß mit einer strauben,[5]) ein glaß darauff zu setzen vnd an zu strauben, wigdt loth $6^{1}/_{2}$.

Ein dotzet löffel, an den stülen[6]) menschengesichter wegen loth $33^{1}/_{2}$.

Ein halb dotzet löffel, gemeiner gattung wegen loth $12^{1}/_{4}$.

Ein eintziger gebrochener löffel, wigdt loth $2^{1}/_{8}$.

Ein Silber vergildt crucifix, mit eingesetzten steinen wigdt loth $3^{7}/_{8}$.

Zwen aldte grosse Silberne Ring, der eine ein denckhring vnd ein hertz darauf, wegen loth $3^{1}/_{4}$.

Ein vergüldter Ring, mit einer aldten schrifft. Ein gutt Jahr.[7]) Item Ein Silberfüßlin wigt zusammen loth $1^{1}/_{2}$.

Ein Silber Körblin, mit silberen dräten geflochten wigdt loth $4^{3}/_{8}$.

Zweÿ stückhlin dügen[8]) Silber, wegen loth $1^{7}/_{8}$.

Ein Silber Antiquitetisches löffelin, so in der Erden funden worden, wigdt loth 2.

Summa thut in allerhand Silber an gewicht zusammen, Loth $214^{3}/_{8}$.

Das Loth durch vnd durch angeschlagen lb̃ 1.

Thut zusammen in geldt . . . . lb̃ 214 : 7 : 6

Ein Silbernes springendes Pferdtlin auff einem silbernen füßlin stehendt, darauff M. Curtius schön gestochen. Kostet . . . . lb̃ 7 : — : —

---

[1]) ablong, ablang = länglich.

[2]) knorren = Buckeln.

[3]) kölchlin = Kelchlein.

[4]) känelen = Kannelüren.

[5]) straube = Schraube.

[6]) stüle = Stiele.

[7]) = ein Neujahrsgeschenk.

[8]) dügen = gediegen.

2. Stückh[l]ein dügen Silber wie es gewachsen, wigt 1. loth vnd etwas wenig mher, bezalt . . . . ℔ 1 : 10 : —

2. Silberne Saltzbüchslin vergüldt, wegen loth 21. a b. 12½ von Herren Egsen von Reinfelden erkaufft . ℔ 21 : 17 : 6

Ein silberner Löffel gantz new wigdt bei 2. loth . . ℔ 2 : — : —

Guldene Ring vnnd Kleinodien.

Ein guldener Ring mit einem Saphür, in 8. eckh rutenweiß[1]) geschnitten, æstimirt Rst. 10. thut . . . ℔ 20 : — : —

Ein Ring mit 5. Diamanten, Kreützweiß eingefast hatt An. 1628. gekostet fl. 36. thut . . . . ℔ 55 : — : —

Ein Ring mit einer ablangen Diamant taffel, æstimirt fl. 20. thut . . . . ℔ 25 : — : —

Ein Ring mit einem Türckiß, æstimirt . . . . . . ℔ 6 : — : —

Ein Ringlin mit einem Smaragdt, æstim. . . . . . ℔ 5 : — : —

Ein Pitschier Ring, das wapen in ein Jaspis wigdt $\frac{3}{V}$ 3. gr. 4. a b. 40. . . . . ℔ 10 : 4 : 2

Ein Pitschier Ring, das wapen in Carniol, wigdt $\frac{3}{V}$. 2. weniger gr. 4. a b. 40. thut . . . . ℔ 6 : 12 : 6

Ein kleiner Pitschier Ring das wapen in ein Topas wigdt $\frac{3}{V}$ 1. gr. 4. a b. 40. . . . . ℔ 3 : 10 : 10

Summa. ℔ 131 : 7 : 6

Ein klein subtil zeigvhrlin mit einem Silberen Corpore[2]) so ich An. 1646. erkaufft von Herren Günteren pro 4. duplonen facit . . . . ℔ 30 : — : —

Ein Stückhlein dügen goldt, mit sampt der Mutter vnd stein darin es gewachsen, ist gudt ducaten goldt, wigt ¼ weniger als 4. ducaten, schetze es 3. ducaten, so veil es ohngefähr an goldt haben mag, hat auch so veil gecost . . . . ℔ 12 : 15 : —

Ein Saphir wigdt 1½. $\frac{3}{V}$. Kombt von der Mütterlin S. theilung ist viereckhend schwartz geschmeltzt. habe bezalt . . . . ℔ 6 : 10 : —

[1]) rutenweiß = rautenweise.

[2]) = kleine Uhr mit silbernem Gehäuse.

Ein anderer Saphir in 8. eckh oval æstimirt . . . . fl 4 : — : —
Ein gulden Ringlin mit farben geschmeltz, hatt anstatt des steins ein gulden blat geschmeltz, ist auf einer seit Gustaphi Adolphi R. Suecorum, auf der anderen seiten seiner gemahlin Eleonoræ bildtnus, so man in dem ring vmbwenden kan, das man des Königs oder der Königin bildtnus vber sich wenden kan, ist mir von H. Louys de Guerre von Amsterdam, A. 1653. præsentirt worden, ist æst. . . . . . . fl 3 : — : —

Weitere Gold- und Silbersachen finden sich unter den Münzen aufgeführt:

Ein Lotringischer alter vergülter Rst. Antonii Ducis, auf der anderen die Lotharingischen wapen vnd schilt, hangt an 3. vergüldten Kettemlein, wigdt 2.$^{3}/_{4}$ loth. fl 3 : 12 : 6
2. Silberne behenckh mit ringlenen eines vergüldt, abergläubische zeichen vnd schrifften anzuhenckhen $^{3}/_{4}$ loth. fl — : 13 : 4"

(Univ. Bibl. A. R. I. 10.)

Inventar C.

1772.

(Wurde 1772 auf Veranlassung der Familie Fäsch, da sich wegen Nachfolge in der Verwaltung Schwierigkeiten ergaben, angelegt.)

„INVENTARIUM

über

Die in dem Kunst-Cabinet befindtlichen Sachen.

In dem Vorgemach der Kunst-Cammer.

Tafelen.

Ein metalener Spiegel in einer schwartzen Rahmen, an der Thür hangend.

No.

1. Ein (*durchgestr.*: Maria Bild mit dem Kindlin Jesu, auf Holtz) Stuck auf Holtz mit einer Mutter und 1. Kind.[1])
2. Ein Stuck auf Holtz gemahlt aus einer Kirchen.[2])

---

[1]) Die nachfolgenden Nummern beziehen sich auf den neuen Katalog der öffentlichen Kunstsammlung von 1908. — Nr. 580. Bernhard Strigel.

[2]) St. Johannes u. Longinus, St. Bernhard u. Maria. Im Depôt. Oberdeutsch, um 1470.

No.

3. Ein do. (*durchgestr.*: mit einem Mahler sitzend, nebst anderen Persohnen und einem Schaaff) von einem Jüdischen Opfer.[1])
4. Eine Copeÿ von Hollbein, von zwo Tafelen an einander mit Jacob Meÿer und Frau, auf dem Rucken der Meÿerisch Waapen, auf Holtz.[2])
5. Ein Stuck auf Holtz den Ritter St: Georg vorstellend.[3])
6. Ein dito von Bronze mit der Geburth Christi samt den Hirten.
7. Ein dito St. Ursula mit 11. tausend Jungfrauen auf Tuch gemahlt.[4])
8. Ein do. von Gipß mit der Auferstehung Christi.
9. Ein do. mit David und Esayas, auf Tuch.[5])
10. Ein do. mit einer Biblischen Histori auf Holtz.[6])
11. Ein Stuck die Mutter Gottes mit dem Kindlin Jesus auf Holtz.[7])
12. Ein do. auf Holtz mit einem Weibsbild und Knaben auf einem Esel reitend. (*Zusatz*: Die Flucht nach Egÿpten.)[8])
13. Ein do. auf do. der Herr Jesus lehrend im Tempel.[9])
14. Ein do. Sophonias und Habacuc vorstellend auf Tuch.[10])
15. Ein do. Aggeus und Baruch auf Tuch.[11])
16. Ein do. Peter Rubens vorstellend, auf Tuch.[12])
17. Ein do. mit Maria und Elisabeth, auf Holtz.[13])
18. Ein do. mit einem Jagd Stuck, auf Holtz.[14])
19. Ein do. ein Mann zu Pferd, auf Kupfer.
20. Ein do. Jeremias und Ezechiel auf Tuch.
21. Ein Stuck mit Daniel und Hoseas, auf Tuch.
22. Ein do. mit Joel und Amos, auf Tuch.
23. Ein do. mit Micheas und Naum auf Tuch.
24. Ein do. mit Abdias und Jonas, auf Tuch.
25. Ein do. Zacharias und Malachias, auf Tuch.[15])
26. Ein do. mit einem Portrait ein Kind vorstellend, auf Holtz.[16])

---

1) Nr. 226. Hans Fries.
2) Nr. 350.
3) Nr. 257. Urs Graf.
4) Nr. 181. Cranachschule.
5) Im Depôt. Kopie des Barth. Sarburgh nach H. Holbein d. J.
6) Nr. 227. Hans Fries.
7) Nr. 228. Hans Fries.
8) Nr. 230. Hans Fries.
9) Nr. 231. Hans Fries.
10) Im Depôt. Kopie des Barth. Sarburgh nach H. Holbein d. J.
11) Im Depôt. Kopie des Barth. Sarburgh nach H. Holbein d. J.
12) Im Depôt. Kopie nach Rubens.
13) Nr. 229. Hans Fries.
14) Nr. 179. Cranachschule.
15) 20—25 im Depôt. Kopien des Barth. Sarburgh nach H. Holbein d. J.
16) Nr. 45. Basler Schule, 1625.

No.
27. Ein do. mit einem Portrait von zweÿ Figuren, auf Holtz.[1])
28. Ein do. mit einem Portrait, auf Holtz.
29. Ein do. (*durchgestr.*: Simeon und Christus im Tempel) die Geburth Christi, auf Holtz.[2])
30. Ein do. ein Portrait auf Tuch Richelieu Cardinal vorstellend.
31. Ein Stuck mit einem Portrait auf Holtz.[3])
32. Ein do. ein kleines Portrait auf Holtz.
33. Ein do. mit dem Plato auf Tuch.
34. Ein do. eine Copeÿ nach Holbein auf Holtz, die Laïs vorstellend.[4])

In dem Kunst Cabinet selbsten.

35. Ein do. Simson und Delila vorstellend, auf Glaß.
36. Ein do. mit Andreas Alciatus, auf Tuch.
37. Ein do. mit Hugo Donellus, auf do.
38. Ein do. mit Abuina Baro, auf do.
39. Ein do. mit Anthonius Contius, auf do.
40. Ein do. mit Franciscus Ottomanus, auf do.
41. Ein Stuck mit Franciscus Balbuinus, auf Tuch.
42. Ein do. mit einem Portrait, auf tuch.
43. Ein do. mit Hermolaus Barbarus, auf do.
44. Ein do. mit Johannes Picus Mirandula, auf Tuch.
45. Ein do. mit Angelus Policianus, auf tuch.
46. Ein do. mit Sadoletus, Cardinal, auf do.
47. Ein do. mit Pius II. Pontif: Max: auf do.
48. Ein do. mit Petrus Bembus, Card. auf do.
49. Ein do. mit Franciscus Duarenus, auf Tuch.
50. Ein do. mit Johannes Mercerius, auf do.
51. Ein Stuck mit Bartholus, auf Tuch.
52. Ein do. mit Baldus, auf do.
53. Ein do. mit Joh: Boccacius, auf do.
54. Ein do. mit Maria und Elisabeth und einem Jesus Kindlin, auf Holtz.[5])
55. Zweÿ Mignatur Gemählde, auf Kupfer, ob der Thür.
56. Zweÿ ovale Portrait auf kupfer, alda.

---

[1]) St. Joseph und Stifter. Im Depôt. Niederländischer Meister vom Anfang des 16. Jhs.

[2]) Nr. 465. Oberdeutsche Schule, 1458.

[3]) Prof. Ludwig Lucius von Basel. Im Depôt. Schweizer Meister des 17. Jhs. (Samuel Hofmann ?)

[4]) Im Depôt.

[5]) Nr. 550. Schwäbische Schule, Anfang 16. Jh.

No.
57. Ein Stuck mit einem Doge von Venedig, auf kupfer, alda.
58. Ein Stuck mit einem Ryß, die Marggräffin Catharina Barbara vorstellend, de Ao. 1691. alda.
59. Ein kleines Portrait, auf Holtz gemahlt.
60. Ein täfelin das Kind Jesus in der Kripfen, hinter Glaß.
61. Ein Täfelin mit dem Erasmus, hinter Glaß.[1])
62. Ein langes Stuck auf Papÿr gemahlt mit Wasser Farb von Meer Götteren.[2])
63. Ein rundes Portrait mit Hier: Brobenio (*nachträglich in* Frobenio *verbessert*) samt einer Inschrifft.[3])
64 Zweÿ Täfelin auf Holtz, den Tod mit Weibsbildern vorstellend von HBG.[4])
65. Ein Original von Holbein auf Holtz mit Burgermeister Meÿer und seiner Ehefraun.[5])
66. Ein klein Portrait von Erasmo, auf Holtz.[6])
67. Zweÿ Esquises Jacob Meÿer und seine Ehefrau vorstellend, auf Papÿr hinter Glaß.[7])
68. Ein Portrait mit Bernhard Meÿer auf Holtz de Ao. 1513.[8])
69. Eine Maria mit dem Kindlin Jesus, auf Tuch.[9])
70. Ein Portrait auf Holtz gemahlt de Ao. 15 . .[10])
71. Ein Portrait auf Holtz de Ao. 1528.[11])
72. Ein Portrait auf Tuch Cardanum vorstellend.
73. Ein do. mit Julius Cæsar Scaliger.
74. Ein do. Aldrovandus.
75. Ein do. Vesarius (*nachträglich in* Vesalius *verbessert*).
76. Ein do. auf Papÿr mit Wasser Farb, ein Weibsbild vorstellend.
77. Ein do. auf Tuch ein Mannsbild vorstellend.
78. Ein do. auf Papÿr ein Mannsbild vorstellend.
79. Ein do. auf Holtz mit einem Mannsbild.
80. Ein Stuck auf Tuch gemahlt.

---

[1]) Nr. 356. Kopie nach H. Holbein d. J. Rundbild.
[2]) Im Depôt. Schweizer Meister, 1520.
[3]) Nr. 41. Basler Schule, 1557.
[4]) Nr. 18 u. 19. Hans Baldung.
[5]) Nr. 312. — Vgl. Abbildungen auf pag. 42 u. 63.
[6]) Im Depôt. Holbeinschule.
[7]) Sammlung der Handzeichnungen.
[8]) Nr. 22. Baldungschule.
[9]) Nr. 256. Mabuseschule.
[10]) Nr. 21. Baldungschule, 1511.
[11]) Nr. 557. Schweizerische Schule.

No.
81. Ein Täfelin auf Glaß mit dem Judicio Salomonis.
82. Ein rundes do. auf Glaß Gustavum Adolphum vorstellend.
83. Ein Täfelin auf Holtz ein Mann und Weibsbild vorstellend.[1])
84. Ein Tafelen auf Tuch mit Peterarcham.
85. Ein Portrait ein Mannsbild vorstellend.
86. Ein Täfelin auf Glaß mit Jacobs Himmels-Leitern.[2])
87. Ein do. auf Kupfer mit der Lucretia.[3])
88. Zweÿ Täfelin von kupfer mit zweÿ Frauenzimmern.
89. Ein oval do. mit einem Frauenzimmer, auf kupfer.
90. Zweÿ viereckigte do. mit einem Mann und einer Frauen, auf kupfer.
91. Ein Tafelen auf Holtz mit zweÿ Bischöffen.[4])
92. Ein klein Täfelin auf Papÿr, ein Mannsbild vorstellend.
93. Ein klein Portrait auf Holtz.[5])
94. Eine Tafelen auf Tuch mit Doctor Martin Luther.
95. Ein do. mit Philipp: Melanchton.
96. Ein do. mit Wilh: Farellus.
97. Ein do. mit Calvino.
98. Ein do. Joachim Fabianus.
99. Ein do. ....[6])
100. Ein do. Albertus Dürer.
101. Ein Portrait mit Raphael Santius.
102. Ein do. mit Michael Angelus.
103. Ein do. Titianus.
104. Ein do. Antonius Tempesta.
105. Ein do. Petrus Martir.
106. Ein do. Conradus Gesnerus.
107. Ein do. ....
108. Ein do. Ulricus Zwinglius.
109. Ein do. auf Holtz Henricus Bulingerus.
110. Ein do. auf tuch Rud: Gwaltherus.
111. Ein Portrait mit Laurentius Costerus auf Tuch.
112. Ein do. Sannazarius.
113. Ein do. auf Holtz den Herrn Christum vorstellend.[7])

[1]) Christus als Gärtner. Im Depôt. Italienisch.
[2]) Nr. 50. Joh. Wilh. Baur.
[3]) Im Depôt. Niederländisch.
[4]) St. Augustin u. Wolfgang. Im Depôt. Schwäbische Schule des 15. Jhs.
[5]) Nr. 467. Oberdeutsche Schule, Ende 15. Jh.
[6]) Holbeinporträt von Joh. Lüdin (1667) nach der Radierung Wenzel Hollars (1641). Im Depôt.
[7]) Im Depôt. Meister des 17. Jhs.

No.
114. Ein do. auf Tuch Albertus Magnus.
115. Ein do. mit Danthes Aldigerius.
116. Vier Stuck auf Holtz mit Heiligen Weibsbilderen.[1])
117. Ein Portrait auf Holtz Petrus Ranus (*nachträglich in* Ramus *verbessert*).
118. Ein Täfelin auf Holtz mit einem Weibsbild.
119. Ein Kopf auf Tuch gemahlt.
120. Ein Täfelin auf Pergament ein Weibsbild mit einem Creütz.
121. Ein Portrait auf tuch ein Mannsbild in einer Beltz Kappen vorstellend.
122. Ein do. mit Joh. Jacob Faesch J. U. D. und Statt Syndicus.
123. Ein do. Andreas Auria.
124. Ein do. von einem Faeschen (*Zusatz mit Bleistift*: Rem: Faesch).[2])
125. Ein do. von Christ: Columbus.
126. Ein do. auf Tuch gemahlt.
127. Ein do. mit Eras. Rotterod. auf Tuch.[3])
128. Ein do. mit Frobenio.[3])
129. Ein do. mit Oecolompadius.
130. Ein do. mit einem Landschäfftlin auf Holtz.
131. Die Mutter Gottes, Johannes der Täuffer und einige andere fromme Persohnen von gestickter Arbeit.

In dem Vorgemach des Cabinets.

Auf dem Tisch.

Versteinerungen und Muscheln: *Ammonshörner*, *Nautilus*, *Austern*, *Seeigel*, *Fragment eines Mammutzahns*, *versteinertes Holz*, ein kleiner Türcken Bund.

Mineralien: *Stücke von Spat*, *Bergkrystall*, *Quarz*, *Blei*, *Kupfer*, *Eisenerz*, *Schwefel*, *Moosachat*, *Amethyst*, zweÿ paar Glarner Fischschifer, *Marmor*, *Muschelkalk*, *Alabaster*, *Bernstein*.

In einem schwartz eingelegten Kästlin.

Schubladen No. 1. Zweÿ stücklin gewachsen Silber.
No. 2. Ein do. und noch eines mit quartz in der mitte der grosse Christof in Helfenbein.

---

[1]) Nr. 34—37. Basler Schule, Ende 15. Jh.

[2]) Porträt des Sammlers Remigius Fäsch. In der Aula des Museums. Von Barth. Sarburgh, 1621. Siehe die Tafel vorn.

[3]) Kopie der Holbeinischen Doppeltafel mit Erasmus u. Joh. Froben von Joh. Sixt Ringlin, 1648.

No. 3. Zweÿ Goldstueflin } alles sehr klein.
1 do. weißgold }
No. 4. Ein zerbrochen Bezoarsteinlin.
No. 5. Ein Goldstuefflin.
NB. Der Deckel geht nicht auf; das innere underste schublädlin auch nicht.
Ein Schwein Zahn mit einem goldenen Kettemlin.
Ein sehr subtil kettemlin mit einem blauen steinlin.

In dem Vorgemach des Cabinets.

Auf dem andern Tisch.

Zweÿ zerbrochene Aligater. Ein gezacktes Horn 1½ schu. Ein Rhinoceros Horn. Ein Horn Chalimar. Ein stuck von einem Zahn. Ein kleiner Dolche mit beinen Hefte und silber beschlagen. Ein Messer mit silber beschlagen. Noch ein kleiner Dolche mit silber und Perlemutter und etl. blauen Steinen. Ein schwartz Horn spitzig. Dreÿ krausen[1]) von terra sigillata wovon eine mit Deckel. Ein Indianischer Than Zapfen. *Korallen, verschiedene Muscheln: Nagelmuschel, Topfmuschel, Flügelschnecke, Sturmhaube, Murex, Nautilus, Tigerschnecke, Perlmutterschale, Trinkhorn u. a. m.* Vier schildkrötlin. Ein Fisch. Ein schnabel vom Vogel Tatu. Ein Maseilla von Requin. Ein ruckenwirbel vom walfisch. Ein groß paar Hörner vom Steinbock. Die Säge vom Säge Fisch.

Kupfer-Sammlungen,

so sich in der Kunst Cammer befinden.

in folio.

Sebastiani Serli Architectura. Italjenisch und Frantzösisch. Pariß 1545. / Accuratissima Orbis Antiqui Delineatio Georgi Horni. Amst: 1654. / Imperatorum Rom: omn: imagines. Tiguri 1559. / Pauli Jovi Elogia. Basil: 1575. / Martini Zeileri Itiner: Italiæ mit Merianischen Kupfern. Franckf. 1640. / Les Portraits des Hommes Illustres françois. Paris 1664. / Musæum Wormianum ad Olao: Worm: Lugd. 1655. / Abbildung des Leidens Christi in Holtzschnitten. V G. Straßburg 1509. / Abbildung der vierfüsßigen Thieren. Tigur: 1553. / Effigie di tutti re di Napoli. 1602. / Tratato dello Pittura Leonard: Davinci. Paris 1651. / Inscriptionum Rom: Corpus Janni Gruderi apum Com: 1616. / Grundlicher und außführlicher Bericht, was zu der Reütereÿ gehört. Remlingen 1624. / Roma subterranea. Romæ 1651. / Galliæ

[1]) krause = Krug, Urne.

tab: Geograph. pr. Gerhard Mercatorem. / Topographia galiæ apud Casp: Merianum 1655. 3. Bänd. / La Cavallerie Françoise et Italjenne par Pierre de la Noue. Strasbourg 1620. / Außführliche Beschreibung des Schachspiels von Gustav. Seleno. 1616. / Ducum Brabantiæ Chronica Adiani Barlandi Antwp: 1600. / Fasciculus rariorum quæ collegit Basil: Bösler. 1612. / La France Metallique par Jaques de Biez. Paris 1636. / Ein neüe Art Tabellatur durch Joh. Woltzer. Basel. 1617. / Topographia Helv: Reth: et Vall: durch Math: Merian. 1642. / Simbola Pontificum Grec: Jacobi Typoci. F:forti. 2 theil. / Mäß Büchlin. / Waapen Buch des Heÿl. Röm. Reichs von Martin Schrott. München 1581. / Hierom. Pradi et Joh. Bapt. Vilampaldi Explan: Temp: Salomonis. / Contrafait des H. Fugger. 1620. / Neüe Landes Beschreibung von Schleßwig und Hollstein durch Casper Danckwerth 1652. / Medicorum Philosoph: Icones Joh: Sambuci. Amsterd. 1615. / Theatrum delle Citta d'Italia Vicenca 1616. / Ein geschriebenes und gemahltes Waapenbuch von Georg Brendel. / Imperii ac Sacerdoti ornatus Adriani Damman. / Hortus Eichstettensis 1613. / Neü Müntz Buch. gedruckt zu München 1597. / Geschichte des Ritters Tewrdancks. Augspurg 1519. / Sammlung von Kupferen vorstellend allerleÿ Stätte, Festungen und Pallästen. / Planetarum effectus et eorum insignis Zod: domn: / Franc. III. Imagines Aust. gentis. / Von der Menschen Cörper Anatomie von Andr. Fesarius. / Philipp von Zäsen Beschreibung der Statt Amsterdam mit vortrefflichen Kupferen. Amsterdam 1664. Zweÿ Exemplar. / Jacobi Schrencki Descriptiones Imperatr. Regum etc. Oenip: 1601. / Sigmund Feüerabend Geschlechterbuch. Ffort. 1580. / Gustavi Seleni Systema Cryptographicum. / Sammlung von aufgepapter Kupferstichen verschiedener Art und Meisteren. / Sammlung von Stätten, Festungen und Landschaften und Kupfer. 2 theil. / Kurtze Verzeichniß von Kaÿser Carl V. in africa etc. in Kupfer. / Ivestigi Dell' antichita Di Roma. gedruckt Rom 1575. / Palazzi antichi Di Genova da Pietro P: Rubens. Antwerp: 1652. / Histoire de Louis le Grand par Claude François Menestriez. Paris 1691. / Sommario delle Vita de Duchi di Milano Venet. 1580. / Apologia Creaturarum mit vielen Kupferen. / Les Rois et Ducs d'Austrasie par François Guibaudet. Coulogne 1591. / Kleine Sammlung von verschiedenen aufgepapten Kupferen und Landschafften. / Representatio der Fürstl. Aufzüg und Ritterspiel des Hertzogs von Wirtenberg durch Esajas von Hulsen. / Ein gemahltes Waapen Buch. / Histoire des Indes Occidentales par Mr.

Wyteliet. Douay 1607. / Antiquæ Orbis Splendor. Jac. Lauri Romani 1612. 2. theil. / J. W: Baÿer (*nachträglich in* Baur *verbessert*) Kupferstich in einer Sammlung. Augspurg 1640. / Otonis Væni Emblemata Horatiana. Antwp: 1607. / Waapen-Buch von der Hand gezeichnet, ohne Farben. / Waapen des Heÿl. Röm. Reichs. Ffort. 1545. / Abbildung Römischer Päbsten. Straßburg 1573. / Emblemata varia Gregorii Kleppivi 1623. / Capital- und Versal-Buch von Ulrich Heinli. Augspurg. / Sammlung von zusammengetragenen Portraits und Kupferstichen. / Sammlung von Kupferstichen, Stätte, Festungen und Prospecte. / Contrefaits der Herren Pflegeren zu Augstburg durch Lux Kilian 1624. / Civitates Orbis terrar: illuminert mit Beschreibung. 4 theil. / Eine grosse Sammlung verschiedener aufgepapter Kupfer sowohl Portraits als anders. / Sammlung von grossen Kupferstichen von verschiedenen Meisteren, auch etwas verschiedener Grösse. / Sammlung von verschiedenen vortrefflichen Portraits und Historischen Stücken. / Ein dito davon das erste bezeichnet ist B. F. V. F. / Genealogie des Comtes de Flandre avec Portraits. Anvers. / Livre de Portraiture de Jean Cousin. Paris. / Sammlung von Kupferen, welche das Römische Kriegswesen vorstellen. / Sammlung von aufgepapten Kupferen, so aber beÿ zweÿ drittel leer ist. / Omnium pene gentium imagines per Abrah. Bruynus 1577. / Samlung von Portraits verschiedener berühmter Persohnen. / Imago bonitatis von Joh: Sadeler. / Samlung verschiedener Portraits, deren theils aufgepapt. / Palati moderni di Genua von Rubens. Antw: 1652. / Ein Buch mit weissem Papÿr darinnen einige Kupfer aufgepapt. / Eine Sammlung von Portraits berühmter Leüthen. / Eine dito. / Eine dito wieder. / Insignia Cæsaris Principum Electorum etc. 1579. / Troyani hereis res gestæ æres typis expresse a Anth: Magnano. / Samlung von Kraüteren und Blumen, theils in Kupferstichen theils gemahlt. / Samlung von Portraits. / Joh. Wilh: Baur Kupferstich-Samlung. Wien 1641. / Tossanische oder Mangoldische Bibel sehr schön eingebunden mit silbernen Schlossen. / Von den Fünff Saülen samt ihren Ornamentis. Cöln durch Joh. Büchsenmacher. / Atrium heroicum Cæsarum, Regum etc. imaginibus illustratum 1600. pars prima. / Der gefürsterten Grafen von Tÿrol eigentliche Contrafacturen. Augspurg 1599. / Isole famose porti fortezze e terre maritime sotto corde alle stato di Venetia. in Venetia. / David Virtutes Exemplum Benedicti Ariæmontani 1597. / Theatrum Germaniæ Superioris. Amstalod. apud Jansonio. 2. theil. / Theatrum Urbium Italiæ. ibidem.

/ Theatrum Urbium Belgii. 2 Theil. ibid. / Theatrum Urbium Septemtrionalium. ibid. / Theatrum Galliæ et Helvetiæ. ibid. / Theatrum Hispaniæ. ibid. / Sieben Stuck Sammlungen von allerhand Land Karten.

4to.

Chronologia oder Historische Beschreibung von Empörungen und Belagerungen von Ungarn und Siebenbürgen, durch Hieronimus Ortelius. Nürnberg 1602. / Theatri Machinarum 1ter. und 5ter. theil durch Henr. Zeisingk. Leipzig 1612. / Samlung von Portraits berühmter Männer. / Apostolorum et Evang. icones ad Theod. von Lohn. / Eine kleine Samlung von Portraits. / Viaggio Da Venetia a Constantinopoli. in Venetia appresso Giacomo Franco 1617. / Passio Jesu Christi cum figuris. Joh: Wächtelin. / Kleine Samlung von Kupferstichen, Bilderen und Landschäfftlin. / Plans et Profils des principales villes de la france. 2 Tom. / Novum Beatæ Mariæ Virgines Psalterium cum figuris. Basilæ 1516. / Chronologia Pontificale. / Sammlung von Portraits berühmter Leüthen. / Diversarum Avium Species. Antwerp: cum diversis Insectarum et quadruped: nec non contilium iconibus. / Icones Biblicæ durch Math: Merian. / Ein neü Waappen Buch durch Joh. Siebmacher von Nürenberg 1605. 2. Theil. / Icones Heroum Valentini Thilonis Basl: 1589. / Eine zusammengebundene Sammlung von gestochenen Portraits. / Ein gemahltes Wappen Buch. / Figuren über unsers Herrn Jesu Christÿ Leÿden, Tod und Auferstehung, durch Conrad Meÿer von Zürich. / Varii generis opera auri fabris necessaria. / Nucleus Emblematum Gabrielis Rollenhager. / Das Schilderbuch durch Carl van Mander in Holländischer Sprach. / Secondo Libro Dicaccie Varie in Roma appresso Matteo Greuter. / Nicolai vier Bücher von der Reÿß und Schiffarth in die Türckeÿ mit illuminirten Figuren. / Icones Virorum Illustrium a Debri 1597. III. Tom. / Mytologia Ethica hoc est Moralis Philosophiæ per fabulas tradite opus cum elegantibus figuris. Antwp. 1579. / Abbildungen der Türckischen Kaÿser und Persischen Fürsten durch Georg Reblinger. F:fort. 1648. / Iconographia Regum Francorum durch Michael Eyzin. Cöl 1587. / Austrasiæ Reges et Duces per Nicolaum Clem. Trelæum. Colloniæ 1591. / Neüe kunstliche Figuren Biblicher Historien von Tobias Stimmer. Basel 1576. / Pontificiorum ordinum omnium habitus. F.forti 1585. / Le dodici Fatiche di Hercole. Florentz. / Das Pabstum mit seinen Gliederen gemahlt. 1537. / VG. S. Beati Vita, in Figuren. / Kunst und Lehrbüchlin zum Reÿsßen und

Mahlen durch Jost Amann. 1578. / Lucæ orphæi de Caracteribus et Literarum Inventor: / Jost Amann Figuren zu der Reüterey. Ffort. 1584. / Alphabethen und allerhand Caracteren durch Debri. 1596. / Icones Biblicæ durch Math: Merian. Franckfort. / Il Trinciante di Mathia Giegher. Padua 1621. / Jagdt-Stücke in Kupferen, von Jost Amann. Ffort. 1582. / Fechtkunst mit Figuren. / Ein Buch mit Merianischen Kupferen. /

in 8vo.

Reÿß-Büchlin von Lÿon beÿ Jean Detourne 1654. / Ein Stammbuch von verschiedenen Portraits. / Ein Todten Tantz in Holtz geschnitten mit deütschen Reimen. / Figures de la Bible. Lyon 1565. / Les Metamorphoses d'ovide. Lyon 1564. / P. Berti Tabularum Geograph: Libri. Amst: / Quadrines Historiques d'Exode. Lyon 1553. / Claude Paradin Devises heroiques. Lyon 1567. / Urbani VIII. et Cardinalium Effigies. illuminirt. Rom 1628. / Icones virorum Literis Illust: Argent: 1590. / Anthologia Gnomico Christiani Egenolphi 1579. / Ein kleines Waapen Büchlin. / Rebenstock Biblische Figuren. / Biblische Historien mit Figuren. Ffort. 1554. / Novum Testamentum cum Figuris. Argent: / Designatio receptissimarum Consuetudinum Argentoratensium. Argent: 1606. / Valentini Trotzendorffi Præcationes cum Figuris. Wittenb: 1564. / Emblemata Phisic: Ethica. Noribergæ 1602. / Sechs und Neünzig Stuck alte Holtzstücklein von unterschiedlichen Meisteren, auch von albrecht Dürer.[1]) / Biblische Historien durch Sebald Behem. / item Löwenbibel Straßburg Beÿ Wendel Rihel 1542. / L'Horto de i Semplici di Padoua. Vent. 1591. / Andreæ Acciati Emblemata. Antw. 1584. / Icones Statuarum antiq: Vrbis Romae Hieronimi Francini. Romæ 1596.

Zum Müntz Cabinet gehörige Bücher.

Ausser eigentlichen numismatischen Werken u. a. noch folgende:

Commentaire historique des Empereurs et Imperatrices, Cæsars et Tirans de l'Empire Romain. 3 Tom: Paris 1644. / De Urbis ac Rom: Imp: Splendore. Romæ 1650. / La Historia Augusta Da Julio Cæsare a Constantino Magno di Francisco Angeloni. Rom. 1641. / Fasti Magistrat: Thriumph: Rom: Huberti Goltzi. Antwp: 1617. / Huberti Goltzi Sicilia et Magna Græcia. Antwp. 1617. / Huberti Goltzi Fasti Magistratum et triumphorum Romanorum. Brugg. 1566. /

[1]) Kupferstichkabinett. — Es sind dies die sogenannten Dürerschen Holzstöcke zum Terenz. Vgl. pag. 3.

Octavii Stradæ de Vitis Imp. et Cæs: Romanorum, mit weissem Papÿr durchschossen. F:forti 1615. / La Sicilia di Philippo Paruta. Rom 1649. / Chronica Beschreibung und allgemeine Anzeige von aller Welt Herkommen. Franckfort 1529. / Antiquitatum Romanarum. 2. Tom: Joh. Jac. Busardi per Theod. Debry 1600. / Funerali antithi diversi Popoli et Nationi per Thomaso Porcacchi. Roma. / Onuferi Panvini Elogia et Imagines Pontif: Max: / Lomazo Tractato della Pictura. Milano 1585. / Joh. Bapt: Cassalii de Veteribus Aegypt. Ritibus. Ejusdem de Veteribus Christianorum Ritibus. Romæ 1645. / Discours de la Religion des anciens Romain par Guillaume du Choul. Lyon 1572. / Jacobi Gutheri de Jure Manium. Paris 1615. / J. Ph. Pfeifferi Antiquitates Græcæ. Regiomonti 1689. / Recherches sur les Antiquités par Mons. Spon. Lyon 1683. / Chronica oder Kaÿser Büchlin durch Joh. Zschornen mit Figuren. Eilenberg. / Das Elsaß und gegen Lothringen gräntzenden Gebürgs Waßgau, mit Müntzen. Straßburg 1593. / Egenolphi Epitome Chronicorum cum Fig. Francf. 1533. / Conradi Gesneri de Fossilibus Gemmæ etc. / [1])

[Antiquarische Sammlung.] [2])

Ein kleine Statua von Ertz Antonini (*späterer Zusatz*: ? zu Pferd). / Ein junger Mars von do. cum Hastra, 10 Zoll hoch. / St. Sebastianus von do. $9^1/_2$ Zoll. / Ein erzörnter Mimus von do. $6^1/_2$ Zoll. / Ein Mercurius von do. mit einem gefligelten Hut und Seckel. 5 Zoll. / Eine Täntzerin von do. 4 Zoll. / Ein Brustbild von do. von einem Frauenzimmer. $3^1/_2$ Zoll. / Ein Jupiter von do. auf einem Adler sitzend, die Strahlen in der Hand haltend. 10 Zoll. / Ein Genius von do. mit Flügel. 9 Zoll. / Eine Nymphe von do. 12 Zoll. / Eine Lampen von do. deren Figur einen halb sitzenden Mann vorstellet. / Ein klein Schüsßelin von rother Erden zusammen geleimt. vid. Merckwürdigkeiten der Statt Basel Tab. XXI. Fig. VII. / Ein do. von schwartz grauer Erden. vid. Merckw. Tab. XXI. Fig: VIII. / Ein Krüglin von rother Erden. 8 Zoll hoch. / Ein dito. / Ein Bruchstuck. / Ein Gefäß oder Urnen von weiß gelber Erden. $2^1/_2$ Schu hoch. / Ein dito ohne Handhaben. 2 Schu 3 Zoll hoch. / Ein erdene Lampen. vid. Merckw. der Statt Basel Tab. XIX. Fig. II. / Eine do. von weiß grauer Erden. Tab. XIX. Fig. V. / Eine zerbrochene

[1]) Im Ganzen sind es 116 zum Münzkabinett gehörige Werke.

[2]) Eine grosse Anzahl der im Folgenden aufgezählten Gegenstände befindet sich heute im Besitz des Historischen Museums zu Basel.

Lampen. Tab. XV. Fig. I. / Zwo Lampen. Tab. XV. Fig. II. et IV. / Eine schlechte Lampen von Erden mit fünff Strichlenen. / Eine gar kleine Lampen von rother Erden. / Zweÿ Erdene Thränen Gläßlin und einige zerbrochene dito von Glaß. / Ein in Gold eingefaßter Ring, dessen Stein ein Onix, mit einem erhabenen Kopf. / Ein silber vergolter Ring mit einem blauen Stein, worinnen eine Figur eingegraben. / Ein kleiner antique Apollo von Metal. vid. Merckw: der Statt Basel. Tab. XXI. Fig: III. / Ein kleiner Opfer Priester von Ertz. Tab. XXI. Fig. VI. / Ein eingeweichter[1]) Fuß von Metall. Tab. XXI. Fig. V. / Hafften oder Fibulæ. Tab. XVII. Fig: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. / Ein Jupiter. 3 Zoll hoch. / Ein Cornu Copiæ. Tab. XXI. Fig. IV. / Ein kleine mößingene Fortuna. / Ein klein mößingen Bildlein. / Ein nackende zerbrochene Figur, so den Ellenbogen auf dem Knie stützet. / Ein Tiger, so aus einer Hurst hervor springt. / Eine alte emalirte Lampen. / Ein Stein, worauf folgende Buchstaben:

TIO. QV
ELLOFLA.
VIROCO.
ATRON.

Ein anderer zerbrochener Stein, worauf folgende Buchstaben:

FLAV
TESTAN
DUMBAL
QUOD.

In dem Känsterlin vom Buffet.

Unterschiedene von Cartenpapÿr zu denen Medailles außgestochene Deckel. / Fünff Eisen um die Carten Deckel auszustechen. / Ein Brennspiegel. / Ein Model von Holtz worauf ein A. und inwendig ein D. außgestochen.[2]) / Zweÿ Kupferblech auf deren jedem ein Weibsbild gestochen.[3])

Auf dem Buffet.

Vier Kugelen von Marmor. / Zweÿ Cocus Nuß.

---

[1]) eingeweicht = eingeweiht, geweiht.

[2]) Kupferstichkabinett.

[3]) Kupferstichkabinett. — 2 Kupferplatten mit Darstellung der Minerva und der Flora, gestochen von Jeremias Ammann (geb. 1651) nach Zeichnungen des François Chauveau (1613—1676).

Auf dem Müntz Buffet.

Sechs Kugelen von Marmor. / Eine dito von Cristal.

Auf dem Camin.

Zweÿ Kugelen von Marmor.

Im Buffet.

Zwen Schreibzeüg von Marmor, wovon der einte zerbrochen.

Auf dem Buffet.

Eine alte wächsene Schreibtafel mit sechs Blätteren. / Ein nackender Miles cum hasta. / Noch ein dito. / Ein Bild von Alabaster, die Caritatem vorstellend, wovon aber der Kopf zerbrochen. / Ein Mercurius so ein Frauenzimmer raubt von Alabaster (*nachträglich in* Elfenbein *verbessert*) auf einem schwartzen Piedestal. / St. Petrus von Holtz, schlaffend. / Ein Tod von Holtz. / Ein kniender Apostel. / Ein Capuziner, ein Bücktin tragend. / Ein doppelt mösßingen Becherlin. / Ein grosser Globus Cælestis. / Ein dito Terrestris. / Ein kleinerer dito Cœlestis. / Ein noch kleinerer dito. / Ein dito terrestris. / Ein silber vergulter Globus terrestris, darauf die Sphæra armillaris. / Ein Buffet von Chinesischer Lack Arbeit mit Blumwerck eingelegt. Darinnen:
Ein Täfelin auf Lapis Lazuli.

Ferners in dem laquirten Buffet.

Sieben Chinesische Löffel samt einem Schüsselin. / Ein gemahlter Grönländer. / Zweÿ Büchßlin von Chinesischer Arbeit. / Ein goldener Ring mit einem Carniol, darauf Arabische Caracter. / Ein silberner dito mit einem dito Stein, darauf auch Arabische Caracter. / Eine alte Mumie von grüner Erde. / Ein Chinesischer Pfaff von Metall.

In einem andern Buffet.

Ein steinener Becher in einem höltzenen Futeral. / Ein Elfenbeinene Pyramide. / Ein Elfenbeinener Becher in einem Futeral. / Ein Chinesisch Zucker Krüglin. /

In der Laden No. 1.

Ein Dolchen in einer silber vergolten Scheiden. / Ein Büchlin mit antiquen Köpfen. / Ein kupfer vergolte Boete[1]) mit Max: II. Brustbild von Wachs. / Ein silber (*verbessert in* kupfer) vergolte dito mit Herrn Marggrafen Georg zu Brandenburg und seiner Gemahlin Brustbild.[2])

---

[1]) boete = boite = Kapsel.

[2]) Vielmehr Bildnisse eines baslerischen Brautpaares. Nr. 44. Basler Schule, 1619.

Ferners in der Laden No. 1.

Ein kupfer vergolte Boete mit Brustbild von Wachs, von Elisabeth Churfürstin von Brandenburg. / Eine dito mit dito von Elisabeth. / Zweÿ Portraits mit silber vergultem Rähmlin. / Ein Portrait Marggrafen Friderichs zu Brandenburg in Wachs samt seiner Gemahlin in einer höltzenen Capsul. / Ein Portrait in Wachs in einer höltzenen Capsul. / Ein dito in do. in do. zerbrochen. / Ein Portrait von einem Frauenzimmer auf Kupfer. / Ein metalener Spiegel.

In der Laden No. 2.

Nichts.

In der Laden No. 3.

Nichts.

In der Laden No. 4.

Ein Portrait in Holtz mit dem Waapen.

In der Laden No. 5.

Ein Holtzschnitt von Erasmo.[1])

In der Laden No. 6.

Acht und zwantzig verschiedene Portraits in Wachs in 28. Lädlin von Leder.

In der Laden No. 7.

Ein und zwantzig silber vergolte Bildlin. / Ein roth Majestäts Sigel in Wachs.

In der Laden No. 8.

Nichts.

In der Laden No. 9.

Verschiedene Abdrück in Gipß und Wachs.

In der Laden No. 10.

Sieben und zwantzig höltzene Brettstein mit Römischen Köpfen.

In der Laden No. 11.

Fünff und zwantzig Lädlin von Leder mit Portraits von Königen in Franckreich in Wachs.

In der Laden No. 12.

Nichts.

In der Laden No. 13.

Ineinander geschobene höltzene Becher.

---

1) Hiermit ist offenbar der Holbeinische Holzstock mit Erasmus im Gehäuse gemeint. Kupferstichkabinett.

Im untern Känsterlin.[1])

Ein gläserner Pocal mit silber vergoltem Fuß. / Ein Glaß mit einem Deckel. / Ein Agatener Becher, dessen Fuß mit silber vergolt eingefaßt. / Eine Bu'le vom Concilio zu Basel.

Im untersten Theil.

Verschiedene Kupferstuck.

Ein Kästlin unter dem Cammin enthaltet

Zwölff Schubladen mit Handrissen, Kupferen und Holtzschnitten. / Eine runde grosse Schale mit einem Fuß von Marmor. / Eine Tafel mit einem Crucifix von Holtz, worunter Johannes und Maria.

Im Medaillen Kästlin.

Laden No. 1. Zweÿ und Sechszig bleÿene Medailles einseitige. / Ein eisener Schlüssel.

No. 2. Dreÿhundert Sechs und Vierzig stuck kupferne Medailles einseitige, auch doppelte groß und kleine ½ Ass:

No. 3. Ein halbe Laden voll kleine kupferne Müntzen, wovon viele verblichene ½ Ass:

No. 4. Ein silber Schüsßelin, darinn kleine Müntzen wie halbe rappen vier und dreÿsßig Stuck. / Zweÿ silberne Ring mit Krotten Steinen.[2]) / Dreÿ einfache Ring. / Silberne Blätlin in Capßlen. / Ein silber vergult Rößlin. / Ein do. Crucifix mit etwelchen Steinen. / Ein pistolen röhrlin en mignature.

No. 5. Ein halb Pfund Mösßing Gewicht. / Ein viertels Pfund dito. / Ein silber Körblin. / Allerhand Kleinigkeiten von Agath. / Ein probierstein. / Ein mösßingener Bischoffsstab knopf. / einige alte Mathematische Instrumenta.

Laden Lit. E. F. G. H. I. M. N. O. P. R. S. T. V. Kupferstiche.

Im Medailles-Kästlin.

Lädlin No. 1. Nichts.

No. 2. Correspondentz und Collectanea über die Müntzen.

No. 3. Nichts.

No. 4. Nichts.

No. 5. Nichts.

No. 6. Nichts.

No. 7. Bleÿene, Gibsene und wächsene Abdrücke von Müntzen und Steinen.

---

[1]) känsterlin = Schränkchen.

[2]) Krotten Stein = wundertätiger, im Kopf der Kröte auffindbarer Stein, der schon im 15. Jahrhundert als Talisman beliebt war.

No. 8. Vier Küpferlin, davon 2. Illuminirt.
No. 9. Einige kleine Zeichnungen von Köpfen.
No. 10. Die Zwölff Cæsares, forma oblonga in Metal, paduanæ nur auf einer Seite.
No. 11. Die gleichen Cæsares in Bleÿ von Maximil: von Fridericus IV.
No. 12. Zweÿ und fünffzig Abdrücke in Bleÿ von modernen Fürsten und Herren.
No. 13. Kleine bleÿene Models von allerhand Zierarten.
No. 14. Ein und Siebenzig Abdrücke von Bleÿ von modernen Fürsten und Herren, etwelche auf beÿden seiten.
No. 15. Die vier welttheil in rundem Bleÿ cum Judic. Solomo: mit einem König auf dem Thron.
No. 16. Zwölff Abdrück in Bleÿ, theils Medailles.
No. 17. Vier und Vierzig gleiche Abdrücke in Bleÿ.
No. 18. Vier und Fünffzig Medailles in Ertz, meist von griechischen Colonien. D: *(= Diverse)* Moduli.
No. 19. Acht Abdrücke in Bleÿ von alten berühmten Männeren.
No. 20. Vierzig Abdrücke in Bleÿ, groß und kleine.
No. 21. Neün gleiche Abdrücke in Bleÿ.
No. 22. Allerhand schlechte Küpferlin und Rÿß.
No. 23. Vier und Vierzig stuck bleÿene Abdrücke. Diverse Moduli.
No. 25. Zweÿ hundert dreÿ und vierzig kupferne kleine moderne Müntzen.
No. 26. Die erste Tabula mit sechs und zwantzig bleÿenen Medailles, der ersten Röm. Kaÿseren.
Die 2te. Tabel mit Vier und zwantzig stuck theils Kaÿser theils Kaÿserinen von bleÿ medii moduli.
No. 27. Eine gleiche Tabellen mit sechs und zwantzig Stuck kleinere bleÿenen Medailles.
No. 28. Nichts.
No. 29. Abdrücke in vier runden Capßlen von neüen Sigillen von allerhand Famillien.
No. 30. Achtzehen silberne Medailles meist päbstliche. Ferners Vier und Fünffzig bleÿene und kupfere, auch meist Päpstliche Medailles."

(Öff. K. S.)



Hans Holbein d. J. Frau Bürgermeister Meyer.

Inventar D.

Anfang 19. Jahrhundert.

(Von Johann Rudolf Fäsch verfasstes Verzeichnis über seine wirklichen und vermeintlichen Holbeinwerke.)

„Notizen über die in dem Fæschischen Museo zu Basel befindlichen Holbeinischen Gemählde, Handriße u. andre Kunstsachen für S. T. Herrn Landschreiber Hegner in Winterthur.

Gemählde.

1. Das Portrait Jakob Meÿers zum Haasen, ward Bürgermeister 1516. u. in demselben Jahre portraitirt. mit dem Zeichen HH. 1516. 14 Zoll hoch, 11 1/4 Zoll breit.[1])
2. Das Portrait von deßelben Gattin Anna Scheckenbürlin mit der gleichen Jahrzahl u. dem nemlichen Monogramm. 14 Zoll hoch, 11 1/4 Zoll breit.[2])

---

[1]) Nr. 312. — Vgl. Abbild. auf pag. 42.

[2]) Nr. 312. — Vgl. obige Abbildung. Der Name der Frau ist unrichtig angegeben; sie hiess Dorothea Kannengiesser.

3.⎫ Die Skizzen von diesen beÿden Oehlgemählden gezeichnet auf weißem
4.⎭ Papier, sind zweÿ der schönsten Holbeinischen Handriße. hoch 10 Zoll, breit 7 Zoll.[1])

5. Das Portrait des Erasmus von Rotterdam ein sehr fleißig vollendetes Oehlgemählde, beÿnahe wie Mignature. 5 Zoll hoch, 4 Z. breit.[2])

NB. Diese 3 Öhlgemählde u. 2 Handriße sind in dem Indice Operum Holbenii sub N. 18. & 19. enthalten, welches der berühmte Kunstkenner u. Numismaticker Charles Patin dem im Jahr 1676. von ihm herausgegebenen Encomio Moriæ Erasmi vorangesetzt hat.

6. Das Bildniß des Bernhard Meÿer zum Pfeil; derselbe wurde von Holbein portraitirt Ao. 1513. im 25ten Jahr seines Alters. In seinem 61ten Jahre, nemlich Ao. 1549 ward er Bürgermeister, u. starb 1557. in einem Alter von 69 Jahren.[3])

7. Ein Portrait eines jungen schwarz gekleideten Mannes mit schwarzem Baret. Halbe Figur, welcher mit beÿden Händen sein Degengefäß hält. Hoch 21½ Zoll, breit 16 Zoll.[4])

8. Ein Portrait eines jungen Mannes sehr blaßen Angesichts u. kurz abgeschnittener Haare. In brauner Kleidung u. rothem Baret. Hoch 14 Zoll, breit 9½.[5])

9. Eine gleichzeitige sehr gute Copie von N. 1.[6])

10. Eine dto. von N. 2.[7])

NB. N. 1. & 2. hat B. Hübner im Jahr 1790. in Kupfer gestochen, u. sie befinden sich in dem von Christian von Mechel herausgegebenen Holbeinischen Werke.

11. Eine Copie des auf der öffentl. Bibliothek zu Basel befindln. Portrait des Erasmus in rundem Format in Oehl auf Holz, hält im Durchschnitt 3 Zoll 5 Linien.[8])

12. Eine Lais Corinthiaca in der Manier wie die auf der öffentlichen Bibliotheck zu Basel sich befindle., jedoch ein ganz andres Portrait, mit mehrern Abweichungen von dem Bibliotheckgemählde. Es befindet sich hinter derselben ein Bett, von welchem ein Satÿr den Vorhang wegzieht; Hoch 12½ Zoll, breit 9½ Z.[9])

---

1) Sammlung der Handzeichnungen.
2) Im Depôt. Holbeinschule.
3) Nr. 22. Baldungschule.
4) Nr. 557. Schweizerische Schule, 1528.
5) Nr. 21. Baldungschule, 1511.
6) Nr. 350.
7) Nr. 350.
8) Nr. 356. Kopie nach H. Holbein d. J.
9) Im Depôt. Freie Kopie nach H. Holbein d. J.

Nota, sämtliche hievorbeschriebene Öhlgemählde sind auf Holz.

13.–21. Ferners befinden sich in dem Fæschischen Museo noch hienachfolgende Neun Gemählde auf Tuch, welche von Bartholomäus von Saarbrücken nach Holbeinischen Original Gemählden copirt worden sind, solche werden von Patin in dem Eingangs gemeldten Indice also beschrieben:

'Prophetæ omnes majores & minores, in novem tabulis bicubitalibus, ita ut binos quævis illarum exhibeat, coloribus aqueis nullo admixto oleo depicti. Has tabulas Bartholomæus Sarbruck, Pictor eximius, in Belgium Basilea detulit, atque hic illarum apographa manu sua depicta reliquit, quae servantur in Musæo Feschiano.'

Nach dieser Beschreibung wären also die Originalien mit Waßerfarb, die Copien von Barth. v. Saarbrücken aber, so sich im Fæschischen Museo befinden, sind in Oehl gemahlt. Die sämtl. Propheten sind ganze Figuren u. die Tableaux sind 3 Schuh $1^1/_4$ Z. hoch u. 2 S. $3^1/_2$ Z. breit.[1])

22.–23. Zwo Skizzen von Portraits Brgrmstr. Jakob Meÿers Sohn u. Tochter in Oehl auf Papier gemahlt hoch 11, breit 8 Zoll. *Hierzu weiter unten die lückenhafte Anmerkung:* jedoch es sind die bildniße des ..... vorstellend, welche sich auf dem ..... Dresden aufbewahrten Jb. Meÿerischen ....[2])

Von vorstehenden Gemählden wurden die 8 ersten Numero bißher von allen Kennern für ächte Originalien erklärt.

Sodann befinden sich auch in dem Fæschischen Museo eine beträchtliche Anzahl Holbeinischer **Handriße**, darunter sind die vorzüglichsten:

1. Eine sehr schöne Zeichnung ein Schweitzertrefen vorstellend; die fliehende Parthie wird von der verfolgenden über eine Brücke zurückgetrieben. Lang 1 Schuh, hoch 4 Zoll.[3])
2. Eine Zeichnung zu einer Dolchscheide, sie stellt einen Todtentanz von zwölf Figuren vor. Lang $10^1/_4$ Zoll, hoch $1^1/_2$ Zoll.[4]) In dem Holbeinischen Werke des Hrn. von Mechel befindet sich diese Zeichnung in Kupfer gestochen.
3. Ein Zechgelag von Personen beÿderleÿ Geschlechts, welche um einen runden Tisch sitzen, eine Tuschzeichnung hoch 15 Z., breit $11^1/_2$ Z. 1526.[5])

[1]) Im Depôt.

[2]) Kopien der beiden auf dem Dresdener Madonnenbilde Holbeins befindlichen Köpfe. Im Depôt. Johannes Lüdin.

[3]) Sammlung der Handzeichnungen. U. 1. 40. Holbeinschule.

[4]) Sammlung der Handzeichnungen. U. 1. 44. Kopie nach Holbein.

[5]) Sammlg. d. Hdz. U. 1. 133. Schweizer Meister.

4. Eine Zeichnung, dreÿ stehende conversirende Bauren vorstellend, von welchen der mittlere einen Korb mit Eÿern trägt und der auf der rechten Seite sich auf eine Sense stützt. Oben sind Schnitter u. Mäher. 1518. eine von Holbeins Capitalzeichnungen. hoch 15 Z., breit 11 Z.[1])
5. Die Skizze von der auf der öffentl. Bibl. zu Basel sich befindl. Lais Corinthiaca. Tusch.[2])
6. Christus im Schoos seiner Muter umgeben von einer Menge kniender Apostel u. Märtÿrer. Hoch 12 Z., br. 9 Z. Tusch.
7. Die Handwaschung Pilati; der Heiland wird gebunden weggeführt. Hoch $14^1/_2$ Z., br. 12 Z. Tusch.[3])
8. Die Verspottung Christi eine der vortreflichsten Zeichnungen Holbeins. Hoch 16 Z., breit 12 Z.[4])
9. Der Kindermord eine vortrefliche Skizze hoch 15 Z., breit 15 Z.

Sodann befindet sich in dem Fæschischen Museo die würkliche Platte des bekannten Holbeinischen Holzschnittes, den Erasmum in ganzer Figur vorstellend, welcher in einer Arabesken Verzierung stehend dem Termino die rechte Hand auf den Kopf hält,[5]) oben in einem hangenden Täfelgen ER. ROT. unten mit mobilen Lettern:

Pallas Apellæam nuper mirata tabellam,
Hanc ait, æternam Bibliotheca colat.
Dædaleam monstrat musis Holbeinnius artem
Et summi Ingenii magnus Erasmus opes.

Noch vil andere zum Theil vortrefliche Zeichnungen u. Holzschnitte sind vorhanden, deren Beschreibung allzu weitlaüfig wäre.

10. Eine vortrefliche Zeichnung, weiß auf grau, dreÿ nach sehr altem Costume gekleidete u. mit Helleparten versehene Nachtwächter in Conversation begrifen vorstellend. Hoch 4 Zoll, breit 3. mit dem Zeichen HH 1513.[6])
11. Der sterbende Paris eine schöne Federzeichnung von 5 Figuren in rundem Format HF 1518. hält $3^1/_2$ Zoll im Durchschnitt.[7])

---

[1]) Sammlg. d. Hdz. Hans Holbein. — Laut Inschrift auf der Rückseite wurde diese Zeichnung i. J. 1653 von Remigius Fäsch erworben.

[2]) Sammlg. d. Hdz. U. 2. 51. Holbeinschule.

[3]) Abklatsch von der aus dem Amerbachschen Kunstkabinett stammenden Originalzeichnung Holbeins. (Passionsfolge.)

[4]) Abklatsch von der aus dem Amerbach-Kabinett stammenden Originalzeichnung Holbeins. (Passionsfolge.)

[5]) Holzstock mit Erasmus im Gehäuse. Kupferstichkabinett.

[6]) Sammlg. d. Hdz. U. 16. 40. Deutsche Schule.

[7]) Sammlg. d. Hdz. Meister H. F.

12. Das Portrait des Erasmus, eine Federzeichnung hoch 12 Zoll, breit $10^1/_2$.[1])“ (Univ. Bibl. O. I. 15.)

Inventar E.

Um 1810.

(Von Johann Rudolf Fäsch verfasstes „raisonnirendes“ Verzeichnis über seine wirklichen und vermeintlichen Dürerwerke.)

Das Verzeichnis enthält die Abteilungen:

„Albrecht Dürerische Kupfer u. Eisenstiche. — *Es sind rund 110 Originale und rund 90 Kopien.*

Albrecht Dürerische Holzschnitte. — *Es sind rund 165 Originale und rund 100 Kopien.*[2])

Fernere Dürerische Werke. — *Zunächst werden die in Joh. Rud. Fäschs Besitz befindlichen Bücher Dürers angeführt: 1 Exemplar der Unterweisung der Messung, 2 Exemplare der Proportion des menschlichen Körpers (das eine in Latein, das andere in Italienisch).*[3])

Es folgt sodann:

Eine Dürerische Handzeichnung mit dem Monogramm u. der Jahrzahl 1512. stellt ein mit einem prächtig geschmückten Kopfputz, u. reichen Gewand geziertes Frauenzimmer vor. in fo.[4])

Eine Dürerische Handzeichnung, zwar ohne Monogramm, an welcher aber der Meister nicht zu verkennen ist; Stellt den Petrum u. die übrigen Apostel vor; Sehr schön u. höchst fleißig. Oben rund quer 4°.[5])

Ein rundes Medaillon von Bronze, 2 Zoll im Durchschnitt, auf welchem das Brustbild eines Frauenzimmers mit entblößtem Haupt und herabhängendem Haar über die rechte Schulter. Ist eine schöne junge Person. Die Medaille ist zierlich gearbeitet. Auf der rechten

---

1) Sammlg. d. Hdz. U. 1. 53. Holbeinschule.

2) Die einzelnen Stiche und Holzschnitte sind aufs Genaueste beschrieben. Als Quellen sind da und dort Häsgen, Heinecke und Bartsch angeführt. Auch finden sich eigene Beurteilungen der Blätter. Unter den Holzschnitten befindet sich auch „ein Abdruck von dem auf der öffentlichen Bibliotheck befindln. Holzstock,“ des hl. Hieronymus von Dürer. (Kupferstichkabinett.)

3) In einem anderen, offenbar späteren Verzeichnis des Joh. Rud. Fäsch (Univ. Bibl. O. I. 15) wird auch noch 1 Exemplar vom Unterricht zu Befestigung der Stett, Schloß und Flecken angeführt.

4) Sammlung der Handzeichnungen. U. 1. 55. Albr. Dürer.

5) Sammlg. d. Hdz. U. 1. 46. Dürerschule.

Seite des Frauenzimmers befindet sich die Jahrzahl 1508. auf der Linken aber AD.

Eine Handzeichnung mit der Jahrzahl 1516. kl. 8°. stellt den Heiland mit der Dornenkrone auf einem Stein sitzend vor, er hält die linke Hand auf die Brust, mit der Rechten auf der Schoos ligend hält er eine Ruthe u. die Geißel. ist die Zeichnung des Eisenstichs No. 106.[1])

Eine Handzeichnung des sub N. 8. beschriebenen kleinen Satÿrs. Ist von M. M. nach AD. Auf dem am Baum hängenden Täfelchen befindet sich statt des Dürerischen Monogramms das Zeichen MM. mit der Jahrzahl 1610.

Eine Handzeichnung in groß fo. Ist eine Copie des Dürerischen Holzschnittes aus dem Leben der h. Jungfrau Maria, welches derselben Verlobung vorstellt.[2])

Ein grosses Oehlgemählde auf Holz, so wahrscheinlich ein Altarblatt gewesen, die Reinigung Mariä vorstellend. Eine vollkommen ähnliche Vorstellung befindet sich in der Folge der Dürerischen Holzschnitte vom Leben der Maria.

Ein Dürerisches Gemählde, Mariam u. Elisabeth, welch' letztere von der ersten besucht wird, vorstellend.[3])

Ein Pendant dazu, ein Jüdisches Opfer vorstellend.[4])

Johansen von Schwarzenberg deutsche Übersetzung von Ciceronis Officiis. Augsp: 1531. in fo. soll nach dem Zeugniß des Hrn. von Heinecke Holzschnitte von Albrecht Dürer enthalten.

Eine Handzeichnung in rundem Format, grau in grau, die Geschichte der Königin Esther vorstellend. Ein ächtes Original. Die Zeichnung hält im Durchmeßer 9 Zoll.[5]) Dieselbe ist wahrscheinlich ehemals in ein Künstlerbuch verehrt worden, denn auf dem Rücken derselben steht mit alter Schrift: Albert Durert inventor & fecit, donné par de la Halle Ingenieur du Roy."

(Univ. Bibl. O. I. 15.)

[1]) Sammlung d. Hdz. Kopie nach Dürer.
[2]) Sammlg. d. Hdz. U. 1. 39.
[3]) Nr. 229. Hans Fries.
[4]) Nr. 226. Hans Fries.
[5]) Sammlg. d. Hdz. U. 1. 47. Niederländisch.

Inventar F.

Um 1840.

(Notizen des Professors Fr. Fischer zu Basel.)

„Aus der Fäschischen Sammlung stammen ferner:

Das Nachtmahl von Joach. Utenwael.[1])
Die Cleopatra.[2])
Die Magdalena.
St. Agatha mit dem Becher, klns. Bildchen.[3])

An anderer Stelle:

Christi Geburt u. Himmelfarth, 2 Oelgemälde auf Holz. Steht auf der Rückseite Girolamo de Santa Croce.“ [4]) (Öff. K. S.)

---

[1]) Im Depôt.
[2]) Im Depôt. Guercinoschule.
[3]) Ist eine Maria Magdalena. Im Depôt. Schongauerschule.
[4]) Nr. 536 u. 537.


GETTY RESEARCH INSTITUTE
3 3125 01489 5094